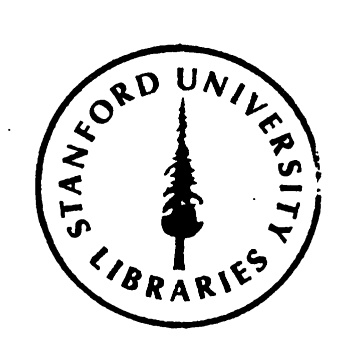
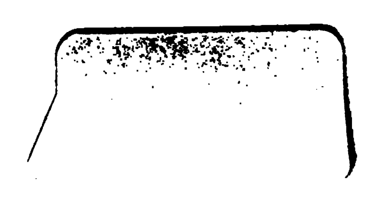


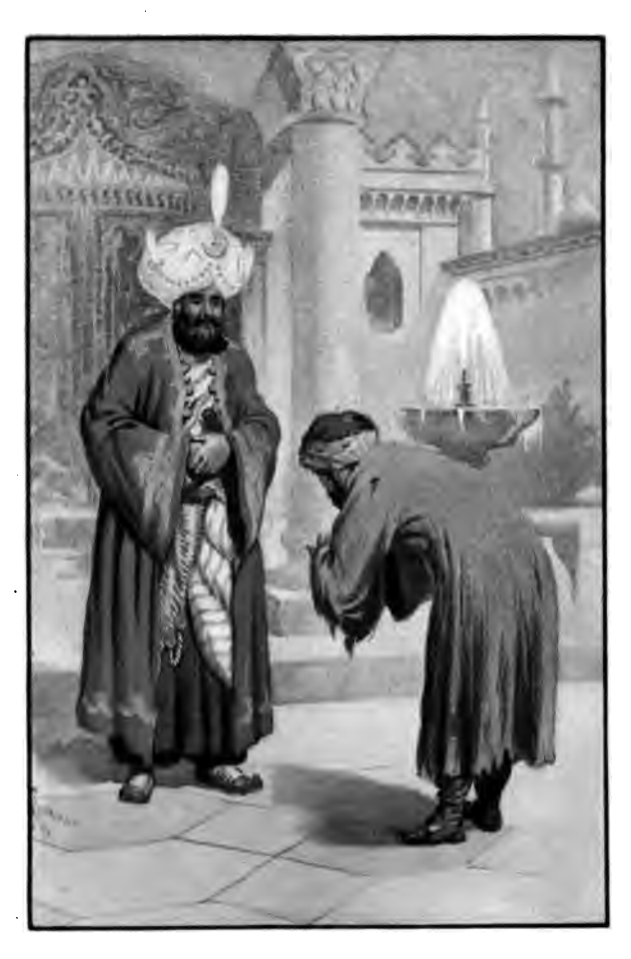

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES











Der Sultan und der Bettler

Schatzkästlein

des

rheinischen Hausfreundes

von

J. P. Hebel

EDITED WITH NOTES AND VOCABULARY

BY

MENCO STERN

Author of "Geschichten vom Rhein" and "Geschichten von deutschen Städten"

NEW YORK-:-CINCINNATI-:-CHICAGO
AMERICAN BOOK COMPANY

Schatzkästlein

E. P. 1

PREFACE

To our knowledge Hebel's *Schatzkästlein* has heretofore never been republished in the United States. This might be termed a sin of omission, because Johann Peter Hebel (born 1760, died 1826) counts among the dominant masters of German prose. Every reader in Germany loved and still loves Hebel for the humor and the sincere purpose of his writings, and every critic lauds and commends the classic simplicity and beauty of his style. He endeavored successfully to provide entertainment and enlightenment for the so-called "middle class" of his countrymen, and the grace with which he did so has not been surpassed or even attained by any other German author. He was the friend and the poet of the people and for the people.

Hebel earned his lasting place in the literary world of Germany principally by his *Alemannische Gedichte,* in which he portrayed with classic mastery and delicacy life and scenes in the Black Forest. These poems made him the pioneer of dialect verse; they opened a new mode of expression, that of the people. What Robert Burns had been for the Scotch Highlands Hebel became for the Black Forest; he legitimized, as it were, dialectic poetry; every line, every verse breathes the rustic atmosphere of the villages, the fields and forests of the southwest of Germany. However, these *Alemannische Gedichte* appeal only to those that speak in dialect; but his *Schatzkästlein* endeared him to every lover of plastic prose in every household of Germany.

The stories and essays contained in this volume appeared at first gradually in one of the so-called Volks-

kalender—almanacs and calendars containing, besides the enumeration of dates and festivals, entertaining stories, articles and essays of historical, religious, and scientific value, hints and advice for all possible occasions. From 1808 to 1811 Hebel edited such a calendar entitled *Der Rheinländische Hausfreund.* To it he and numerous friends contributed entertaining stories, instructive popular scientific articles and essays, which he afterwards collected and published under the title *Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes.*

The tendency of the German people to popularize and perpetuate the best manifests itself also in this book. Like the stories of Eulenspiegel, the fables of Reineke Fuchs, the Fairy Tales of Grimm, this *Schatzkästlein* also appears and re-appears in new editions.

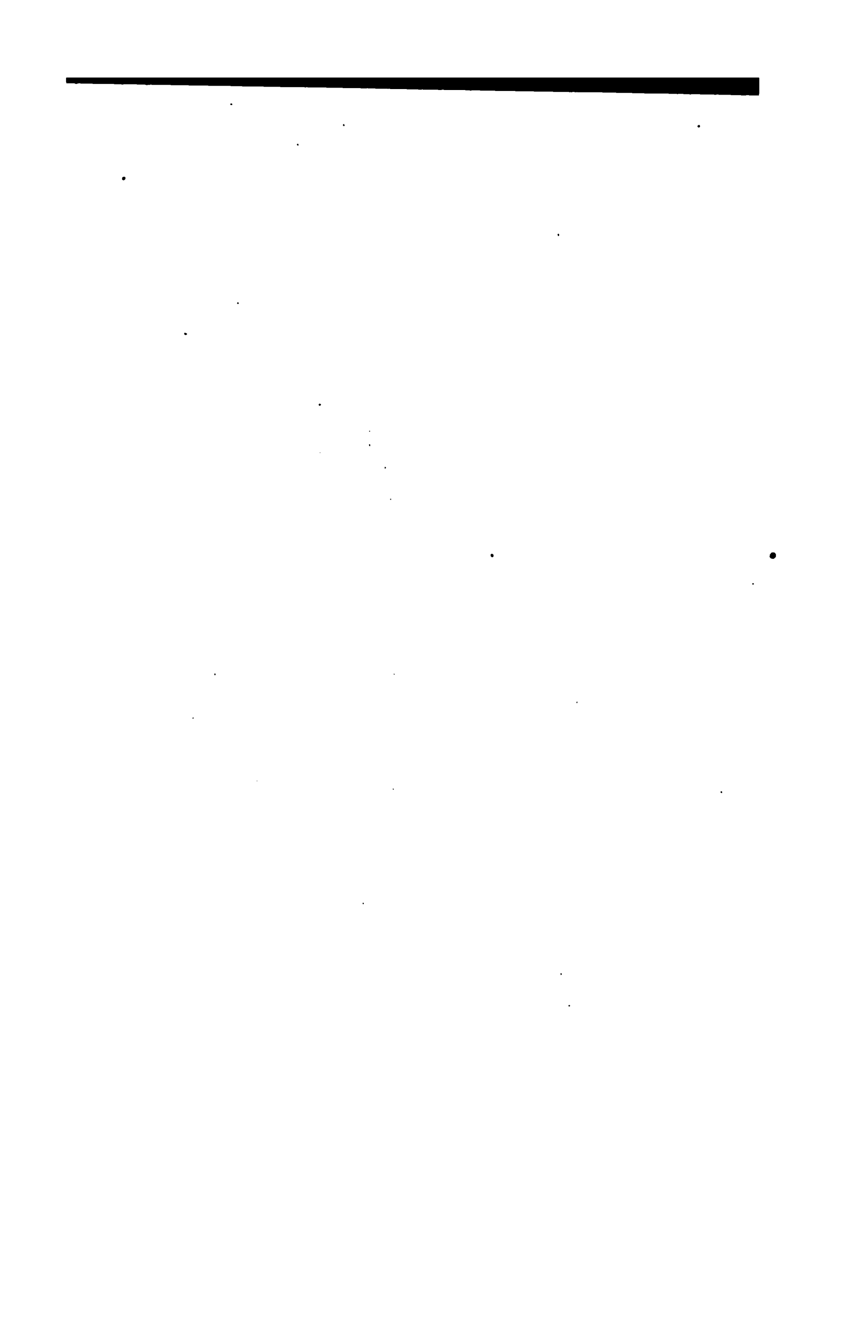
For the present purpose it has been thought desirable to make a selection only of the stories contained in *Schatzkästlein,* but in order to show the inimitable pleasantry and grace with which Hebel instructed as well as entertained one of his essays also, entitled "Der Maulwurf," has been inserted.

The literary style is direct, simple, often familiar, and acquires a quaint flavor from its very homeliness. The author does not hesitate to get his effects by occasionally coining a word or giving a new sense to an old word, and by taking small liberties with the normal order of the sentence. Some of the more important variations are treated in the notes, but in general they are so evident that explanation is unnecessary.

The editor trusts that teachers and pupils will consider Hebel's *Schatzkästlein* a welcome addition to their material for class and home work.

MENCO STERN

CONTENTS





Hebel.

Schatzkästlein

1. Das wohlfeile Mittagessen

Es ist ein altes Sprichwort: Wer andern eine Grube gräbt, fällt selber darein. — Aber der Löwenwirt in einem gewissen Städtlein war schon vorher darin. Zu 5 diesem kam ein wohlgekleideter Gast. Kurz und trotzig verlangte er für sein Geld eine gute Fleischsuppe. Hierauf forderte er ein Stück Rindfleisch und ein Gemüse, für sein Geld. Der Wirt fragte ganz höflich: ob ihm nicht auch ein Glas Wein beliebe? „O freilich, ja!" 10 erwiderte der Gast, „wenn ich etwas Gutes haben kann für mein Geld." Nachdem er sich alles hatte wohl schmecken lassen, zog er einen abgeschliffenen Sechser aus der Tasche und sagte: „Hier, Herr Wirt, ist mein Geld." Der Wirt sagte: „Was soll das heißen? Seid 15 ihr mir nicht einen Taler schuldig?" Der Gast erwiderte: „Ich habe für keinen Taler Speise von euch verlangt, sondern für mein Geld. Hier ist mein Geld. Mehr hab' ich nicht. Habt ihr mir zu viel dafür gegeben, so ist's eure Schuld." — Dieser Einfall 20 war eigentlich nicht weit her. Es gehörte nur Unverschämtheit dazu, und ein unbekümmertes Gemüt, wie es am Ende ablaufen werde. Aber das Beste kommt noch. „Ihr seid ein durchtriebener Schalk," erwiderte

der Wirt, „und hättet wohl etwas anderes verdient. Aber ich schenke euch das Mittagessen und hier noch ein Vierundzwanzigkreuzerstück dazu. Nur seid stille zur Sache, und geht zu meinem Nachbar, dem Bärenwirt, 5 und macht es ihm ebenso." Das sagte er, weil er mit seinem Nachbar, dem Bärenwirt, aus Brotneid im Unfrieden lebte, und einer dem andern jeglichen Tort und Schimpf gerne antat und erwiderte. Aber der schlaue Gast griff lächelnd mit der einen Hand nach dem ange- 10 botenen Gelde, mit der andern vorsichtig nach der Türe, wünschte dem Wirt einen guten Abend und sagte: „Bei eurem Nachbar, dem Herrn Bärenwirt, bin ich schon gewesen, und eben der hat mich zu euch geschickt und kein anderer."

15 So waren im Grunde beide hintergangen, und der dritte hatte den Nutzen davon. Aber der listige Kunde hätte sich noch obendrein einen schönen Dank von beiden verdient, wenn sie eine gute Lehre daraus gezogen und sich miteinander ausgesöhnt hätten. Denn Frieden er- 20 nährt, aber Unfrieden verzehrt.

---

2. Steinregen in Mähren

Sonntag den 22. Mai 1808 sind in Mähren Steine vom Himmel gefallen. Der Kaiser von Österreich ließ durch einen sachkundigen Mann Untersuchung darüber 5 anstellen. Dies ist der Erfund:

Es war ein heiterer Morgen, bis um halb sechs Uhr ein Nebel in die Luft einrückte. Die Leute von Stan-

nern waren auf dem Wege in die Kirche und dachten an nichts. Plötzlich hörten sie drei starke Knälle, daß die Erde unter ihren Füßen zitterte, und der Nebel wurde auf einmal so dicht, daß man nur zwölf Schritte
5 weit zu sehen vermochte. Mehrere schwächere Schläge folgten nach und lauteten wie ein anhaltend Flintenfeuer in der Ferne oder wie das Wirbeln großer Trommeln. Das Rollen und das Pfeifen, das zwischendrein in der Luft gehört wurde, brachte daher einige Leute
10 auf den Gedanken, jetzt komme die Garnison von Telisch mit türkischer Musik. Aber während sie vor Verwunderung und Schrecken einander ansahen, fing in einem Umkreis von ungefähr drei Stunden ein Regen an, gegen welchen kein Mantel oder Maltersack über die
15 Achseln schützt. Eine Menge von Steinen, von der Größe einer welschen Nuß bis zu der Größe eines Kindskopfs, und von der Schwere eines halben Lotes bis zu sechs Pfund, fielen unter beständigem Rollen und Pfeifen aus der Luft, einige senkrecht, andere wie in
20 einem Schwunge. Viele Leute sahen zu, und die Steine, welche sogleich nach dem Fallen aufgehoben wurden, waren warm. Die ersten schlugen nach ihrer Schwere tief in die Erde. Einer davon wurde zwei Fuß tief herausgegraben. Die spätern ließen es beim nächsten
25 bewenden und fielen nur auf die Erde. Ihrer Beschaffenheit nach sind sie inwendig sandartig und grau und von außen mit einer schwarzen, glänzenden Rinde überzogen. Die Zahl derselben kann niemand angeben. Viele mögen in das Fruchtfeld gefallen sein und noch in

der Erde verborgen liegen. Diejenigen, welche gefunden und gesammelt worden, betragen an Gewicht 2½ Zentner. Alles dauerte 6 bis 8 Minuten, und nach einigen Stunden verzog sich auch der Nebel, so daß gegen Mittag alles wieder hell und ruhig war, als wenn nichts vorgegangen wäre. Dies ist die Begebenheit. Was es aber mit solchen Steinen, die vom Himmel fallen, für eine Bewandtnis habe, daraus machen die Gelehrten ein Geheimnis, und wenn man sie fragt, so sagen sie, sie wissen es nicht.

---

3. Das Mittagessen im Hof

Man klagt häufig darüber, wie schwer und unmöglich es sei, mit manchen Menschen auszukommen. Das mag denn freilich auch wahr sein. Indessen sind viele von solchen Menschen nicht schlimm, sondern nur wunderlich, und wenn man sie nur immer recht kennte, inwendig und auswendig, und recht mit ihnen umzugehen wüßte, nie zu eigensinnig und nie zu nachgebend, so wäre mancher wohl und leicht zur Besinnung zu bringen. Das ist doch einem Bedienten mit seinem Herrn gelungen. Dem konnte er manchmal gar nichts recht machen, und mußte vieles entgelten, woran er unschuldig war, wie es oft geht. So kam einmal der Herr sehr verdrießlich nach Hause, und setzte sich zum Mittagessen. Da war die Suppe zu heiß oder zu kalt, oder keines von beiden; aber genug, der Herr war verdrießlich. Er faßte daher die Schüssel mit dem, was darin-

nen war, und warf sie durch das offene Fenster in den
Hof hinab. Was tat der Diener? Kurz besonnen warf
er das Fleisch, welches er eben auf den Tisch stellen
wollte, mir nichts, dir nichts, der Suppe nach, auch in
5 den Hof hinab, dann das Brot, dann den Wein, und
endlich das Tischtuch mit allem, was noch darauf war,



auch in den Hof hinab. „Verwegener, was soll das
sein?“ fragte der Herr und fuhr mit drohendem Zorn
von dem Sessel auf. Aber der Bediente erwiderte kalt
10 und ruhig: „Verzeihen Sie mir, wenn ich Ihre Mei-
nung nicht erraten habe. Ich glaubte nicht anders, als
Sie wollten heute in dem Hofe speisen. Die Luft ist
so heiter, der Himmel so blau, und sehen Sie nur, wie
lieblich der Apfelbaum blüht, und wie fröhlich die

Bienen ihren Mittag halten!" — Diesmal die Suppe hinabgeworfen, und nimmer! Der Herr erkannte seinen Fehler, heiterte sich im Anblick des schönen Frühlingshimmels auf, lächelte heimlich über den schnellen
5 Einfall seines Aufwärters und dankte ihm im Herzen für die gute Lehre.

---

4. Der kluge Richter

Ein reicher Mann hatte eine beträchtliche Geldsumme, welche in ein Tuch eingenäht war, aus Unvorsichtigkeit
10 verloren. Er machte daher seinen Verlust bekannt und bot, wie man zu tun pflegt, dem ehrlichen Finder eine Belohnung und zwar von hundert Talern an. Da kam bald ein guter und ehrlicher Mann dahergegangen. „Dein Geld habe ich gefunden. Dies wird's wohl sein!
15 So nimm dein Eigentum zurück!" So sprach er mit dem heitern Blick eines ehrlichen Mannes und eines guten Gewissens, und das war schön. Der andere machte auch ein fröhliches Gesicht, aber nur, weil er sein verloren geschätztes Geld wiederhatte. Denn wie
20 es um seine Ehrlichkeit aussah, das wird sich bald zeigen. Er zählte das Geld und dachte unterdessen geschwinde nach, wie er den treuen Finder um seine versprochene Belohnung bringen könnte. „Guter Freund," sprach er hierauf, „es waren eigentlich 800 Taler in dem
25 Tuch eingenäht. Ich finde aber nur noch 700 Taler. Ihr werdet also wohl eine Naht aufgetrennt und eure 100 Taler Belohnung schon herausgenommen haben.

Da habt ihr wohl daran getan. Ich danke euch." Das war nicht schön. Aber wir sind auch noch nicht am Ende. Ehrlich währt am längsten, und Unrecht schlägt seinen eigenen Herrn. Der ehrliche Finder, dem es
5 weniger um die 100 Taler, als um seine unbescholtene Rechtschaffenheit zu tun war, versicherte, daß er das Päcklein so gefunden habe, wie er es bringe, und es so bringe, wie er's gefunden habe. Am Ende kamen sie vor den Richter. Beide bestunden auch hier noch auf
10 ihrer Behauptung, der eine, daß 800 Taler seien eingenäht gewesen, der andere, daß er von dem Gefundenen nichts genommen und das Päcklein nicht versehrt habe. Da war guter Rat teuer. Aber der kluge Richter, der die Ehrlichkeit des einen und die schlechte Ge-
15 sinnung des andern zum voraus zu kennen schien, griff die Sache so an: er ließ sich von beiden über das, was sie aussagten, eine feste und feierliche Versicherung geben, und tat hierauf folgenden Ausspruch: „Demnach, und wenn der eine von euch 800 Taler verloren,
20 der andere aber nur ein Päcklein mit 700 Talern gefunden hat, so kann auch das Geld des letztern nicht das nämliche sein, auf welches der erstere ein Recht hat. Du, ehrlicher Freund, nimmst also das Geld, welches du gefunden hast, wieder zurück, und behältst es in guter
25 Verwahrung, bis der kommt, welcher nur 700 Taler verloren hat. Und dir da weiß ich keinen Rat, als du geduldest dich, bis derjenige sich meldet, der deine 800 Taler findet." So sprach der Richter und dabei blieb es.

5. Der schlaue Husar

Ein Husar im letzten Kriege wußte wohl, daß der Bauer, dem er jetzt auf der Straße entgegenging, 100 fl. für geliefertes Heu eingenommen hatte und heimtragen wollte. Deswegen bat er ihn um ein kleines Geschenk zu Tabak und Branntwein. Wer weiß, ob er mit ein paar Batzen nicht zufrieden gewesen wäre? Aber der Landmann versicherte und beteuerte bei allen Heiligen, daß er den eigenen letzten Kreuzer im nächsten Dorfe ausgegeben, und nichts mehr übrig habe. „Wenn's nur nicht so weit von meinem Quartier wäre," sagte hierauf der Husar, „so wäre uns beiden zu helfen; aber wenn du hast nichts, ich hab' nichts, so müssen wir den Gang zum heiligen Alphonsus doch machen. Was er uns heute beschert, wollen wir brüderlich teilen." Dieser Alphonsus stand in Stein ausgehauen in einer alten, wenig besuchten Kapelle am Feldwege. Der Landmann hatte anfangs keine große Lust zu dieser Wallfahrt. Aber der Husar nahm keine Vorstellung an, und versicherte unterwegs seinem Begleiter so nachdrücklich, der heilige Alphonsus habe ihn noch in keiner Not stecken lassen, daß dieser selbst anfing, Hoffnung zu gewinnen. Vermutlich war in der abgelegenen Kapelle ein Kamerad und Helfershelfer des Husaren verborgen? Nichts weniger! Es war wirklich das steinerne Bild des Alphonsus, vor welchem sie jetzt niederknieten, während der Husar gar andächtig zu beten schien. „Jetzt," sagte er seinem Begleiter ins Ohr,

„jetzt hat mir der Heilige gewinkt.“ Er stand auf, ging zu ihm hin, hielt die Ohren an die steinernen Lippen, und kam gar freudig wieder zu seinem Begleiter zurück. „Einen Gulden hat er mir geschenkt, in meiner Tasche
5 müsse er schon stecken.“ Er zog auch wirklich zum Erstaunen des andern einen Gulden heraus, den er aber schon vorher bei sich hatte, und teilte mit ihm versprochenermaßen brüderlich zur Hälfte. Das leuchtete dem Landmann ein, und es war ihm gar recht, daß der
10 Husar die Probe noch einmal machte. Alles ging das zweite Mal wie zuerst. Nur kam der Kriegsmann diesmal viel freudiger von dem Heiligen zurück. „Hundert Gulden hat uns jetzt der gute Alphonsus auf einmal geschenkt. In deiner Tasche müssen sie stecken.“ Der
15 Bauer wurde todesblaß, als er dies hörte, und wiederholte seine Versicherung, daß er gewiß keinen Kreuzer habe. Allein der Husar redete ihm zu, er sollte doch nur Vertrauen zu dem heiligen Alphonsus haben und nachsehen. Alphonsus habe ihn noch nie getäuscht.
20 Wollte er wohl oder übel, so mußte er seine Taschen umkehren und leer machen. Die hundert Gulden kamen richtig zum Vorschein, und hatte er vorher dem schlauen Husaren die Hälfte von seinem Gulden abgenommen, so mußte er jetzt auch seine hundert Gulden mit ihm
25 teilen, da half kein Bitten und kein Flehen.

Das war fein und listig, aber eben doch nicht recht, zumal in einer Kapelle.

6. Der Maulwurf

Unter allen Tieren, die ihre Jungen säugen, ist der Maulwurf das einzige, das seiner Nahrung allein in dunkeln Gängen unter der Erde nachgeht.

5 Und an dem einen ist's zu viel, wird mancher sagen, der an seine Felder und Wiesen denkt, wie sie mit Maulwurfshügeln bedeckt sind, wie der Boden zerwühlt und durchlöchert wird, wie die Gewächse oben absterben, wenn das heimtückische Tier unten an den Wurzeln 10 weidet.

Nun, so wollen wir denn Gericht halten über den Missetäter.

Wahr ist es, und nicht zu leugnen, daß er durch seine unterirdischen Gänge hin und wieder den Boden durch-15 wühlt und ihm etwas von seiner Festigkeit raubt.

Wahr ist es ferner, daß durch die herausgestoßenen Grundhaufen viel fruchtbares Land bedeckt, und die darunter liegenden Keime im Wachstum gehindert, ja erstickt werden können. Dafür ist jedoch in einer fleißi-20 gen Hand der Rechen gut.

Aber wer hat's gesehen, daß der Maulwurf die Wurzeln abfrißt? Wer kann's behaupten?

Nun, man sagt so: Wo die Wurzeln abgenagt sind und die Pflanzen sterben, wird man auch Maulwürfe 25 finden; und wo keine Maulwürfe sind, geschieht das auch nicht. Folglich tut's der Maulwurf. — Der das sagt, ist vermutlich der nämliche, der einmal so behauptet hat: Wenn im Frühlinge die Frösche zeitlich quaken, so schlägt auch das Laub beizeiten aus. Wenn aber die

Frösche lange nicht quaken wollen, so will auch das Laub nicht kommen. Folglich quaken die Frösche das Laub heraus. — Seht doch, wie man sich irren kann!

Aber da kommt ein Advokat des Maulwurfs, ein er-
5 fahrener Landwirt und Naturbeobachter, der sagt so:

„Nicht der Maulwurf frißt die Wurzeln ab, sondern die Quadten oder die Engerlinge, die unter der Erde sind, aus welchen hernach die Maikäfer und anderes Ungeziefer kommen. Der Maulwurf aber frißt die
10 Quadten, und reinigt den Boden von diesen Feinden."

Jetzt wird es also begreiflich, daß der Maulwurf immer da ist, wo das Gras und die Pflanzen krank sind und absterben, weil die Quadten da sind, denen er nachgeht und die er verfolgt. Und dann muß er's getan
15 haben, was diese anstellen, und bekommt für eine Wohltat, die er euch erweisen will, des Henkers Dank.

„Das hat wieder einer in der Stube erfunden, oder aus Büchern gelernt," werdet ihr sagen, „der noch keinen Maulwurf gesehen hat." —

20 Halt, guter Freund! der das sagt, kennt den Maulwurf besser als ihr alle und eure besten Schermäuser, wie ihr sogleich sehen werdet. Denn ihr könnt zweierlei Proben anstellen, ob er die Wahrheit sagt.

Erstlich, wenn ihr dem Maulwurf in den Mund
25 schaut. Denn alle vierfüßigen oder Säugetiere, welche die Natur zum Nagen am Pflanzenwerk bestellt hat, haben in jeder Kinnlade, oben und unten, nur zwei einzige, und zwar scharfe Vorderzähne, und gar keine Eckzähne, sondern eine Lücke bis zu den Stockzähnen.

Alle Raubtiere aber, welche andere Tiere fangen und fressen, haben sechs oder mehr spitzige Vorderzähne, dann Eckzähne auf beiden Seiten, und hinter diesen zahlreiche Stockzähne. Wenn ihr nun das Gebiß eines Maulwurfs betrachtet, so werdet ihr finden: er hat in der obern Kinnlade sechs und in der untern acht spitzige Vorderzähne, und hinter denselben Eckzähne auf allen vier Seiten, und daraus folgt: er ist kein Tier, das an Pflanzen nagt, sondern ein kleines Raubtier, das andere Tiere frißt.

Zweitens, wenn ihr einem getöteten Maulwurf den Bauch aufschneidet und in den Magen schaut. Denn was er frißt, muß er im Magen haben, und was er im Magen hat, muß er gefressen haben. Nun werdet ihr, wenn ihr die Probe machen wollt, nie Wurzelfasern oder so etwas in dem Magen des Maulwurfs finden, aber immer die Häute von Engerlingen, Regenwürmern und anderm Ungeziefer, das unter der Erde lebt.

Wie sieht's jetzt aus?

Wenn ihr also den Maulwurf recht fleißig verfolgt und mit Stumpf und Stiel vertilgen wollt, so tut ihr euch selbst den größten Schaden und den Engerlingen den größten Gefallen. Da können sie alsdann ohne Gefahr eure Wiesen und Felder verwüsten, wachsen und gedeihen, und im Frühjahr kommt alsdann der Maikäfer, frißt euch die Bäume kahl wie Besenreis, und bringt euch zur Vergeltung auch des Kuckucks Dank und Lohn.

So sieht's aus.

7. Der Zahnarzt

Zwei Tagdiebe, die schon lang in der Welt miteinander herumgezogen, weil sie zum Arbeiten zu träg oder zu ungeschickt waren, kamen doch zuletzt in große
5 Not, weil sie wenig Geld mehr übrig hatten, und nicht geschwind wußten, wo nehmen. Da gerieten sie auf folgenden Einfall: sie bettelten vor einigen Haustüren Brot zusammen, das sie nicht zur Stillung des Hungers genießen, sondern zum Betrug mißbrauchen
10 wollten. Sie kneteten nämlich und drehten aus demselben lauter kleine Kügelein oder Pillen, und bestreuten sie mit Wurmmehl aus altem, zerfressenem Holz, damit sie völlig aussahen wie die gelben Arzneipillen. Hierauf kauften sie für ein paar Batzen einige Bogen
15 rotgefärbtes Papier bei dem Buchbinder (denn eine schöne Farbe muß gewöhnlich bei jedem Betrug mithelfen); das Papier zerschnitten sie alsdann und wickelten die Pillen darein, je sechs bis acht Stücke in ein Päcklein. Nun ging der eine voraus in einen Flecken,
20 wo eben Jahrmarkt war, und in den roten Löwen, wo er viele Gäste anzutreffen hoffte. Er forderte ein Glas Wein, trank aber nicht, sondern saß ganz wehmütig in einem Winkel, hielt die Hand an den Backen, winselte halblaut für sich, und kehrte sich unruhig bald so her,
25 bald so hin. Die ehrlichen Landleute und Bürger, die im Wirtshaus waren, bildeten sich wohl ein, daß der arme Mensch ganz entsetzlich Zahnweh haben müsse. Aber was war zu tun? man bedauerte ihn, man tröstete ihn, daß es schon wieder vergehen werde, trank sein

Gläschen fort, und machte seine Marktaffairen aus. Indessen kam der andere Tagdieb auch nach. Da stellten sich die beiden Schelme, als ob noch keiner den andern in seinem Leben gesehen hätte. Keiner sah den
5 andern an, bis der zweite durch das Winseln des ersten, der im Winkel saß, aufmerksam zu werden schien.

„Guter Freund," sprach er, „ihr scheint wohl Zahnschmerzen zu haben?" und ging mit großen und langsamen Schritten auf ihn zu. „Ich bin der Doktor
10 Schnauzius Rapunzius von Trafalgar," fuhr er fort. Denn solche fremde, volltönige Namen müssen auch zum Betrug behilflich sein, wie die Farben. „Und wenn ihr meine Zahnpillen gebrauchen wollt," fuhr er fort, „so soll es mir eine schlechte Kunst sein, euch mit einer,
15 höchstens zweien, von euren Leiden zu befreien." — „Das wolle Gott," erwiderte der andere Hallunk. Hierauf zog der saubere Doktor Rapunzius eines von seinen roten Päcklein aus der Tasche, und verordnete dem Patienten, ein Kügelein daraus auf den bösen
20 Zahn zu legen und herzhaft darauf zu beißen. Jetzt streckten die Gäste an den andern Tischen die Köpfe herüber, und einer um den andern kam herbei, um die Wunderkur mit anzusehen. Nun könnt ihr euch vorstellen, was geschah. Auf diese erste Probe wollte zwar
25 der Patient wenig rühmen, vielmehr tat er einen entsetzlichen Schrei. Das gefiel dem Doktor. Der Schmerz, sagte er, sei jetzt gebrochen, und gab ihm geschwind die zweite Pille zu gleichem Gebrauch. Da war nun plötzlich aller Schmerz verschwunden. Der Patient sprang



vor Freuden auf, wischte den Angstschweiß von der Stirne weg, obgleich keiner daran war, und tat, als ob er seinem Retter zum Danke etwas Namhaftes in die Hand drückte. — Der Streich war schlau angelegt und 5 tat seine Wirkung. Denn jeder Anwesende wollte nun auch von diesen vortrefflichen Pillen haben. Der Doktor bot das Päcklein für 24 kr., und in wenig Minuten waren alle verkauft. Natürlich gingen jetzt die zwei Schelme wieder einer nach dem andern weiter, lachten, 10 als sie wieder zusammenkamen, über die Einfalt dieser Leute, und ließen sich's wohl sein von ihrem Geld.

Das war teures Brot. So wenig für 24 Kreuzer bekam man noch in keiner Hungersnot. Aber der Geldverlust war nicht einmal das Schlimmste. Denn die

Weichbrotkügelein wurden natürlicherweise mit der Zeit steinhart. Wenn nun so ein armer Betrogener nach Jahr und Tag Zahnweh bekam, und in gutem Vertrauen mit dem kranken Zahn einmal und zweimal darauf biß, da denke man an den entsetzlichen Schmerz, den er, statt geheilt zu werden, sich selbst für 24 Kreuzer aus der eigenen Tasche machte. Daraus ist also zu lernen, wie leicht man kann betrogen werden, wenn man den Vorspiegelungen jedes herumlaufenden Landstreichers traut, den man zum erstenmal in seinem Leben sieht, und vorher nie, und nachher nimmer; und mancher, der dieses liest, wird vielleicht denken: „So einfältig bin ich zu meinem eigenen Schaden auch schon gewesen.“ — Merke: Wer so etwas kann, weiß an andern Orten Geld zu verdienen, läuft nicht auf den Dörfern und Jahrmärkten herum mit Löchern im Strumpf, oder mit einer weißen Schnalle am rechten Schuh, und am linken mit einer gelben.

---

8. Zwei Erzählungen

Wie leicht sich manche Menschen oft über unbedeutende Kleinigkeiten ärgern und erzürnen, und wie leicht die nämlichen oft durch einen unerwarteten, spaßhaften Einfall wieder zur Besinnung können gebracht werden, das haben wir an dem Herrn gesehen, der die Suppenschüssel aus dem Fenster warf, und an seinem witzigen Bedienten. Das nämliche lehren folgende zwei Beispiele:

Ein Gassenjunge sprach einen gut und vornehm gekleideten Mann, der an ihm vorbeiging, um einen Kreuzer an, und als dieser seiner Bitte kein Gehör geben wollte, versprach er ihm, um einen Kreuzer zu zeigen, wie man zu Zorn und Schimpf und Händeln kommen könne. Mancher, der dies liest, wird denken, das zu lernen sei keinen Heller, noch weniger einen Kreuzer wert, weil Schimpf und Händel etwas Schlimmes und nichts Gutes sind. Aber es ist mehr wert, als man meint. Denn wenn man weiß, wie man zu dem Schlimmen kommen kann, so weiß man auch, vor was man sich zu hüten hat, wenn man davor bewahrt bleiben will. So mag dieser Mann auch gedacht haben, denn er gab dem Knaben den Kreuzer. Allein dieser forderte jetzt den zweiten, und als er den auch erlangt hatte, den dritten und den vierten, und endlich den sechsten. Als er aber noch immer mit dem Kunststück nicht herausrücken wollte, ging doch die Geduld des Mannes aus. Er nannte den Knaben einen unverschämten Burschen und Betteljungen, drohte, ihn mit Schlägen fortzujagen, und gab ihm am Ende auch wirklich ein paar Streiche. „Ihr grober Mann, der ihr seid," schrie jetzt der Junge, „schon so alt und noch so unverständig! Hab' ich euch nicht versprochen, zu lehren, wie man zu Schimpf und Händeln kommt? Habt ihr mir nicht sechs Kreuzer dafür gegeben? Das sind ja jetzt Händel, und so kommt man dazu. Warum schlagt ihr mich denn?" So unangenehm dem Ehrenmanne dieser Vorfall war, so sah er doch ein, daß der listige

Knabe recht und er selber unrecht hatte. Er besänftigte sich, nahm sich's zur Warnung, nimmer so aufzufahren, und glaubte, die gute Lehre, die er da erhalten habe, sei wohl sechs Kreuzer wert gewesen.

5 In einer andern Stadt ging ein Bürger schnell und ernsthaft die Straße hinab. Man sah ihm an, daß er etwas Wichtiges an einem Ort zu tun habe. Da ging der vornehme Stadtrichter an ihm vorbei, der ein neugieriger und dabei ein gewalttätiger Mann muß ge-
10 wesen sein, und der Gerichtsdiener kam hinter ihm drein. „Wo geht ihr hin so eilig?" sprach er zu dem Bürger. Dieser erwiderte ganz gelassen: „Gestrenger Herr, das weiß ich selber nicht." — „Aber ihr seht doch nicht aus, als ob ihr nur für Langeweile herumgehen
15 wolltet. Ihr müßt etwas Wichtiges an einem Orte vorhaben." „Das mag sein," fuhr der Bürger fort, „aber wo ich hingehe, weiß ich wahrhaftig nicht." Das verdroß den Stadtrichter sehr. Vielleicht kam er auch auf den Verdacht, daß der Mann an einem Ort etwas Böses
20 ausüben wollte, das er nicht sagen dürfe. Kurz, er verlangte jetzt ernsthaft, von ihm zu hören, wo er hingehe, mit der Bedrohung, ihn sogleich von der Straße weg in das Gefängnis führen zu lassen. Das half alles nichts, und der Stadtrichter gab dem Gerichtsdiener
25 zuletzt wirklich den Befehl, diesen widerspenstigen Menschen wegzuführen. Jetzt aber sprach der verständige Mann: „Da sehen Sie nun, hochgebietender Herr, daß ich die lautere Wahrheit gesagt habe. Wie konnte ich vor einer Minute noch wissen, daß ich in den Turm

gehen werde, und weiß ich denn jetzt gewiß, ob ich drein gehe?" „Nein," sprach jetzt der Richter, „das sollt ihr nicht." Die witzige Rede des Bürgers brachte ihn zur Besinnung. Er machte sich stille Vorwürfe über seine 5 Empfindlichkeit, und ließ den Mann ruhig seinen Weg gehen.

Es ist doch merkwürdig, daß manchmal ein Mensch, hinter welchem man nicht viel sucht, einem andern eine gute Lehre geben kann, der sich für erstaunend weise 10 und verständig hält.

---

9. Das wohlbezahlte Gespenst

In einem gewissen Dorfe, das ich wohl nennen könnte, geht ein üblicher Fußweg über den Kirchhof, und von da durch den Acker eines Mannes, der an der 15 Kirche wohnt, und es ist ein Recht. Wenn nun die Ackerwege bei nasser Witterung schlüpfrig und ungangbar sind, ging man immer tiefer in den Acker hinein, und zertrat dem Eigentümer die Saat, so daß bei anhaltend feuchter Witterung der Weg immer breiter und 20 der Acker immer schmäler wurde, und das war kein Recht. Zum Teil wußte nun der beschädigte Mann sich wohl zu helfen. Er gab bei Tag, wenn er sonst nichts zu tun hatte, fleißig acht, und wenn ein unverständiger Mensch diesen Weg kam, der lieber seine Schuhe als 25 seines Nachbars Gerstensaat schonte, so lief er schnell hinzu und pfändete ihn, oder tat's mit ein paar Ohrfeigen kurz ab. Bei Nacht aber, wo man noch am ersten

einen guten Weg braucht und sucht, war's nur desto schlimmer, und die Dornenäste und Rispen, mit welchen er den Wandernden verständlich machen wollte, wo der Weg sei, waren allemal in wenig Nächten niedergerissen oder ausgetreten, und mancher tat's vielleicht mit Fleiß. Aber da kam dem Mann etwas anderes zustatten. Es wurde auf einmal unsicher auf dem Kirchhofe, über welchen der Weg ging. Bei trockenem Wetter und etwas hellen Nächten sah man oft ein langes, weißes Gespenst über die Gräber wandeln. Wenn es regnete oder sehr finster war, hörte man im Beinhaus bald ein ängstliches Stöhnen und Winseln, bald ein Klappern, als wenn alle Totenköpfe und Totengebeine darin lebendig werden wollten. Wer das hörte, der sprang bebend wieder zur nächsten Kirchhoftüre hinaus, und in kurzer Zeit sah man, sobald der Abend dämmerte, und die letzte Schwalbe aus der Luft verschwunden war, gewiß keinen Menschen mehr auf dem Kirchhofwege, bis ein verständiger und herzhafter Mann aus einem benachbarten Dorfe sich an diesem Ort verspätete und den nächsten Weg nach Haus doch über diesen verschrieenen Platz und über den Gerstenacker nahm.

Denn ob ihm gleich seine Freunde die Gefahr vorstellten und lange abwehrten, so sagte er doch am Ende: „Wenn es ein Geist ist, geh' ich mit Gott als ein ehrlicher Mann den nächsten Weg zu meiner Frau und zu meinen Kindern heim; habe nichts Böses getan, und ein Geist, wenn's auch der schlimmste unter allen wäre, tut mir nichts. Ist's aber Fleisch und Bein, so habe ich

zwei Fäuste bei mir, die sind auch schon dabei gewesen." Er ging. Als er aber auf den Kirchhof kam, und kaum am zweiten Grab vorbei war, hörte er hinter sich ein klägliches Ächzen und Stöhnen, und als er zurückschaute, siehe, da erhob sich hinter ihm, wie aus einem Grabe herauf, eine lange, weiße Gestalt. Der Mond schimmerte blaß über die Gräber. Totenstille war rings umher, nur ein paar Fledermäuse flatterten vorüber.

Da war dem guten Manne doch nicht wohl zu Mute, wie er nachher selber gestand, und wäre gern wieder zurückgegangen, wenn er nicht noch einmal an dem Gespenst hätte vorbeigehen müssen. Was war nun zu tun? Langsam und still ging er seines Weges zwischen den Gräbern und manchem schwarzen Totenkreuz vorbei. Langsam und immer ächzend folgte zu seinem Entsetzen das Gespenst ihm nach, bis an das Ende des Kirchhofs, und das war in der Ordnung, und bis vor den Kirchhof hinaus, und das war dumm.

Aber so geht es. Kein Betrüger ist so schlau, er verratet sich. Denn sobald der verfolgte Ehrenmann das Gespenst auf dem Acker erblickte, dachte er bei sich selber: „Ein rechtes Gespenst muß wie eine Schildwache auf seinem Posten bleiben, und ein Geist, der auf den Kirchhof gehört, gehet nicht aufs Ackerfeld." Daher bekam er wohl auf einmal Mut, drehte sich schnell um, faßte die weiße Gestalt mit fester Hand und merkte bald, daß er unter einem Leintuch einen Burschen am Brusttuche habe, der noch nicht auf dem Kirchhof daheim sei. Er fing daher an, mit der andern Faust auf ihn loszu-

trommeln, bis er seinen Mut an ihm gekühlt hatte, und da er vor dem Leintuch selber nicht sah, wo er hin-



schlug, so mußte das arme Gespenst die Schläge annehmen, wie sie fielen.

5 Damit war nun die Sache abgetan, und man hat weiter nichts mehr davon erfahren, als daß der Eigentümer des Gerstenackers ein paar Wochen lang mit blauen und gelben Zierraten im Gesicht herumging,

und von dieser Stunde an kein Gespenst mehr auf dem Kirchhof zu sehen war. Denn solche Leute, wie unser handfester Ehrenmann, das sind allein die rechten Geisterbanner, und es wäre zu wünschen, daß jeder andere 5 Betrüger und Gaukelhans ebenso sein Recht und seinen Meister finden möchte.

10. Der vorsichtige Träumer

In dem Städtlein Witlisbach im Kanton Bern war einmal ein Fremder über Nacht, und als er ins Bett 10 gehen wollte und bis auf das Hemd ausgekleidet war, zog er noch ein Paar Pantoffeln aus dem Bündel, legte sie an, band sie mit den Strumpfbändern an den Füßen fest — und legte sich also in das Bette. Da sagte zu ihm ein anderer Wandersmann, der in der nämlichen Kam- 15 mer übernachtet war: „Guter Freund, warum tut ihr das?" Darauf erwiderte der erstere: „Wegen der Vorsicht. Denn ich bin einmal im Traum in eine Glasscherbe getreten. So habe ich im Schlaf solche Schmerzen davon empfunden, daß ich um keinen Preis mehr 20 barfuß schlafen möchte."

11. Schlechter Gewinn

Ein junger Kerl tat vor einem Juden gewaltig groß, was er für einen sichern Hieb in der Hand führe, und wie er eine Stecknadel der Länge nach spalten könne mit 25 einem Zug. „Ja gewiß, Mauschel Abraham," sagte er, „es soll einen Siebzehner gelten, ich haue dir in freier

Luft das Schwarze vom Nagel weg auf ein Haar und ohne Blut." Die Wette galt, denn der Jude hielt so etwas nicht für möglich, und das Geld wurde ausgesetzt auf den Tisch. Der junge Kerl zog sein Messer und
5 hieb, und verlor's; denn er hieb dem armen Juden in der Ungeschicklichkeit das Schwarze vom Nagel und das Weiße vom Nagel und das vordere Gelenk mit einem Zuge rein von dem Finger weg. Da tat der Jude einen lauten Schrei, nahm das Geld und sagte: „Au waih,
10 ich hab's gewonnen!"

An diesen Juden soll jeder denken, wenn er versucht wird, mehr auf einen Gewinn zu wagen, als derselbe wert ist.

Wie mancher Prozeßkrämer hat auch schon so sagen
15 können! Ein General meldete einmal seinem Monarchen den Sieg mit folgenden Worten: „Wenn ich noch einmal so siege, so komme ich allein heim." Das heißt mit andern Worten auch: O waih, ich hab's gewonnen!

---

12. Der wohlbezahlte Spaßvogel

20 Wie man in den Wald schreit, so schallt es wieder heraus. Ein Spaßvogel wollte in den neunziger Jahren einen Juden in Frankfurt zum besten haben. Er sprach also zu ihm: „Weißt du auch, Mauschel, daß in Zukunft die Juden in ganz Frankreich auf Eseln reiten
25 müssen?" Dem hat der Jude also geantwortet: „Wenn das ist, artiger Herr, so wollen wir zwei auf deutschem Boden bleiben, wenn schon ihr kein Jude seid."

13. Eine sonderbare Wirtszeche

Manchmal gelingt ein mutwilliger Einfall, manchmal
kostet's den Rock, oft sogar die Haut dazu. Diesmal
aber nur den Rock. Denn obgleich einmal drei lustige
5 Studenten auf einer Reise keinen roten Heller in der
Tasche hatten, alles war verjubelt, so gingen sie doch
noch einmal in ein Wirtshaus und dachten, sie wollten
sich schon wieder hinaushelfen und doch nicht wie Schel-
men davonschleichen, und es war ihnen gar recht, daß die
10 junge und artige Wirtin ganz allein in der Stube war.
Sie aßen und tranken guten Mutes und führten
miteinander ein gar gelehrtes Gespräch, als wenn die
Welt schon viele tausend Jahre alt wäre und noch
ebenso lang stehen würde, und daß in jedem Jahre,
15 an jedem Tag und in jeder Stunde des Jahres alles
wieder so komme und sei, wie es am nämlichen Tag
und in der nämlichen Stunde vor sechstausend Jahren
auch gewesen sei. „Ja," sagte endlich einer zur Wirtin
— die mit einer Strickerei seitwärts am Fenster saß
20 und aufmerksam zuhörte, — „ja, Frau Wirtin, das
müssen wir aus unsern gelehrten Büchern wissen."
Und einer war so keck und behauptete, er könne sich wie-
der dunkel erinnern, daß sie vor sechstausend Jahren
schon einmal dagewesen seien, und das hübsche, freund-
25 liche Gesicht der Frau Wirtin sei ihm noch wohl bekannt.
Das Gespräch wurde noch lange fortgesetzt, und je mehr
die Wirtin alles zu glauben schien, desto besser ließen
sich die jungen Schwenkfelder den Wein und Braten
und manche Bretzel schmecken, bis eine Rechnung von

5 fl. 16 kr. auf der Kreide stand. Als sie gegessen und getrunken hatten, rückten sie mit der List heraus, worauf es abgesehen war.



„Frau Wirtin,“ sagte einer, „es steht diesmal um
5 unsere Batzen nicht gut, denn es sind der Wirtshäuser zu viele an der Straße. Da wir aber an euch eine verständige Frau gefunden haben, so hoffen wir als alte Freunde hier Kredit zu haben, und wenn's euch recht ist, so wollen wir in sechstausend Jahren, wenn wir wieder-
10 kommen, die alte Zeche samt der neuen bezahlen.“ Die verständige Wirtin nahm das nicht übel auf, war's vollkommen zufrieden und freute sich, daß die Herren so vorlieb genommen, stellte sich aber unvermerkt vor die Stubentüre und bat, die Herren möchten nur so gut
15 sein und jetzt einstweilen die 5 fl. 16 kr. bezahlen, die sie

vor sechstausend Jahren schuldig geblieben seien, weil doch alles schon einmal so gewesen sei, wie es wiederkomme. Zum Unglück trat eben der Vorgesetzte des Ortes mit ein paar braven Männern in die Stube, um miteinander ein Glas Wein in Ehren zu trinken. Das war den gefangenen Vögeln gar nicht lieb. Denn jetzt wurde von Amts wegen das Urteil gefällt und vollzogen: Es sei aller Ehren wert, wenn man sechstausend Jahre lang geborgt habe. Die Herren sollten also augenblicklich ihre alte Schuld bezahlen, oder ihre sonst noch ziemlich neuen Oberröcke in Versatz geben. Dies Letzte mußte geschehen, und die Wirtin versprach, in sechstausend Jahren, wenn sie wiederkommen und besser als jetzt bei Batzen seien, ihnen alles, Stück für Stück, wieder zuzustellen.

Dies ist geschehen im Jahr 1805 am 17ten April im Wirtshause zu Segringen.

---

14. Seltsamer Spazierritt

Ein Mann reitet auf seinem Esel nach Haus und läßt seinen Buben zu Fuß nebenher laufen. Kommt ein Wanderer und sagt: „Das ist nicht recht, Vater, daß ihr reitet und laßt euern Sohn laufen; ihr habt stärkere Glieder." Da stieg der Vater vom Esel herab und ließ den Sohn reiten. Kommt wieder ein Wandersmann und sagt: „Das ist nicht recht, Bursche, daß du reitest und lässest deinen Vater zu Fuß gehen. Du hast jüngere Beine." Da saßen beide auf und ritten eine Strecke.

Kommt ein dritter Wandersmann und sagt: „Was ist das für ein Unverstand, zwei Kerle auf einem schwachen Tiere? Sollte man nicht einen Stock nehmen und euch beide hinabjagen?" Da stiegen beide ab und gingen 5 selbdritt zu Fuß, rechts und links der Vater und Sohn,



und in der Mitte der Esel. Kommt ein vierter Wandersmann und sagt: „Ihr seid drei kuriose Gesellen. Ist's nicht genug, wenn zwei zu Fuß gehen? Geht's nicht leichter, wenn einer von euch reitet?" Da band der 10 Vater dem Esel die vordern Beine zusammen, und der Sohn band ihm die hintern Beine zusammen, zogen einen starken Baumpfahl durch, der an der Straße stand und trugen den Esel auf der Achsel heim.

So weit kann's kommen, wenn man es allen Leuten 15 will recht machen.

15. Drei Wünsche

Ein junges Ehepaar lebte vergnügt und glücklich beisammen und hatte den einzigen Fehler, der in jeder menschlichen Brust daheim ist: wenn man's gut hat,
5 hätt' man's gerne besser. Aus diesem Fehler entstehen so viele törichte Wünsche, woran es unserm Hans und seiner Lise auch nicht fehlte. Bald wünschten sie des Schulzen Acker, bald des Löwenwirts Geld, bald des Meyers Haus und Hof und Vieh, bald einmal hun-
10 derttausend Millionen bayerische Taler kurzweg. Eines Abends aber, als sie friedlich am Ofen saßen und Nüsse aufklopften und schon ein tiefes Loch in den Stein hineingeklopft hatten, kam durch die Kammertür ein weißes Weiblein herein, nicht mehr als eine Elle lang,
15 aber wunderschön von Gestalt und Angesicht, und die ganze Stube war voll Rosenduft. Das Licht löschte aus, aber ein Schimmer wie Morgenrot, wenn die Sonne nicht mehr fern ist, strahlte von dem Weiblein aus und überzog alle Wände.

20 Über so etwas kann man nun doch ein wenig erschrecken, so schön es aussehen mag. Aber unser gutes Ehepaar erholte sich doch bald wieder, als das Fräulein mit wundersüßer, silberreiner Stimme sprach: „Ich bin eure Freundin, die Bergfey, Anna Fritze, die im
25 kristallenen Schloß mitten in den Bergen wohnt, mit unsichtbarer Hand Gold in den Rheinsand streut, und über siebenhundert dienstbare Geister gebietet. Drei Wünsche dürft ihr tun; drei Wünsche sollen erfüllt werden."

Hans drückte den Ellenbogen an den Arm seiner Frau, als ob er sagen wollte: „Das lautet nicht übel.“ Die Frau war schon im Begriff, den Mund zu öffnen und etwas von einem paar Dutzend goldgestickter Hau-
5 ben, seidenen Halstüchern und dergleichen zur Sprache zu bringen, als die Bergfey sie mit aufgehobenem Zeigefinger warnte: „Acht Tage lang,“ sagte sie, „habt ihr Zeit. Bedenkt euch wohl, und übereilt euch nicht.“ „Das ist kein Fehler,“ dachte der Mann und legte seiner
10 Frau die Hand auf den Mund. Das Bergfräulein aber verschwand. Die Lampe brannte wie vorher, und statt des Rosenduftes zog wieder, wie eine Wolke am Himmel, der Öldampf durch die Stube.

So glücklich nun unsere guten Leute in der Hoffnung
15 schon zum voraus waren, und keinen Stern mehr am Himmel sahen, sondern lauter Baßgeigen, so waren sie jetzt doch recht übel dran, weil sie vor lauter Wunsch nicht wußten, was sie wünschen wollten, und nicht einmal das Herz hatten, recht daran zu denken oder
20 davon zu sprechen, aus Furcht, es möchte für gewünscht passieren, ehe sie es genug überlegt hätten. Nun sagte die Frau: „Wir haben ja noch Zeit bis am Freitag.“

Des andern Abends, während die Kartoffeln zum
25 Nachtessen in der Pfanne prasselten, standen beide, Mann und Frau, vergnügt an dem Feuer beisammen, sahen zu, wie die kleinen Feuerfünklein an der rußigen Pfanne hin und her züngelten, bald angingen, bald auslöschten, und waren, ohne ein Wort zu reden, ver-

tieft in ihrem künftigen Glück. Als die Frau aber die gerösteten Kartoffeln aus der Pfanne auf das Plättlein anrichtete, und ihr der Geruch lieblich in die Nase stieg: „Wenn wir jetzt nur ein gebratenes Würstlein dazu
5 hätten," sagte sie in aller Unschuld, und ohne an etwas zu denken, und — o weh, da war der erste Wunsch ge-



tan. — Schnell, wie ein Blitz kommt und geht, kam es wieder wie Morgenrot und Rosenduft untereinander durch das Kamin herab, und auf den Kartoffeln lag die
10 schönste Bratwurst. — Wie gewünscht, so geschehen. — Wer sollte sich über einen solchen Wunsch und seine Er-

füllung nicht ärgern? Welcher Mann über solche Unvorsichtigkeit seiner Frau nicht unwillig werden?

„Wenn dir doch nur die Wurst an der Nase angewachsen wäre," sprach er in der ersten Überraschung,
5 auch in aller Unschuld, und ohne an etwas anderes zu denken — und wie gewünscht, so geschehen. Kaum war das letzte Wort gesprochen, so saß die Wurst an der Nase des guten Weibes fest, wie angewachsen, und hing zu beiden Seiten herab wie ein Husarenschnauzbart.

10 Nun war die Not der armen Eheleute erst recht groß. Zwei Wünsche waren getan und vorüber, und noch waren sie um keinen Heller und um kein Weizenkorn, sondern nur um eine böse Bratwurst reicher. Noch war ein Wunsch zwar übrig. Aber was half nun aller
15 Reichtum und alles Glück zu einer solchen Nasenzierrat der Hausfrau? Wollten sie wohl oder übel, so mußten sie die Bergfey bitten, mit unsichtbarer Hand Barbiersdienste zu leisten, und Frau Lise wieder von der vermaledeiten Wurst zu befreien. Wie gebeten, so ge-
20 schehen, und so war der dritte Wunsch auch vorüber, und die armen Eheleute sahen einander an, waren der nämliche Hans und die nämliche Lise nachher wie vorher, und die schöne Bergfey kam niemals wieder.

Merke: Wenn dir einmal die Bergfey also kom-
25 men sollte, so sei nicht geizig, sondern wünsche

Numero Eins: Verstand, daß du wissen mögest, was du

Numero Zwei: wünschen sollest, um glücklich zu werden. Und weil es leicht möglich wäre, daß du als-

dann etwas wähltest, was ein törichter Mensch nicht hoch anschlägt, so bitte noch

Numero Drei: um beständige Zufriedenheit und keine Reue.

Oder so:

Alle Gelegenheit, glücklich zu werden, hilft nichts, wer den Verstand nicht hat, sie zu benutzen.

---

16. Eine merkwürdige Abbitte

Zwei Männer saßen in einem benachbarten Dorf zu gleicher Zeit im Wirtshaus. Aber der eine von ihnen hatte bösen Leumund wegen allerlei, und es sah ihn und den Iltis niemand gern auf seinem Hof. Aber beweisen vor dem Richter konnte man ihm nichts. Mit dem bekam der andere Zwist im Wirtshaus, und im Unwillen, und weil er ein Glas Wein zu viel im Kopf hatte, sagte er zu ihm: „Du schlechter Kerl!" — Damit kann einer zufrieden sein, wenn er's ist, und braucht nicht mehr. Aber der war nicht zufrieden, wollte noch mehr haben, schimpfte auch und verlangte Beweis. Da gab ein Wort das andere, und es hieß: „du Spitzbub! du Felddieb!" — Damit war er noch nicht zufrieden, sondern ging vor den Richter. Da war nun freilich derjenige, welcher geschimpft hatte, übel dran. Leugnen wollt' er nicht, beweisen konnt' er nicht, weil er für das, was er wohl wußte, keine Zeugen hatte, sondern er mußte einen Gulden Strafe erlegen, weil er einen ehrlichen Mann Spitzbube geheißen habe, und

ihm Abbitte tun, und dachte bei sich selber: „teurer Wein!“ Als er aber die Strafe erlegt hatte, sagte er: „Also einen Gulden kostet es, gestrenger Herr, wenn man einen ehrlichen Mann einen Spitzbuben nennt? Was kostet's denn, wenn man einmal in der Vergeßlichkeit oder sonst zu einem Spitzbuben sagt: ‚Ehrlicher Mann!‘?“ Der Richter lächelte und sagte: „Das kostet nichts, und damit ist niemand geschimpft.“ Hierauf wendete sich der Beklagte zu dem Kläger um und sagte: „Es ist mir leid, ehrlicher Mann! Nichts für ungut, ehrlicher Mann! Adies, ehrlicher Mann!“ Als der erboste Gegner das hörte, und wohl merkte, wie es gemeint war, wollte er noch einmal anfangen und hielt sich jetzt für ärger beleidigt als vorher. Aber der Richter, der ihn doch auch als einen verdächtigen Menschen kennen mochte, sagte zu ihm: „Er könne jetzt zufrieden sein.“

---

17. Untreue schlägt den eigenen Herrn

Als in dem Krieg zwischen Frankreich und Preußen ein Teil der französischen Armee nach Schlesien einrückte, waren auch Truppen vom rheinischen Bundesheer dabei, und ein deutscher Offizier wurde zu einem Edelmann einquartiert und bekam eine Stube zur Wohnung, wo viele sehr schöne und kostbare Gemälde hingen. Der Offizier schien recht große Freude daran zu haben, und als er etliche Tage bei diesem Mann gewesen und freundlich behandelt worden war, ver-

langte er einmal von seinem Hauswirt, daß er ihm eins von diesen Gemälden zum Andenken schenken möchte. Der Hauswirt sagte, daß er das mit Vergnügen tun wollte, und stellte seinem Gaste frei, dasjenige
5 selber zu wählen, welches ihm die größte Freude machen könnte.

Nun, wenn man die Wahl hat, sich selber ein Geschenk von jemand auszusuchen, so erfordern Verstand und Artigkeit, daß man nicht gerade das Vornehmste und
10 Kostbarste wegnehme, und so ist es auch nicht gemeint. Daran schien dieser Mann auch zu denken, denn er wählte unter allen Gemälden fast das schlechteste. Aber das war unserm schlesischen Edelmann nichts desto lieber, und er hätte ihm gern das kostbarste dafür gelassen.
15 „Mein Herr Obrist," so sprach er mit sichtbarer Unruhe, „warum wollen Sie gerade das geringste wählen, das mir noch dazu wegen einer andern Ursache wert ist? Nehmen Sie doch lieber dieses hier oder jenes dort." Der Offizier gab aber darauf kein Gehör, schien auch nicht
20 zu merken, daß sein Hauswirt immer mehr und mehr in Angst geriet, sondern nahm geradezu das gewählte Gemälde herunter. Jetzt erschien an der Mauer, wo dasselbe gewesen war, ein großer feuchter Fleck. „Was soll das sein?" sprach der Offizier, wie erzürnt, zu seinem
25 totblassen Wirt, tat einen Stoß, und auf einmal fielen ein paar frisch gemauerte und übertünchte Backsteine zusammen, hinter welchen alles Geld und Gold und Silber des Edelmanns eingemauert war.

Der gute Mann hielt nun sein Eigentum für ver-

loren, wenigstens erwartete er, daß der feindliche Kriegsmann eine namhafte Teilung ohne Inventarium und ohne Kommissarius vornehmen werde, ergab sich geduldig darein, und verlangte nur von ihm zu erfahren, woher er habe wissen können, daß hinter diesem Gemälde sein Geld in der Mauer verborgen war. Der Offizier erwiderte: „Ich werde den Entdecker sogleich holen lassen, dem ich ohnehin eine Belohnung schuldig bin," und in kurzer Zeit brachte sein Bedienter — sollte man's glauben? — den Maurermeister selber, den nämlichen, der die Vertiefung in der Mauer zugemauert und die Bezahlung dafür erhalten hatte.

Das ist nun einer von den größten Spitzbubenstreichen, die der Satan auf ein Sündenregister setzen kann. Denn ein Handwerksmann ist seinen Kunden die größte Treue, und in Geheimnissen, wenn es nichts Unrechtes ist, so viel Verschwiegenheit schuldig, als wenn er einen Eid darauf hätte.

Aber was tut man nicht um des Geldes willen! oft gerade das nämliche, was man um der Schläge oder um des Zuchthauses willen tut, oder für den Galgen, obgleich ein großer Unterschied dazwischen ist. So etwas erfuhr unser Meister Spitzbub. Denn der brave Offizier ließ ihn jetzt hinaus vor die Stube führen und ihm von frischer Hand 100, sage hundert Prügel bar ausbezahlen, lauter gute Valuta, und war kein einziger falscher darunter. Dem Edelmann aber gab er unbetastet sein Eigentum zurück. — Das wollen wir beides gutheißen, und wünschen, daß jedem, der Ein-

quartierung haben muß, ein so rechtschaffener Gast, und jedem Verräter eine solche Belohnung zuteil werden möge.

---

18. Der Kommandant und die Jäger in Hersfeld

5 Im letzten preußisch-russischen Krieg, als die französische Armee und ein großer Teil der bundesgenössischen Truppen in Polen und Preußen stand, befand sich ein Teil des badischen Jägerregiments in Hessen und in der Stadt Hersfeld auf seinem Posten. Denn dieses 10 Land hatte der Kaiser im Anfang des Feldzuges eingenommen und mit Mannschaft besetzt. Da gab es nun von seiten der Einwohner, denen das Alte besser gefiel, als das Neue, mancherlei Unordnungen, und es wurden besonders in dem Ort Hersfeld mehrere Widersetzlich-15 keiten ausgeübt, und unter andern ein französischer Offizier getötet.

Das konnte der französische Kaiser nicht geschehen lassen, während er mit einem zahlreichen Feind im Angesicht kämpfte, daß auch hinter ihm Feindseligkeiten 20 ausbrachen, und ein kleiner Funke sich zu einer großen Feuersbrunst entzündete. Die armen Einwohner von Hersfeld bekamen daher bald Ursache, ihre unüberlegte Kühnheit zu bereuen. Denn der französische Kaiser befahl, die Stadt Hersfeld zu plündern, und alsdann 25 an vier Orten anzuzünden und in die Asche zu legen.

Dieses Hersfeld ist ein Ort, der viele Fabriken, und daher auch viele reiche und wohlhabende Einwohner und schöne Gebäude hat; und ein Menschenherz kann

wohl empfinden, wie es den armen Leuten, den Vätern und Müttern zu Mute war, als sie die Schreckenspost vernahmen; und der arme Mann, dem sein Hab und Gut auf einmal auf dem Arm konnte weggetragen werden, war jetzt so übel dran, als der reiche, dem man es auf vielen Wagen nicht wegführen konnte, und in der Asche sind die großen Häuser auf dem Platz und die kleinen in den Winkeln auch so gleich, als die reichen Leute und die armen Leute auf dem Kirchhof. Nun, zum Schlimmsten kam es nicht. Auf Fürbitte des französischen Kommandanten in Kassel und Hersfeld wurde die Strafe so gemildert: es sollten zwar nur vier Häuser verbrannt werden, und dies war glimpflich; aber bei der Plünderung sollte es bleiben, und das war noch hart genug. Die unglücklichen Einwohner waren auch, als sie diesen letzten Bescheid hörten, so erschrocken, so alles Mutes und aller Besinnung beraubt, daß sie der menschenfreundliche Kommandant selber ermahnen mußte, statt des vergeblichen Klagens und Bittens die kurze Frist zu benutzen, und ihr Bestes noch geschwind auf die Seite zu schaffen. Die fürchterliche Stunde schlug. Die Trommel wirbelte ins Klaggeschrei der Unglücklichen.

Durch das Getümmel der Flüchtenden, Fliehenden und Verzweifelten eilten die Soldaten auf ihren Sammelplatz. Da trat der brave Kommandant von Hersfeld durch die Reihen seiner Jäger, stellte ihnen zuerst das traurige Schicksal der Einwohner lebhaft vor die Augen und sagte hierauf: „Soldaten! die Erlaubnis

zu plündern fängt jetzt an. Wer dazu Lust hat, der trete heraus aus dem Glied." Kein Mann trat heraus. Nicht einer! Der Aufruf wurde wiederholt. Kein Fuß bewegte sich; und wollte der Kommandant geplündert 5 haben, so hätte er müssen selber gehen. Aber es war niemand lieber als ihm, daß die Sache so ablief, das ist leicht zu bemerken. Als die Bürger das erfuhren, war es ihnen leicht zu Mute, wie einem, der aus einem schweren Traum erwacht. Ihre Freude ist nicht zu 10 beschreiben.

Sie schickten sogleich eine Gesandtschaft an den Kommandanten, ließen ihm für diese Milde und Großmut danken, und boten ihm aus Dankbarkeit ein großes Geschenk an. Wer weiß, was mancher getan hätte! Aber 15 der Kommandant schlug dasselbe ab und sagte: er lasse sich keine gute Tat mit Geld bezahlen. Dies geschah zu Hersfeld im Jahre 1807, und das Städtlein steht noch.

---

19. Kannitverstan

Der Mensch hat wohl täglich Gelegenheit, in Em- 20 mendingen und Gundelfingen so gut als in Amsterdam, Betrachtungen über den Unbestand aller irdischen Dinge anzustellen, wenn er will, und zufrieden zu werden mit seinem Schicksal, wenn auch nicht viel gebratene Tauben für ihn in der Luft herumfliegen. Aber auf dem selt- 25 samsten Umweg kam ein deutscher Handwerksbursche in Amsterdam durch den Irrtum zur Wahrheit und ihrer Erkenntnis. Denn als er in die große und reiche Han-

delsstadt voll prächtiger Häuser, wogender Schiffe und geschäftiger Menschen gekommen war, fiel ihm sogleich ein großes und schönes Haus in die Augen, wie er auf



seiner ganzen Wanderschaft von Tuttlingen bis nach
5 Amsterdam noch keines erlebt hatte. Lange betrachtete *er mit* Verwunderung dies kostbare Gebäude, die sechs

Kamine auf dem Dach, die schönen Gesimse und die hohen Fenster, größer als an des Vaters Haus daheim die Tür. Endlich konnte er sich nicht entbrechen, einen Vorübergehenden anzureden. „Guter Freund," redete
5 er ihn an, „könnt ihr mir nicht sagen, wie der Herr heißt, dem dieses wunderschöne Haus gehört mit den Fenstern voll Tulipanen, Sternenblumen und Levkoien?" — Der Mann aber, der vermutlich etwas Wichtigeres zu tun hatte, und zum Unglück gerade so
10 viel von der deutschen Sprache verstand, als der Fragende von der holländischen, nämlich nichts, sagte kurz und schnauzig: „Kannitverstan," und schnurrte vorüber. Dies war ein holländisches Wort, oder drei, wenn man's recht betrachtet, und heißt auf Deutsch
15 soviel als: „Ich kann euch nicht verstehen." Aber der gute Fremdling glaubte, es sei der Name des Mannes, nach dem er gefragt hatte. „Das muß ein grundreicher Mann sein, der Herr Kannitverstan," dachte er und ging weiter. Gaß aus Gaß ein kam er endlich an
20 den Meerbusen, der da heißt: Het Ey, oder auf Deutsch: das Ypsilon. Da stand nun Schiff an Schiff und Mastbaum an Mastbaum, und er wußte anfänglich nicht, wie er es mit seinen zwei einzigen Augen durchfechten werde, alle diese Merkwürdigkeiten genug zu sehen und
25 zu betrachten, bis endlich ein großes Schiff seine Aufmerksamkeit an sich zog, das vor kurzem aus Ostindien angelangt war, und jetzt eben ausgeladen wurde.

Schon standen ganze Reihen von Kisten und Ballen auf- und nebeneinander am Lande. Noch immer wur-

delsstadt voll prächtiger Häuser, wogender Schiffe und geschäftiger Menschen gekommen war, fiel ihm sogleich ein großes und schönes Haus in die Augen, wie er auf



seiner

Kamine auf dem Dach, die schönen Gesimse und die hohen Fenster, größer als an des Vaters Haus daheim die Tür. Endlich konnte er sich nicht entbrechen, einen Vorübergehenden anzureden. „Guter Freund," redete er ihn an, „könnt ihr mir nicht sagen, wie der Herr heißt, dem dieses wunderschöne Haus gehört mit den Fenstern voll Tulipanen, Sternenblumen und Levkoien?" — Der Mann aber, der vermutlich etwas Wichtigeres zu tun hatte, und zum Unglück gerade so viel von der deutschen Sprache verstand, als der Fragende von der holländischen, nämlich nichts, sagte kurz und schnauzig: „Kannitverstan," und schnurrte vorüber. Dies war ein holländisches Wort, oder drei, wenn man's recht betrachtet, und heißt auf Deutsch soviel als: „Ich kann euch nicht verstehen." Aber der gute Fremdling glaubte, es sei der Name des Mannes, nach dem er gefragt hatte. „Das muß ein grundreicher Mann sein, der Herr Kannitverstan," dachte er und ging weiter. Gaß aus Gaß ein kam er endlich an den Meerbusen, der da heißt: Het Ey, oder auf Deutsch: das Ypsilon. Da stand nun Schiff an Schiff und Mastbaum an [illegible]baum, und er wußte anfänglich nicht, wie er [illegible] einzigen Augen durchfechten werd[illegible]iten genug zu sehen und [illegible]roßes Schiff seine Auf[illegible] kurzem aus Ostindien [illegible]usgeladen wurde. [illegible] von Kisten und Ballen [illegible]ande. Noch immer wur-

den mehrere herausgewälzt, und Fässer voll Zucker und Kaffee, voll Reis und Pfeffer. Als er aber lange zugesehen hatte, fragte er endlich einen, der eben eine Kiste auf der Achsel heraustrug, wie der glückliche
5 Mann heiße, dem das Meer alle diese Waren an das Land bringe. „Kannitverstan," war die Antwort. Da dachte er: „Haha, schaut's da heraus? Kein Wunder, wem das Meer solche Reichtümer an das Land schwemmt, der hat gut solche Häuser in die Welt stellen,
10 und solcherlei Tulipanen vor die Fenster in vergoldeten Scherben." Jetzt ging er wieder zurück und stellte eine recht traurige Betrachtung bei sich selbst an, was er für ein armer Mensch sei unter so viel reichen Leuten in der Welt. Aber als er eben dachte: „Wenn ich's doch nur
15 auch einmal so gut bekäme, wie dieser Herr Kannitverstan es hat," kam er um eine Ecke und erblickte einen großen Leichenzug. Vier schwarz vermummte Pferde zogen einen ebenfalls schwarz überzogenen Leichenwagen langsam und traurig, als ob sie wüßten, daß sie
20 einen Toten in seine Ruhe führten. Ein langer Zug von Freunden und Bekannten des Verstorbenen folgte nach, Paar und Paar, verhüllt in schwarze Mäntel und stumm. In der Ferne läutete ein einsames Glöcklein. Jetzt ergriff unsern Fremdling ein wehmütiges Gefühl,
25 das an keinem guten Menschen vorübergeht, wenn er eine Leiche sieht, und er blieb mit dem Hut in den Händen andächtig stehen, bis alles vorüber war. Doch machte er sich an den letzten vom Zug, der eben in der Stille ausrechnete, was er an seiner Baumwolle gewin-

nen könnte, wenn der Zentner um 10 Gulden aufschlüge, ergriff ihn sachte am Mantel und bat ihn treuherzig um Excüse.

„Das muß wohl auch ein guter Freund von euch gewesen sein," sagte er, „dem das Glöcklein läutet, daß ihr so betrübt und nachdenklich mitgeht." „Kannitverstan!" war die Antwort. Da fielen unserm guten Tuttlinger ein paar große Tränen aus den Augen, und es ward ihm auf einmal schwer und wieder leicht ums Herz. „Armer Kannitverstan," rief er aus, „was hast nun von allem deinem Reichtum? Was ich einst von meiner Armut auch bekomme: ein Totenkleid und ein Leintuch, und von allen deinen schönen Blumen vielleicht ein Rosmarin auf die kalte Brust, oder eine Raute." Mit diesen Gedanken begleitete er die Leiche, als wenn er dazu gehörte, bis ans Grab, sah den vermeinten Herrn Kannitverstan hinabsenken in seine Ruhestätte und ward von der holländischen Leichenpredigt, von der er kein Wort verstand, mehr gerührt, als von mancher deutschen, auf die er nicht achtgab. Endlich ging er leichten Herzens mit den andern wieder fort, verzehrte in einer Herberge, wo man Deutsch verstand, mit gutem Appetit ein Stück Limburger Käse, und wenn es ihm wieder einmal schwer fallen wollte, daß so viele Leute in der Welt so reich seien und er so arm, so dachte er nur an den Herrn Kannitverstan in Amsterdam und an sein großes Haus, an sein reiches Schiff und an sein enges Grab.

20. Schlechter Lohn

Als im letzten preußischen Krieg der Franzos nach Berlin kam, in die Residenzstadt des Königs von Preußen, da wurde unter anderm viel königliches Eigentum weggenommen und fortgeführt oder verkauft. Denn der Krieg bringt nichts, er holt. Was noch so gut verborgen war, wurde entdeckt und manches davon zur Beute gemacht, doch nicht alles. Ein großer Vorrat von königlichem Bauholz blieb lange unverraten und unversehrt. Doch kam zuletzt noch ein Spitzbube von des Königs eigenen Untertanen, dachte, da ist ein gutes Trinkgeld zu verdienen, und zeigte dem französischen Kommandanten mit schmunzlicher Miene und spitzbübischen Augen an, was für ein schönes Quantum von eichenen und tannenen Baumstämmen noch da und da beisammenliege, woraus manch tausend Gulden zu lösen wäre. Aber der brave Kommandant gab schlechten Dank für die Verräterei, und sagte: „Laßt ihr die schönen Baumstämme nur liegen, wo sie sind. Man muß dem Feind nicht sein Notwendigstes nehmen. Denn wenn euer König wieder ins Land kommt, so braucht er Holz zu neuen Galgen für so ehrliche Untertanen, wie ihr einer seid."

Das muß der rheinländische Hausfreund loben und wollte gern aus seinem eigenen Wald ein paar Stämmlein auch hergeben, wenn's fehlen sollte.

21. Der Fremdling in Memel

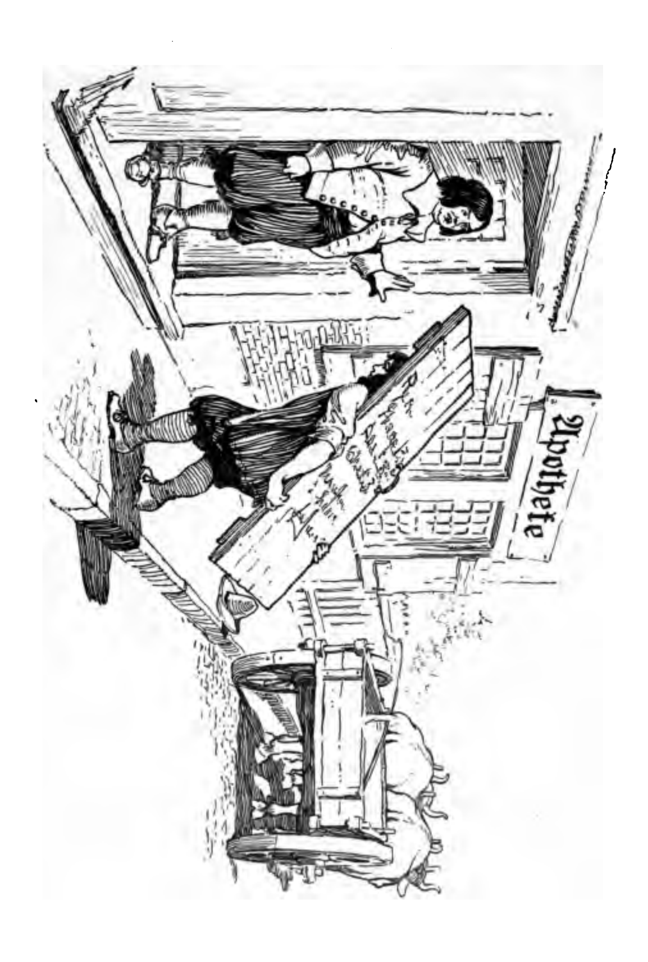
Oft sieht die Wahrheit wie eine Lüge aus. Das erfuhr ein Fremder, der vor einigen Jahren mit einem Schiff aus Westindien an den Küsten der Ostsee ankam.
5 Damals war der russische Kaiser bei dem König von Preußen auf Besuch. Beide Potentaten standen in gewöhnlicher Kleidung, ohne Begleitung, Hand in Hand, als zwei rechte, gute Freunde, beieinander am Ufer. So etwas sieht man nicht alle Tage. Der Fremde dachte
10 auch nicht dran, sondern ging ganz treuherzig auf sie zu, meinte, es seien zwei Kaufleute oder andere Herren aus der Gegend, und fing ein Gespräch mit ihnen an, war begierig, allerlei Neues zu hören, das seit seiner Abwesenheit sich zugetragen habe. Endlich, da die bei-
15 den Monarchen sich leutselig mit ihm unterhielten, fand er Veranlassung, den einen auf eine höfliche Art zu fragen, wer er sei. „Ich bin der König von Preußen," sagte der eine. Das kam nun dem fremden Ankömmling schon ein wenig sonderbar vor. Doch dachte er, es
20 ist möglich, und machte vor dem Könige ein ehrerbietiges Kompliment. Und das war vernünftig. Denn in zweifelhaften Dingen muß man immer das Sicherste und Beste wählen, und lieber eine Höflichkeit aus Irrtum begehen, als eine Grobheit. Als aber der König
25 weiter sagte und auf seinen Begleiter deutete: „Dies ist Se. Majestät der russische Kaiser," da war's doch dem ehrlichen Mann, als wenn zwei lose Vögel ihn zum besten haben wollten, und sagte: „Wenn ihr Herren

mit einem ehrlichen Mann euren Spaß haben wollt, so sucht einen andern, als ich bin. Bin ich deswegen aus Westindien hiehergekommen, daß ich euer Narr sei?" — Der Kaiser wollte ihm zwar versichern, daß er allerdings derjenige sei. Allein der Fremde gab kein Gehör mehr. „Ein russischer Spaßvogel möget ihr sein," sagte er. Als er aber nachher im grünen Baum die Sache erzählte und andern Bericht erhielt, da kam er ganz demütig wieder, bat fußfällig um Vergebung, und die großmütigen Potentaten verziehen ihm, wie natürlich, und hatten hernach viel Spaß an dem Vorfall.

---

22. Das seltsame Rezept

Es ist sonst kein großer Spaß dabei, wenn man ein Rezept in die Apotheke tragen muß; aber vor langen Jahren war es doch einmal Spaß. Da hielt ein Mann von einem entlegenen Hof eines Tages mit einem Wagen und zwei Stieren vor der Stadtapotheke still, lud sorgsam eine große, tannene Stubentür ab und trug sie hinein. Der Apotheker machte große Augen und sagte: „Was wollt ihr da, guter Freund, mit eurer Stubentür? Der Schreiner wohnt um zwei Häuser links." Dem sagte der Mann, der Doktor sei bei seiner kranken Frau gewesen und habe ihr wollen ein Tränklein verordnen, so sei in dem ganzen Haus keine Feder, keine Tinte und kein Papier gewesen, nur eine Kreide. Da habe der Herr Doktor das Rezept an die Stubentür ge-


Apotheke

schrieben, und nun soll der Herr Apotheker so gut sein und das Tränklein kochen.

Item, wenn es nur gut getan hat. Wohl dem, der sich in der Not zu helfen weiß.

5

23. Ein einfältiger Mensch

Ein einfältiger Mensch wollte sein Haus verkaufen. Damit er nun um so eher davon los werden möchte, brach er einen großen Stein aus demselben heraus, trug ihn auf den großen Marktplatz, wo viel Verkehr und 10 Handel getrieben wird, und setzte sich damit unter die Verkäufer. Wenn nun ein Mann kam und ihn fragte: „Was habt ihr denn feil?“ so sagte er: „Mein zweistöckiges Haus in der Kapuzinergasse. Wenn ihr Lust habt, — hier ist ein Muster.“

15 Der nämliche sagte einmal bei einer Gelegenheit, als von der Kinderzucht die Rede war: „Es ist ein Glück für meine Kinder, daß ich keine habe. Ich könnte so zornig werden, daß ich sie alle totschlüge.“

24. Der Barbierjunge von Segringen

20 Man muß Gott nicht versuchen, aber auch die Menschen nicht. Denn im vorigen Spätjahr kam in dem Wirtshaus zu Segringen ein Fremder von der Armee an, der einen starken Bart hatte, und fast wunderlich aussah, also daß ihm nicht recht zu trauen war. Der 25 sagt zum Wirt, eh' er etwas zu essen oder zu trinken fordert: „Habt ihr keinen Barbier im Ort, der mich

rasieren kann?" Der Wirt sagt Ja, und holt den Barbier. Zu dem sagt der Fremde: „Ihr sollt mir den Bart abnehmen, aber ich habe eine kitzliche Haut. Wenn ihr mich nicht ins Gesicht schneidet, so bezahl' ich euch 5 vier Kronentaler. Wenn ihr mich aber schneidet, so stech' ich euch tot. Ihr wäret nicht der erste." Wie der erschrockene Mann das hörte (denn der fremde Herr machte ein Gesicht, als wenn es nicht vexiert wäre, und das spitzige, kalte Eisen lag auf dem Tisch), so springt 10 er fort und schickt den Gesellen. Zu dem sagt der Herr das nämliche. Wie der Gesell das nämliche hört, springt er ebenfalls fort und schickt den Lehrjungen. Der Lehrjunge läßt sich blenden von dem Geld und denkt: „Ich wag's. Geratet es und ich schneide ihn nicht, so kann 15 ich mir für vier Kronentaler einen neuen Rock auf die Kirchweihe kaufen und einen Schnepper. Geratet's nicht, so weiß ich, was ich tue," und rasiert den Herrn. Der Herr hält ruhig still, weiß nicht, in welcher entsetzlichen Todesgefahr er ist, und der verwegene Lehrjunge 20 spaziert ihm auch ganz kaltblütig mit dem Messer im Gesicht und um die Nase herum, als wenn's nur um einen Sechser, oder im Fall eines Schnittes um ein Stücklein Zunder oder Fließpapier darauf zu tun wäre, und nicht um vier Kronentaler und um ein Leben, und 25 bringt ihm glücklich den Bart aus dem Gesicht ohne Schnitt und ohne Blut, und dachte doch, als er fertig war: „Gottlob!"

Als aber der Herr aufgestanden war und sich im Spiegel beschaut und abgetrocknet hatte und gibt dem

Jungen die vier Kronentaler, sagt er zu ihm: „Aber junger Mensch, wer hat dir den Mut gegeben, mich zu rasieren, so doch dein Herr und der Gesell sind fortgesprungen? Denn wenn du mich geschnitten hättest, so hätt' ich dich erstochen." Der Lehrjunge aber bedankte sich lächelnd für das schöne Stück Geld und sagte: „Gnädiger Herr, ihr hättet mich nicht erstochen, sondern wenn ihr gezuckt hättet, und ich hätt' euch ins Gesicht geschnitten, so wär' ich euch zuvorgekommen, hätt' euch augenblicklich die Gurgel abgehauen und wäre auf und davon gesprungen." Als der fremde Herr das hörte und an die Gefahr dachte, in der er gesessen war, ward er erst blaß vor Schrecken und Todesangst, schenkte dem Burschen noch einen Kronentaler extra, und hat seitdem zu keinem Barbier mehr gesagt: „Ich steche dich tot, wenn du mich schneidest."

---

25. Gute Antwort

Wer ausgibt, muß auch wieder einnehmen. Reitet einmal ein Mann an einem Wirtshaus vorbei, der einen stattlichen Schmerbauch hatte, also daß er auf beiden Seiten fast über den Sattel herunterhängte. Der Wirt steht auf der Staffel und ruft ihm nach: „Nachbar, warum habt ihr denn den Zwergsack vor euch auf das Roß gebunden und nicht hinten?" Dem rief der Reitende zurück: „Damit ich ihn unter den Augen habe. Denn hinten gibt es Spitzbuben." Der Wirt sagte nichts mehr.

26. Drei andere Wünsche

Drei lustige Kameraden saßen beisammen zu Kehl im Lamm, und als sie das Saueressen verzehrt hatten, und noch eine Flasche voll Klingenberger miteinander tranken, sprachen sie von allerlei und fingen zuletzt an zu wünschen. Endlich wurden sie der Rede eins, es sollte jeder noch einen kernhaften Wunsch tun, und wer den besten Wunsch hervorbringe, der solle frei ausgehen an der Zeche.

Da sprach der erste: „So wünsch' ich denn, daß ich alle Festungsgräben von ganz Straßburg und Kehl voll feiner Nähnadeln hätte, und zu jeder Nadel einen Schneider, und jeder Schneider müßte mir ein Jahr lang lauter Maltersäcke nähen, und wenn ich dann jeden Maltersack voll doppelter Dublonen hätte, so wollte ich zufrieden sein."

Der zweite sagte: „So wollt' ich denn, daß das ganze Straßburger Münster bis unter die Krone des Turms hinauf voll Wechselbriefe vom feinsten Postpapier läge, soviel darin Platz haben, und wäre mir auf jeden Wechselbrief soviel Geld verschrieben, als in allen deinen Maltersäcken Platz hat, und ich hätt's."

Der dritte sagte: „So wollt' ich denn, daß ihr beide hättet, was ihr wünscht, und daß euch alsdann beide in einer Nacht der Henker holte, und ich wär' euer Erbe."

Der dritte ging frei aus an der Zeche.

27. Der Husar in Neisse

Als im Anfang der französischen Revolution die Preußen mit den Franzosen Krieg führten und durch die Provinz Champagne zogen, dachte man nicht daran,
5 daß sich das Blättlein wenden könnte und daß der Franzos noch im Jahr 1806 nach Preußen kommen und den ungebetenen Besuch wettmachen werde. Denn nicht jeder führte sich auf, wie es einem braven Soldaten in Feindesland wohl ansteht. Unter andern drang damals ein
10 brauner preußischer Husar, der ein böser Mensch war, in das Haus eines friedlichen Mannes ein, nahm ihm all sein bares Geld, soviel es war, und viel Geldeswert, zuletzt auch noch das schöne Bett mit nagelneuem Überzug, und mißhandelte Mann und Frau. Ein Knabe von
15 acht Jahren bat ihn knieend, er möchte doch seinen Eltern nur das Bett wiedergeben. Der Husar stoßt ihn unbarmherzig von sich. Die Tochter läuft ihm nach, hält ihn am Dolman fest und fleht um Barmherzigkeit. Er nimmt sie und wirft sie in den Sodbrunnen, der im
20 Hofe steht, und rettet seinen Raub. Nach Jahr und Tagen bekommt er seinen Abschied, setzt sich in der Stadt Neisse in Schlesien, denkt nimmer daran, was er einmal verübt hat und meint, es sei schon lange Gras darüber gewachsen. Allein, was geschieht im Jahr 1806? Die
25 Franzosen rücken in Neisse ein; ein junger Sergeant wird abends einquartiert bei einer braven Frau, die ihm wohl aufwartet. Der Sergeant ist auch brav, führt sich ordentlich auf und scheint guter Dinge zu sein. Den andern Morgen kommt der Sergeant nicht zum Früh-

stück. Die Frau denkt: „Er wird noch schlafen," und stellt
ihm den Kaffee ins Ofenrohr. Als er noch immer nicht
kommen wollte, ging sie endlich in das Stüblein hinauf,
macht leise die Türe auf und will sehen, ob ihm etwas
5 fehlt.

Da saß der junge Mann wach und aufgerichtet im
Bette, hatte die Hände ineinander gelegt und seufzte,
als wenn ihm ein groß Unglück begegnet wäre, oder als
wenn er das Heimweh hätte, oder so etwas, und sah
10 nicht, daß jemand in der Stube ist. Die Frau aber ging
leise auf ihn zu und fragte ihn: „Was ist euch begegnet,
Herr Sergeant, und warum seid ihr so traurig?" Da
sah sie der Mann mit einem Blick voll Tränen an und
sagte: die Überzüge dieses Bettes, in dem er heute
15 nacht geschlafen habe, haben vor 18 Jahren seinen
Eltern in Champagne angehört, die in der Plünderung
alles verloren haben und zu armen Leuten geworden
seien, und jetzt denke er an alles, und sein Herz sei voller
Tränen. Denn es war der Sohn des geplünderten
20 Mannes in Champagne und kannte die Überzüge noch,
und die roten Namensbuchstaben, womit sie die Mutter
gezeichnet hatte, waren ja auch noch daran. Da erschrak
die gute Frau und sagte, daß sie dieses Bettzeug von
einem braunen Husaren gekauft habe, der noch hier in
25 Neisse lebe, und sie könne nichts dafür. Da stand der
Franzose auf und ließ sich in das Haus des Husaren
führen, und kannte ihn wieder.

„Denkt ihr noch daran," sagte er zu dem Husaren,
„wie ihr vor achtzehn Jahren einem unschuldigen Mann

in Champagne Hab und Gut und zuletzt auch noch das Bett aus dem Hause getragen habt, und habt keine Barmherzigkeit gehabt, als euch ein achtjähriger Knabe um Schonung anflehete; und an meine Schwester?"
5 Anfänglich wollte der alte Sünder sich entschuldigen, es gehe bekanntlich im Krieg nicht alles, wie es soll, und was der eine liegen lasse, hole doch ein anderer; und lieber nimmt man's selber. Als er aber merkte, daß der Sergeant der nämliche sei, dessen Eltern er geplün-
10 dert und mißhandelt hatte; und als er ihn an seine Schwester erinnerte, versagte ihm vor Gewissensangst und Schrecken die Stimme, und er fiel vor dem Franzosen auf die zitternden Kniee nieder und konnte nichts mehr herausbringen als: „Pardon!" dachte aber: „Es
15 wird nicht viel helfen."

Der geneigte Leser denkt vielleicht auch: „Jetzt wird der Franzos den Husaren zusammenhauen," und freut sich schon darauf. Allein das könnte mit der Wahrheit nicht bestehen. Denn wenn das Herz bewegt ist und vor
20 Schmerz fast brechen will, mag der Mensch keine Rache nehmen. Da ist ihm die Rache zu klein und verächtlich, sondern er denkt: „Wir sind in Gottes Hand," und will nicht Böses mit Bösem vergelten. So dachte der Franzose auch und sagte: „Daß du mich mißhandelt hast,
25 das verzeihe ich dir. Daß du meine Eltern mißhandelt und zu armen Leuten gemacht hast, das werden dir meine Eltern verzeihen. Daß du meine Schwester in den Brunnen geworfen hast, und ist nimmer davongekommen, das verzeihe dir Gott." — Mit diesen Worten

ging er fort, ohne dem Husaren das geringste zuleide
zu tun, und es ward ihm in seinem Herzen wieder wohl.
Dem Husaren aber ward es nachher zu Mut, als wenn
er vor dem jüngsten Gericht gestanden wäre und hätte
5 keinen guten Bescheid bekommen. Denn er hatte von
dieser Zeit an keine ruhige Stunde mehr und soll nach
einem Vierteljahr gestorben sein.

Merke: Man muß in der Fremde nichts tun, worüber man sich daheim nicht darf finden lassen.

10 Merke: Es gibt Untaten, über welche kein Gras
wächst.

---

28. Moses Mendelssohn

Moses Mendelssohn war jüdischer Religion und
Handlungsbedienter bei einem Kaufmann, der das Pul-
15 ver nicht soll erfunden haben. Dabei war er aber ein
sehr frommer und weiser Mann und wurde daher von
den angesehensten und gelehrtesten Männern hochgeach-
tet und geliebt. Und das ist recht. Denn man muß um
des Bartes willen den Kopf nicht verachten, an dem er
20 wächst. Dieser Moses Mendelssohn gab unter anderm
von der Zufriedenheit mit seinem Schicksal folgenden
Beweis. Denn als eines Tages ein Freund zu ihm
kam, und er eben an einer schweren Rechnung schwitzte,
sagte dieser: „Es ist doch schade, guter Moses, und ist
25 unverantwortlich, daß ein so verständiger Kopf, wie ihr
seid, einem Manne ums Brot dienen muß, der euch das
Wasser nicht bieten kann. Seid ihr nicht am kleinen

Finger gescheiter, als der am ganzen Körper, so groß er ist?" Einem andern hätt' das im Kopf gewurmt, er hätte Feder und Tintenfaß mit ein paar Flüchen hinter den Ofen geworfen und seinem Herrn aufgekündet auf 5 der Stelle. Aber der verständige Mendelssohn ließ das Tintenfaß stehen, steckte die Feder hinter das Ohr, sah seinen Freund ruhig an und sprach zu ihm also: „Das ist recht gut, wie es ist, und von der Vorsehung weise ausgedacht. Denn so kann mein Herr von meinen Dien- 10 sten viel Nutzen ziehen, und ich habe zu leben. Wäre ich der Herr und er mein Schreiber, ihn könnte ich nicht brauchen."

29. Ein teurer Kopf und ein wohlfeiler

Als der letzte König von Polen noch regierte, ent- 15 stand gegen ihn eine Empörung, was nichts Seltenes war. Einer von den Rebellen, und zwar ein polnischer Fürst, vergaß sich so sehr, daß er einen Preis von 20,000 Gulden auf den Kopf des Königs setzte. Ja, er war frech genug, es dem König selber zu schreiben, ent- 20 weder um ihn zu betrüben oder zu erschrecken. Der König aber schrieb ihm ganz kaltblütig zur Antwort: „Euren Brief habe ich empfangen und gelesen. Es hat mir einiges Vergnügen gemacht, daß mein Kopf bei Euch noch etwas gilt. Denn ich kann Euch versichern, 25 für den Eurigen gäb' ich keinen roten Heller."

30. Teure Eier

Als zu seiner Zeit ein fremder Fürst nach Frankreich reiste, wurde es ihm unterwegs öd im Magen, und er ließ sich in einem gemeinen Wirtshaus, wo sonst der-
5 gleichen Gäste nicht einkehren, drei gesottene Eier geben. Als er damit fertig war, fordert der Wirt dafür 300 Livres. Der Fürst fragte, ob denn hier die Eier so rar seien. Der Wirt lächelte und sagte: „Nein, die Eier nicht, aber die großen Herren, die so etwas dafür be-
10 zahlen können." Der Fürst lächelte auch und gab das Geld, und das war gut. Als aber der damalige König von Frankreich von der Sache hörte (es wurde ihm als ein Spaß erzählt), nahm er's sehr übel, daß ein Wirt in seinem Reich sich unterstand, solche unverschämte
15 Überforderungen zu machen, und sagte dem Fürsten: „Wenn Sie auf Ihrer Rückreise wieder an dem Wirtshaus vorbeifahren, werden Sie sehen, daß Gerechtigkeit in meinem Lande herrscht." Als der Fürst auf seiner Rückreise wieder an dem Wirtshaus vorbeifuhr, sah er
20 kein Schild mehr dran, aber die Türen und Fenster waren zugemauert, und das war auch gut.

---

31. Suwarow

Der Mensch muß eine Herrschaft über sich selber ausüben können, sonst ist er kein braver und achtungswür-
25 diger Mensch, und was er einmal für allemal als recht erkennt, das muß er auch tun, aber nicht einmal für

allemal, sondern immer. Der russische General Suwarow, den die Türken und Polacken, die Italiener und die Schweizer wohl kennen, der hielt ein scharfes und strenges Kommando. Aber was das vornehmste war, 5 er stellte sich unter sein eigenes Kommando, als wenn er ein anderer, und nicht der Suwarow selber wäre, und sehr oft mußten ihm seine Adjutanten dies und jenes in seinem eigenen Namen befehlen, was er alsdann pünktlich befolgte. Einmal war er wütend auf- 10 gebracht über einen Soldaten, der im Dienste etwas versehen hatte, und fing schon an, ihn zu prügeln. Da faßte ein Adjutant das Herz, dachte, er wolle dem General und dem Soldaten einen guten Dienst erweisen, eilte herbei und sagte: „Der General Suwarow hat 15 befohlen, man solle sich nie vom Zorn übernehmen lassen." Sogleich ließ Suwarow nach und sagte: „Wenn's der General befohlen hat, so muß man gehorchen."

32. Hohes Alter

20 In Schottland gibt es Leute, welche sehr alt werden. Ein Reisender begegnete einmal einem betagten Sechziger, welcher schluchzte. Auf die Frage, was ihm fehle, sagte dieser, der Vater habe ihm eine Ohrfeige gegeben. Das kam dem Fremden fast unglaublich vor, daß ein 25 Mann von solchen Jahren noch einen Vater am Leben haben und noch unter seiner Zucht stehen soll. Als er ihn aber nach der Ursache dieser Ohrfeige fragte, so sagte der Sechziger: drum habe er den Großvater schier

fallen lassen, als er ihm habe sollen ins Bett helfen. Als das der Fremde hörte, ließ er sich von dem Mann ins Haus führen, ob es auch so sei, wie er sagte. Ja, es war so. Der Bube war 62 Jahre alt, der Vater 96 und 5 der Großvater 130. Und der Fremde sagte nachher, als er es wiedererzählte, es werde einem ganz kurios zu Mute, wenn man so 288 unter drei Hüten beieinander sehe.

---

33. Kaiser Napoleon und die Obstfrau in 10 Brienne

Der große Kaiser Napoleon brachte seine Jugend als Zögling in der Kriegsschule zu Brienne zu, und wie? Das lehrten in der Folge seine Kriege, die er führte, und seine Taten. Da er gerne Obst aß, wie die Jugend 15 pflegt, so bekam eine Obsthändlerin daselbst manchen schönen Batzen von ihm zu lösen. Hatte er je einmal kein Geld, so borgte sie. Bekam er Geld, so bezahlte er. Aber als er die Schule verließ, um nun als kenntnisreicher Soldat auszuüben, was er dort gelernt hatte, 20 war er ihr doch einige Taler schuldig. Und als sie das letzte Mal ihm einen Teller voll saftiger Pfirsiche oder süßer Trauben brachte, „Beste," sagte er, „jetzt muß ich fort und kann euch nicht bezahlen. Aber ihr sollt nicht vergessen sein." Aber die Obstfrau sagte: „O, reisen 25 Sie wegen dessen ruhig ab, lieber junger Herr. Gott erhalte Sie gesund und mache aus Ihnen einen glücklichen Mann." — Allein auf einer solchen Laufbahn, wie diejenige war, welche der junge Krieger jetzt betrat,

kann doch auch der beste Kopf so etwas vergessen, bis zuletzt das erkenntliche Gemüt ihn wieder daran erinnert. Napoleon wird in kurzer Zeit General und erobert Italien. Napoleon geht nach Egypten, wo einst
5 die Kinder Israel das Zieglerhandwerk trieben, und liefert ein Treffen bei Nazareth, wo vor 1800 Jahren die hochgelobte Jungfrau wohnte. Napoleon kehrt mitten durch ein Meer voll feindlicher Schiffe nach Frankreich und Paris zurück und wird erster Konsul.
10 Napoleon stellt in seinem unglücklich gewordenen Vaterlande die Ruhe und Ordnung wieder her und wird französischer Kaiser, und noch hatte die gute Obstfrau in Brienne nichts, als sein Wort: „Ihr sollt nicht vergessen sein!“ Aber ein Wort noch immer so gut als
15 bares Geld, und besser. Denn als der Kaiser in Brienne einmal erwartet wurde, — er war aber in der Stille schon dort, und mag wohl sehr gerührt gewesen sein, wenn er da an die vorige Zeit dachte und an die jetzige, und wie ihn Gott in so kurzer Zeit und durch so viele Gefahren un-
20 versehrt bis auf den neuen Kaiserthron geführt hatte, — da blieb er auf der Gasse plötzlich stille stehen, legte den Finger an die Stirne, wie einer, der sich auf etwas besinnt, nannte bald darauf den Namen der Obstfrau, erkundigte sich nach ihrer Wohnung, die ziemlich bau-
25 fällig war, und trat mit einem einzigen treuen Begleiter zu ihr hinein. Eine enge Türe führte ihn in ein kleines, aber reinliches Zimmer, wo die Frau mit zwei Kindern am Kamin kniete und ein sparsames Abendessen bereitete.

„Kann ich hier etwas zur Erfrischung haben?“ so fragte der Kaiser. — „Ei ja!“ erwiderte die Frau, „die Melonen sind reif,“ und holte eine. Während die zwei fremden Herren die Melone verzehrten, und die Frau
5 noch ein paar Reiser an das Feuer legte, „Kennt ihr den Kaiser auch, der heute hier sein soll?“ fragte der



eine. „Er ist noch nicht da,“ antwortete die Frau, „er kommt erst. Warum soll ich ihn nicht kennen? Manchen Teller und manches Körbchen voll Obst hat er mir ab-
10 gekauft, als er noch hier in der Schule war.“ — „Hat er denn auch alles ordentlich bezahlt?“ — „Ja freilich, er hat alles ordentlich bezahlt.“ Da sagte zu ihr der fremde Herr: „Frau, ihr geht nicht mit der Wahrheit um, oder ihr müßt ein schlechtes Gedächtnis haben.

Fürs erste, so kennt ihr den Kaiser nicht. Denn ich bin's. Fürs andere, hab' ich euch nicht so ordentlich bezahlt, als ihr sagt, sondern ich bin euch zwei Taler schuldig oder so etwas;" und in diesem Augenblick zählte der 5 Begleiter auf den Tisch eintausend-und-zweihundert Franken, Kapital und Zins. Die Frau, als sie den Kaiser erkannte und die Goldstücke auf dem Tisch klingeln hörte, fiel ihm zu Füßen und war vor Freude und Schrecken und Dankbarkeit ganz außer sich, und die 10 Kinder schauen auch einander an und wissen nicht, was sie sagen sollen. Der Kaiser aber befahl nachher, das Haus niederzureißen und der Frau ein anderes an den nämlichen Platz zu bauen. „In diesem Hause," sagte er, „will ich wohnen, so oft ich nach Brienne komme, 15 und es soll meinen Namen führen." Der Frau aber versprach er, er wolle für ihre Kinder sorgen.

Wirklich hat er auch die Tochter derselben ehrenvoll versorgt, und der Sohn ward auf kaiserliche Kosten in der nämlichen Schule erzogen, aus welcher der Kaiser 20 selber ausgegangen ist.

---

34. Der Rekrut

Zum schwäbischen Kreiskontingent kam im Jahre 1795 ein Rekrut, der ein schöner, wohlgewachsener Mann war. Der Offizier fragte ihn, wie alt er sei. 25 Der Rekrut antwortete: „Einundzwanzig Jahr. Ich bin ein ganzes Jahr lang krank gewesen, sonst wär' ich zweiundzwanzig."

35. Böser Markt

In der großen Stadt London und rings um sie her gibt es außerordentlich viel gute Narren, die an anderer Leute Geld oder Sackuhren oder kostbaren Fingerringen
5 eine kindische Freude haben und nicht ruhen, bis sie dieselben haben. Dies bringen sie zuweg manchmal durch List und Betrug, noch öfter durch kühnen Angriff, manchmal am hellen, lichten Tag und an der offnen Landstraße. Einem geratet es, dem andern nicht. Der
10 Kerkermeister zu London und der Scharfrichter wissen davon zu erzählen. Eine seltsame Geschichte begegnete aber eines Tages einem vornehmen und reichen Mann. Der König und viele andere große Herren und Frauen waren an einem schönen Sommertage in einem großen
15 königlichen Garten versammelt, dessen lange, gewundene Gänge sich in der Ferne in einem Wald verloren. Viele andere Personen waren auch zugegen, denen es nicht auf einen Gang und auf ein paar Stunden ankam, ihren geliebten König und seine Familie froh und glücklich
20 zu sehen. Man aß und trank, man spielte und tanzte; man ging spazieren in den schönen Gängen und zwischen dem duftenden Rosengebüsch paarweise und allein, wie es sich traf. Da stellte sich ein Mensch, wohl gekleidet, als wenn er auch dazu gehörte, mit einer Pistole unter
25 dem Rock, in einer abgelegenen Gegend an einen Baum, wo der Garten an den Wald grenzt, dachte: „Es wird schon jemand kommen." Wie gesagt, so geschehen: kommt ein Herr mit funkelndem Fingerring, mit klingenden

Uhrenketten, mit diamantnen Schnallen, mit breitem Ordensband und goldnem Stern, will spazieren gehn im kühlen Schatten und denkt an nichts. Indem er an nichts denkt, kommt der Geselle hinter dem Baum her-



5 vor, macht dem guten Herrn ein bescheidenes Kompliment, zieht die Pistole zwischen dem Rock und Kamisol heraus, richtet ihre Mündung auf des Herrn Brust und bittet ihn höflich, keinen Lärm zu machen, es brauche

niemand zu wissen, was sie miteinander zu reden haben. Man muß übel dran sein, wenn man vor einer Pistole steht, weil man nicht weiß, was drin steckt. Der Herr dachte vernünftig: „Der Leib ist kostbarer als das Geld;
5 lieber den Ring verloren, als den Finger," und versprach zu schweigen. „Gnädiger Herr," fuhr jetzt der Geselle fort, „wären euch eure zwei goldenen Uhren nicht feil für gute Bezahlung? Unser Schulmeister richtet die Uhr alle Tage anders, man weiß nie, wie man dran ist,
10 und an der Sonnenuhr sind die Zahlen verwischt." Will der reiche Herr wohl oder übel, so muß er dem Halunken die Uhren verkaufen für ein paar Stüber oder etwas, wofür man kaum ein Schöpplein trinken kann. Und so handelt ihm der Spitzbube Ring und Schnallen und Or-
15 densstern und das goldene Herz, das er vorne auf der Brust im Hemde hatte, Stück für Stück ab um schlechtes Geld, und immer mit der Pistole in der rechten Hand. Als endlich der Herr dachte: „Jetzt bin ich absolviert, Gottlob!" fing der Spitzbube von neuem an: „Gnädi-
20 ger Herr, weil wir so gut miteinander zurechtkommen, wollet ihr mir nicht auch von meinen Waren etwas abhandeln?" Der Herr denkt an das Sprichwort, daß man müsse zu einem bösen Markt ein gutes Gesicht machen, und sagt: „Laßt sehen!" Da zog der Bursche
25 allerlei Kleinigkeiten aus der Tasche hervor, die er vom Zweibatzenkrämer gekauft, oder auch schon auf einer ungewischten Bank gefunden hatte, und der gute Herr mußte ihm alles abkaufen, Stück für Stück um teures Geld. Als endlich der Spitzbube nichts mehr als die

Pistole übrig hatte und sah, daß der Herr noch ein paar schöne Dublonen in dem grünen seidenen Geldbeutel hatte, sprach er noch: „Gnädiger Herr, wollet ihr mir für den Rest, den ihr da in den Händen habt, nicht die 5 Pistole abkaufen? Sie ist vom besten Büchsenschmied in London und zwei Dublonen unter Brüdern wert.“ Der Herr dachte in der Überraschung: „Du dummer Dieb,“ und kauft die Pistole. Als er aber die Pistole gekauft hatte, kehrte er den Stiel um und sprach: „Nun halt, 10 sauberer Geselle, und geh' augenblicklich voraus, wohin ich dich heißen werde, oder ich schieße dich auf der Stelle tot.“ Der Spitzbube aber nahm einen Sprung in den Wald und sagte: „Schießt herzhaft los, gnädiger Herr, sie ist nicht geladen.“ Der Herr drückte ab, und es ging 15 wirklich nicht los. Er ließ den Ladstock in den Lauf fallen, und es war kein Körnlein Pulver darin. Der Dieb aber war unterdessen schon tief im Wald, und der vornehme Engländer ging schamrot zurück, daß er sich also habe in Schrecken setzen lassen, und dachte an vieles.

20

36. Der silberne Löffel

In Wien dachte ein Offizier: „Ich will doch auch einmal im roten Ochsen zu Mittag essen,“ und geht in den roten Ochsen. Da waren bekannte und unbekannte Menschen, vornehme und mittelmäßige, ehrliche Leute 25 und Spitzbuben, wie überall. Man aß und trank, der eine viel, der andere wenig. Man sprach und disputierte von dem und jenem, zum Exempel von dem Stein-

regen bei Stannern in Mähren, von dem Machin in Frankreich, der mit dem großen Wolf gekämpft hat. Das sind dem geneigten Leser bekannte Sachen, denn er erfährt durch den Hausfreund alles ein Jahr früher, als andere Leute. Als nun das Essen fast vorbei war, einer und der andere trank noch eine halbe Maß Ungarwein zum Zuspitzen, ein anderer drehte Kügelein aus weichem Brot, als wenn er ein Apotheker wär' und wollte Pillen machen, ein dritter spielte mit dem Messer oder mit der Gabel oder mit dem silbernen Löffel, — da sah der Offizier von ungefähr zu, wie einer, in einem grünen Rocke, mit dem silbernen Löffel spielte, und wie ihm der Löffel auf einmal in den Rockärmel hineinschlüpfte und nicht wieder herauskam.

Ein anderer hätte gedacht: „Was geht's mich an?" und wäre still dazu gewesen, oder hätte großen Lärm angefangen. Der Offizier dachte: „Ich weiß nicht, wer der grüne Löffelschütz ist, und was es für einen Verdruß geben kann," und war mausstill, bis der Wirt kam und das Geld einzog. Als der Wirt kam und das Geld einzog, nahm der Offizier auch einen silbernen Löffel und steckte ihn zwischen zwei Knopflöcher im Rocke, zu einem hinein, zum andern hinaus, wie es manchmal die Soldaten im Kriege machen, wenn sie den Löffel mitbringen, aber keine Suppe. — Währenddem der Offizier seine Zeche bezahlte, und der Wirt schaute ihm auf den Rock, dachte er: „Das ist ein kurioser Verdienstorden, den der Herr da anhängen hat. Der muß sich im Kampf mit einer Krebssuppe hervorgetan haben, daß er zum

Ehrenzeichen einen silbernen Löffel bekommen hat, oder ist's gar einer von meinen eigenen?" Als aber der Offizier dem Wirt die Zeche bezahlt hatte, sagte er mit ernsthafter Miene: „Und der Löffel geht ja drein.
5 Nicht wahr? Die Zeche ist teuer genug dazu." Der Wirt sagte: „So etwas ist mir noch nicht vorgekommen. Wenn ihr keinen Löffel daheim habt, so will ich euch einen Patentlöffel schenken, aber meinen silbernen laßt mir da." Da stand der Offizier auf, klopfte dem
10 Wirt auf die Achsel und lächelte. „Wir haben nur Spaß gemacht," sagte er, „ich und der Herr dort in dem grünen Rocke. Gebt ihr euern Löffel wieder aus dem Ärmel heraus, grüner Herr, so will ich meinen auch wieder hergeben." Als der Löffelschütz merkte, daß er verraten
15 sei, und daß ein ehrliches Auge auf seine unehrliche Hand gesehen hatte, dachte er: „Lieber Spaß als Ernst," und gab seinen Löffel ebenfalls her. Also kam der Wirt wieder zu seinem Eigentum, und der Löffeldieb lachte auch — aber nicht lange. Denn als die andern Gäste
20 das sahen, jagten sie den verratenen Dieb mit Schimpf und Schande hinaus, und der Wirt schickte ihm den Hausknecht mit einer Handvoll ungebrannter Asche nach. Den wackern Offizier aber bewirtete er noch mit einer Bouteille voll Ungarwein auf das Wohlsein
25 aller ehrlichen Leute.

Merke: Man muß keine silbernen Löffel stehlen.

Merke: Das Recht findet seinen Knecht.

37. Der geheilte Patient

Reiche Leute haben trotz ihrer gelben Vögel doch manchmal auch allerlei Lasten und Krankheiten auszu- stehen, von denen Gottlob der arme Mann nichts weiß, denn es gibt Krankheiten, die nicht in der Luft stecken, sondern in den vollen Schüsseln und Gläsern, und in den weichen Sesseln und seidenen Betten, wie jener reiche Amsterdamer ein Wort davon reden kann. Den ganzen Vormittag saß er im Lehnsessel und rauchte Tabak, wenn er nicht zu träge war, oder hatte Maulaffen feil zum Fenster hinaus, aß aber zu Mittag doch wie ein Drescher, und die Nachbarn sagten manchmal: „Windet's draußen oder schnauft der Nachbar so?" — Den ganzen Nachmittag aß und trank er ebenso, bald etwas Kaltes, bald etwas Warmes, ohne Hunger und ohne Appetit, aus lauter langer Weile bis an den Abend, also, daß man bei ihm nie recht sagen konnte, wo das Mittags- essen aufhörte und wo das Nachtessen anfing. Nach dem Nachtessen legte er sich ins Bett und war so müd', als wenn er den ganzen Tag Steine abgeladen oder Holz gespalten hätte. Davon bekam er zuletzt einen dicken Leib, der so unbeholfen war, wie ein Maltersack. Essen und Schlaf wollte ihm nimmer schmecken, und er war lange Zeit, wie es manchmal geht, nicht recht gesund und nicht recht krank; wenn man aber ihn selber hörte, so hatte er 365 Krankheiten, nämlich alle Tage eine an- dere. Alle Ärzte, die in Amsterdam sind, mußten ihm raten. Er verschluckte ganze Feuereimer voll Mixturen

und ganze Schaufeln voll Pulver, und Pillen wie Enteneier so groß, und man nannte ihn zuletzt scherzweise nur die zweibeinige Apotheke. Aber alle Arzneien hal-



fen ihm nichts, denn er folgte nicht, was ihm die Ärzte
5 befahlen, sondern sagte: „Wofür bin ich ein reicher Mann, wenn ich soll leben wie ein Hund, und der Doktor will mich nicht gesund machen für mein Geld?“ Endlich hörte er von einem Arzt, der hundert Stunden weit weg wohnte, der sei so geschickt, daß die Kranken gesund
10 werden, wenn er sie nur recht anschaue, und der Tod geh' ihm aus dem Wege, wo er sich sehen lasse. Zu dem Arzt faßte der Mann ein Zutrauen und schrieb ihm

seinen Umstand. Der Arzt merkte bald, was ihm fehle, nämlich nicht Arznei, sondern Mäßigkeit und Bewegung, und sagte: „Wart', dich will ich bald kuriert haben." Deswegen schrieb er ihm ein Brieflein folgen-
5 den Inhalts: „Guter Freund, Ihr habt einen schlimmen Umstand, doch wird Euch zu helfen sein, wenn Ihr folgen wollt. Ihr habt ein böses Tier im Bauch, einen Lindwurm mit sieben Mäulern. Mit dem Lindwurm muß ich selber reden, und Ihr müßt zu mir kommen.
10 Aber fürs erste, so dürft Ihr nicht fahren oder auf dem Rößlein reiten, sondern auf des Schuhmachers Rappen, sonst schüttelt Ihr den Lindwurm, und er beißt euch die Eingeweide ab, sieben Därme auf einmal ganz entzwei. Fürs andere, dürft Ihr nicht mehr essen, als
15 zweimal des Tages einen Teller voll Gemüse, mittags ein Bratwürstlein dazu, und nachts ein Ei, und am Morgen ein Fleischsüpplein mit Schnittlauch drauf. Was Ihr mehr esset, davon wird nur der Lindwurm größer, also daß er Euch die Leber erdrückt, und der
20 Schneider hat Euch nimmer viel anzumessen, aber der Schreiner. Dies ist mein Rat, und wenn Ihr mir nicht folgt, so hört Ihr im andern Frühjahr den Kuckuck nimmer schreien. Tut was Ihr wollt!" Als der Patient so mit sich reden hörte, ließ er sich sogleich den
25 andern Morgen die Stiefeln salben und machte sich auf den Weg, wie ihm der Doktor befohlen hatte. Den ersten Tag ging es so langsam, daß wohl eine Schnecke hätte können sein Vorreiter sein, und wer ihn grüßte, dem dankte er nicht, und wo ein Würmlein auf der Erde

kroch, das zertrat er. Aber schon am zweiten und am dritten Morgen kam es ihm vor, als wenn die Vögel schon lange nimmer so lieblich gesungen hätten wie heute, und der Tau schien ihm so frisch und die Kornrosen im Feld so rot, und alle Leute, die ihm begegneten, sahen so freundlich aus, und er auch, und alle Morgen, wenn er aus der Herberge ausging, war's schöner, und er ging leichter und munterer dahin, und als er am achtzehnten Tage in der Stadt des Arztes ankam und den andern Morgen aufstand, war es ihm so wohl, daß er sagte: „Ich hätte zu keiner ungeschickteren Zeit können gesund werden als jetzt, wo ich zum Doktor soll. Wenn's mir doch nur ein wenig in den Ohren brauste, oder das Herzwasser lief mir." Als er zum Doktor kam, nahm ihn der Doktor bei der Hand und sagte: „Jetzt erzählt mir denn noch einmal von Grund aus, was euch fehlt." Da sagte er: „Herr Doktor, mir fehlt Gottlob nichts, und wenn ihr so gesund seid wie ich, so soll's mich freuen." Der Doktor sagte: „Das hat euch ein guter Geist geraten, daß ihr meinem Rat gefolgt habt. Der Lindwurm ist jetzt abgestanden. Aber ihr habt noch Eier im Leib, deswegen müßt ihr wieder zu Fuß heimgehen und daheim fleißig Holz sägen, daß niemand sieht, und nicht mehr essen, als euch der Hunger ermahnt, damit die Eier nicht ausschlüpfen, so könnt ihr ein alter Mann werden," und lächelte dazu. Aber der reiche Fremdling sagte: „Herr Doktor, ihr seid ein feiner Kauz, und ich versteh' euch wohl," und hat nachher dem Rat gefolgt und 87 Jahre, 4 Mo-

nate, 10 Tage gelebt, wie ein Fisch im Wasser so gesund, und hat alle Neujahr dem Arzt 20 Dublonen zum Gruß geschickt.

---

38. Der kluge Sultan

5 Zu dem Großsultan der Türken, als er eben an einem Freitag in die Kirche gehen wollte, trat ein armer Mann von seinen Untertanen mit schmutzigem Bart, zerfetztem Rock und durchlöcherten Pantoffeln, schlug ehrerbietig und kreuzweise die Arme übereinander und 10 sagte: „Glaubst du auch, großmächtiger Sultan, was der heilige Prophet sagt?" Der Sultan, der ein gütiger Herr war, sagte: „Ja, ich glaube, was der Prophet sagt." Der arme Mann fuhr fort: „Der Prophet sagte im Alkoran: Alle Muselmänner (das heißt, alle 15 Mahomedaner) sind Brüder. Herr Bruder, so sei so gut und teile mit mir das Erbe." Dazu lächelte der Kaiser und dachte: „Das ist eine neue Art, ein Almosen zu betteln," und gibt ihm einen Löwentaler. Der Türke beschaut das Geldstück lang auf der einen Seite und 20 auf der andern Seite. Am Ende schüttelt er den Kopf und sagt: „Herr Bruder, wie komme ich zu einem schäbigen Löwentaler, da du doch mehr Silber und Gold hast, als hundert Maulesel tragen können, und meinen Kindern daheim werden vor Hunger die Nägel blau, 25 und mir wird nächstens der Mund ganz zusammenwachsen. Heißt das geteilt mit einem Bruder?" Der gütige Sultan aber hob warnend den Finger in die

Höhe und sagte: „Herr Bruder, sei zufrieden und sage ja niemand, wieviel ich dir gegeben habe, denn unsere Familie ist groß, und wenn unsere andern Brüder alle auch kommen und verlangen ihr Erbteil von mir, so
5 wird's nicht reichen, und du mußt noch herausgeben." Das begriff der Herr Bruder, ging zum Bäckermeister Abu Tlengi und kaufte ein Laiblein Brot für seine Kinder, der Kaiser aber begab sich in die Kirche und verrichtete sein Gebet.

---

10 39. Wie man aus Barmherzigkeit rasiert wird

In eine Barbierstube kommt ein armer Mann mit einem starken, schwarzen Bart, und statt eines Stücklein Brotes bittet er, der Meister soll so gut sein und ihm den Bart abnehmen um Gottes willen, daß er doch auch
15 wieder aussehe wie ein Christ. Der Meister nimmt das schlechteste Messer, was er hat, denn er dachte: „Was soll ich ein gutes daran stumpf hacken für nichts und wieder nichts?" Während er an dem armen Tropf hackt und schabt, und er darf nichts sagen, weil es ihm
20 der Schinder umsonst tut, heult der Hund auf dem Hof. Der Meister sagt: „Was fehlt dem Mopper, daß er so winselt und heult?" Der Christoph sagt: „Ich weiß nicht." Der Hans Frieder sagt: „Ich weiß auch nicht." Der arme Mann unter dem Messer aber sagt: „Er
25 wird vermutlich auch um Gottes willen barbiert, wie ich."

40. Die falsche Schätzung

Reiche und vornehme Leute haben manchmal das Glück, wenigstens von ihren Bedienten die Wahrheit zu hören, die ihnen nicht leicht ein anderer sagt.

5 Einer, der sich viel auf seine Person und auf seinen Wert und nicht wenig auf seinen Kleiderstaat einbildete, als er sich eben zu einer Hochzeit angezogen hatte und sich mit seinen fetten, roten Backen im Spiegel beschaute, dreht er sich vom Spiegel um und fragt seinen Kam-
10 merdiener, der ihn von der Seite her wohlgefällig beschaute: „Nun, Thadde," fragt er ihn, „wieviel mag ich wohl wert sein, wie ich dastehe?" Der Thadde machte ein Gesicht, als wenn er ein halbes Königreich zu schätzen hätte, und drehte lang die rechte Hand mit ausgestreckten
15 Fingern so her und so hin. „Doch auch fünfhundert und fünfzig Gulden," sagte er endlich, „weil doch heutzutage alles teurer ist, als sonst." Da sagte der Herr: „Du dummer Kerl, glaubst du nicht, daß mein Gewand, das ich anhabe, allein seine fünfhundert Gulden wert
20 ist?" Da trat der Kammerdiener ein paar Schritte gegen die Stubentüre zurück und sagte: „Verzeiht mir meinen Irrtum, ich hab's etwas höher angeschlagen, sonst hätte ich nicht so viel herausgebracht."

---

41. Das letzte Wort

25 Zwei Eheleute in einem Dorf an der Donau, herwärts Ulm, lebten miteinander, die waren nicht füreinander gemacht, und ihre Ehe ward nicht im Himmel

geschlossen. Sie war verschwenderisch und hatte eine Zunge wie ein Schwert; er war karg, was nicht etwa in den eignen Mund und Magen ging. Nannte er sie eine Vergeuderin, so schimpfte sie ihn einen Knicker, und es
5 kam nur auf ihn an, wie oft er seinen Ehrentitel des Tages hören wollte; denn wenn er hundertmal in einer Stunde Vergeuderin sagte, sagte sie hundertundeinmal: „Du Knicker," und das letzte Wort gehörte allemal ihr. Einmal fingen sie es wieder miteinander an,
10 als sie ins Bett gingen, und sollen's getrieben haben bis früh um fünf Uhr, und als ihnen zuletzt vor Müdigkeit die Augen zufielen und ihr das Wort auf der Zunge einschlafen wollte, kneipte sie sich mit den Nägeln in den Arm und sagte noch einmal: „Du Knicker!" Da-
15 rüber verlor er alle Liebe zur Arbeit und zur Häuslichkeit und lief fort, sobald er konnte, und wohin? Ins Wirtshaus. Und was im Wirtshaus? Zuerst trinken, darnach spielen, endlich saufen, anfänglich um bares Geld, zuletzt auf die Kreide. Denn wenn die Frau
20 nichts zu Rate hält und der Mann nichts erwirbt, in einer solchen Tasche darf schon ein Loch sein, und es fällt nichts heraus. Als er aber im roten Rößlein den letzten Rausch gekauft hatte und konnt' ihn nicht bezahlen, und der Wirt schrieb seinen Namen und seine
25 Schuld, sieben Gulden einundfünfzig Kreuzer, an die Stubentür, und als er nach Haus kam und die Frau erblickte, „Nichts als Schimpf und Schande hat man von dir, du Vergeuderin," sagte er zu ihr. „Und nichts als Unehre und Verdruß hat man von dir, du Säufer,

du der und jener, du Knicker,“ sagte sie. Da stieg es schwarz und grimmig in seinem Herzen auf, und die



zwei bösen Geister, die in ihm wohnten, nämlich der Zorn und der Rausch, sagten zu ihm: „Wirf die Bestie in die Donau.“ Das ließ er sich nicht zweimal sagen. „Wart', ich will dir zeigen, du Vergeuderin“ („Du

Knicker," sagte sie ihm darauf), „ich will dir schon zeigen, wo du hingehörst," und trug sie in die Donau. Und als sie schon mit dem Mund im Wasser war, aber die Ohren waren noch oben, rief der Unmensch noch einmal: „Du Vergeuderin!" Da hob die Frau noch einmal die Arme aus dem Wasser hervor und drückte den Nagel des Daumens auf den Nagel des linken, wie man zu tun pflegt, wenn man einem gewissen Tierlein den Tod antut, und das war ihr Letztes. — Dem geneigten Leser, der auf Recht und Gerechtigkeit hält, wird man nicht sagen dürfen, daß der unbarmherzige Mörder auch nimmer lebt, sondern er ging heim und henkte sich noch in der nämlichen Nacht an den Pfosten.

---

42. Der geduldige Mann

Ein Mann, der eines Nachmittags müde nach Hause kam, hätte gern ein Stück Butterbrot mit Schnittlauch darauf gegessen, oder etwas von einem geräucherten Bug. Aber die Frau, die im Haus ziemlich der Meister war und in der Küche ganz, hatte den Schlüssel zum Küchenkästlein in der Tasche und war bei einer Freundin auf Besuch. Er schickte daher die Magd und den Knecht, eins um das andere, die Frau soll heimkommen oder den Schlüssel schicken. Sie sagte allemal: „Ich komm' gleich, er soll nur ein wenig warten." Als ihm aber die Geduld immer näher zusammenging und der Hunger immer weiter auseinander, trägt er und der Knecht das verschlossene Küchenkästlein in das Haus der

Freundin, wo seine Frau zum Besuch war, und sagte zu seiner Frau: „Frau, sei so gut und schließ mir das Kästlein auf, daß ich etwas zum Abendessen nehmen kann, sonst halt' ich's nimmer aus." Also lachte die Frau und schnitt ihm ein Stücklein Brot herab und etwas vom Bug.

---

43. Ein gutes Rezept

In Wien der Kaiser Josef war ein weiser und wohltätiger Monarch, wie jedermann weiß, aber nicht alle Leute wissen, wie er einmal der Doktor gewesen ist und eine arme Frau kuriert hat. Eine arme, kranke Frau sagt zu ihrem Büblein: „Kind, hol' mir einen Doktor, sonst kann ich's nimmer aushalten vor Schmerzen." Das Büblein lief zum ersten Doktor und zum zweiten; aber keiner wollte kommen, denn in Wien kostet ein Gang zu einem Patienten einen Gulden, und der arme Knabe hatte nichts als Tränen, die wohl im Himmel für gute Münze gelten, aber nicht bei allen Leuten auf der Erde. Als er aber zum dritten Doktor auf dem Weg war, oder heim, fuhr langsam der Kaiser in einer offenen Kutsche an ihm vorbei. Der Knabe hielt ihn wohl für einen reichen Herrn, ob er gleich nicht wußte, daß es selbst der Kaiser ist, und dachte: „Ich will's versuchen." „Gnädiger Herr," sagt er, „wolltet ihr mir nicht einen Gulden schenken, seid so barmherzig!" Der Kaiser dachte: „Der faßt's kurz und denkt, wenn ich den Gulden auf einmal bekomme, so brauch' ich nicht sechzigmal um den Kreuzer zu betteln." „Tut's ein

Käsperlein oder zwei Zwanziger nicht auch?“ fragt ihn der Kaiser. Das Büblein sagte: „Nein,“ und offenbarte ihm, wozu er das Geld benötigt sei. Also gab



ihm der Kaiser den Gulden und ließ sich genau von ihm
5 beschreiben, wie seine Mutter heißt und wo sie wohnt, und während das Büblein zum dritten Doktor springt und die kranke Frau betet daheim, der liebe Gott wolle sie doch nicht verlassen, fährt der Kaiser zu ihrer Wohnung und verhüllt sich ein wenig in seinen Mantel, also
10 daß man ihn nicht recht erkennen konnte, wer ihn nicht darum ansah. Als er aber zu der kranken Frau in ihr Stüblein kam, und es sah recht leer und betrübt darin aus, meint sie, es ist der Doktor und erzählt ihm ihren Umstand, und wie sie noch so arm dabei sei und sich nicht

pflegen könne. Der Kaiser sagte: „Ich will euch dann jetzt ein Rezept verschreiben," und sie sagte ihm, wo des Bübleins Schreibzeug ist. Also schrieb er das Rezept und belehrte die Frau, in welche Apotheke sie es schicken müsse, wenn das Kind heimkommt, und legt es auf den Tisch. Als er aber kaum eine Minute fort war, kam der rechte Doktor auch. Die Frau wunderte sich nicht wenig, als sie hörte, er sei auch der Doktor, und entschuldigte sich, es sei schon so einer dagewesen und hab' ihr etwas verordnet, und sie habe nur auf ihr Büblein gewartet. Als aber der Doktor das Rezept in die Hand nahm und sehen wollte, wer bei ihr gewesen sei und was für einen Trank oder Pillelein er ihr verordnet hat, erstaunte er auch nicht wenig und sagte zu ihr: „Frau," sagte er, „ihr seid einem guten Arzt in die Hände gefallen, denn er hat euch fünfundzwanzig Dublonen verordnet, beim Zahlamt zu erheben, und unten dran steht: Josef, wenn ihr ihn kennt. Ein solches Magenpflaster und Herzsalbe und Augentrost hätt' ich euch nicht verschreiben können." Da tat die Frau einen Blick gegen den Himmel und konnte nichts sagen vor Dankbarkeit und Rührung, und das Geld wurde hernach richtig und ohne Anstand von dem Zahlamt ausbezahlt, und der Doktor verordnete ihr eine Mixtur, und durch die gute Arznei und durch die gute Pflege, die sie sich jetzt verschaffen konnte, stand sie in wenig Tagen wieder auf gesunden Beinen. Also hat der Doktor die kranke Frau kuriert, und der Kaiser die arme, und sie lebt noch und hat sich nachgehends wieder verheiratet.

44. Etwas aus der Türkei

In der Türkei ist Justiz. Ein Kaufmannsdiener, auf der Reise von der Nacht und Müdigkeit überfallen, bindet sein Pferd, das mit kostbaren Waren beladen war, nimmer weit von einem Wachthaus an einen Baum, legt sich selber unter das Obdach des Baums und schläft ein. Früh, als ihn die Morgenluft und der Wachtelschlag weckte, hatte er gut geschlafen, aber das Rößlein war fort.

Da eilte der Beraubte zu dem Statthalter der Provinz, nämlich zu dem Prinzen Carosman Oglu, der in der Nähe sich aufhielt, und klagte vor seinem Richterstuhl seine Not. Der Prinz gab ihm wenig Gehör. „So nahe bei dem Wachthaus, warum bist du nicht die fünfzig Schritte weiter geritten, so wärest du sicher gewesen? Es ist deines Leichtsinns Schuld.“ Da sagte der Kaufmannsdiener: „Gerechter Prinz, hab' ich mich fürchten sollen, unter freiem Himmel zu schlafen in einem Lande, wo du regierst?“ Das tat dem Prinzen Carosman wohl und wurmte ihn zugleich. „Trink' heute nacht ein Gläslein türkischen Schnaps,“ sagte er zu dem Kaufmannsdiener, „und schlafe noch einmal unter dem Baum.“ So gesagt, so getan. Des andern Morgens, als ihn die Morgenluft und der Wachtelschlag weckte, hatte er auch gut geschlafen, denn das Rößlein stand mit allen Kostbarkeiten wieder angebunden neben ihm, und an dem Baum hing ein toter Mensch, der Dieb, und sah das Morgenrot nimmermehr.

Bäume gäb' es noch an manchen Orten, große und kleine.

45. Die leichteste Todesstrafe

Man hat gemeint, die Guillotine sei's. Aber nein! Ein Mann, der sonst seinem Vaterlande viele Dienste geleistet hatte und bei dem Fürsten wohl angeschrieben
5 war, wurde wegen eines Verbrechens, das er in der Leidenschaft begangen hatte, zum Tode verurteilt. Da half nicht Bitten, nicht Beten. Weil er aber sonst bei dem Fürsten wohl angeschrieben war, ließ ihm derselbe die Wahl, wie er am liebsten sterben wolle, denn welche
10 Todesart er wählen würde, die sollte ihm werden. Also kam zu ihm in den Turm der Oberamtsschreiber, „Der Herzog will euch eine Gnade erweisen. Wenn ihr wollt gerädert sein, will er euch rädern lassen; wenn ihr wollt gehenkt sein, will er euch henken lassen; es hängen zwar
15 schon zwei am Galgen, aber bekanntlich ist er dreischläferig. Wenn ihr aber wollt lieber Rattenpulver essen, der Apotheker hat's. Denn welche Todesart ihr wählen werdet, sagt der Herzog, die soll euch werden. Aber sterben müßt ihr, das werdet ihr wissen." Da
20 sagte der Malefikant: „Wenn ich denn doch sterben muß, das Rädern ist ein biegsamer Tod, und das Henken, wenn besonders der Wind geht, ein beweglicher. Aber ihr versteht's doch nicht recht. Meines Orts habe ich immer geglaubt, der Tod aus Altersschwäche sei der
25 sanfteste, und den will ich denn auch wählen, weil mir der Herzog die Wahl läßt, und keinen andern," und dabei blieb er und ließ sich's nicht ausreden. Da mußte man ihn wieder laufen und fortleben lassen, bis er an Altersschwäche selber starb. Denn der Herzog sagte:

„Ich habe mein Wort gegeben, so will ich's auch nicht brechen."

---

46. Unverhofftes Wiedersehen

In Falun in Schweden küßte vor guten fünfzig Jah-
5 ren und mehr ein junger Bergmann seine junge, hübsche Braut und sagte zu ihr: „Auf Sankt Luciä wird unsere Liebe von des Priesters Hand gesegnet. Dann sind wir Mann und Weib und bauen uns ein eigenes Nestlein."
— „Und Friede und Liebe soll darin wohnen," sagte
10 die schöne Braut mit holdem Lächeln, „denn du bist mein einziges und alles, und ohne dich möchte ich lieber im Grab sein, als an einem andern Ort." Als sie aber vor St. Luciä der Pfarrer zum zweitenmal in der Kirche ausgerufen hatte: „So nun jemand Hindernisse
15 wüßte anzuzeigen, warum diese Personen nicht möchten ehelich zusammenkommen," da meldete sich der Tod. Denn als der Jüngling den andern Morgen in seiner schwarzen Bergmannskleidung an ihrem Haus vorbeiging (der Bergmann hat sein Totenkleid immer an),
20 da klopfte er zwar noch einmal an ihrem Fenster und sagte ihr guten Morgen, aber keinen guten Abend mehr. Er kam nimmer aus dem Bergwerk zurück, und sie säumte vergeblich selbigen Morgen ein schwarzes Halstuch mit rotem Rand für ihn zum Hochzeittag, sondern
25 als er nimmer kam, legte sie es weg und weinte um ihn und vergaß ihn nie. Unterdessen wurde die Stadt Lissabon in Portugal durch ein Erdbeben zerstört, und der siebenjährige Krieg ging vorüber, und Kaiser Franz der

Erste starb, und der Jesuitenorden wurde aufgehoben, und Polen geteilt, und die Kaiserin Maria Theresia starb, und der Struensee wurde hingerichtet, Amerika wurde frei, und die vereinigte französische und spanische Macht konnte Gibraltar nicht erobern. Die Türken schlossen den General Stein in der Veteraner Höhle in Ungarn ein, und der Kaiser Josef starb auch. Der König Gustav von Schweden eroberte russisch Finnland, und die französische Revolution und der lange Krieg fing an, und der Kaiser Leopold der Zweite ging auch ins Grab. Napoleon eroberte Preußen, und die Engländer bombardierten Kopenhagen, und die Ackerleute säeten und schnitten. Der Müller mahlte, und die Schmiede hämmerten, und die Bergleute gruben nach den Metalladern in ihrer unterirdischen Werkstatt. Als aber die Bergleute in Falun im Jahr 1809 etwas vor oder nach Johannis zwischen zwei Schachten eine Öffnung durchgraben wollten, gute dreihundert Ellen tief unter dem Boden, gruben sie aus dem Schutt und Vitriolwasser den Leichnam eines Jünglings heraus, der ganz mit Eisenvitriol durchdrungen, sonst aber unverwest und unverändert war, also daß man seine Gesichtszüge und sein Alter noch völlig erkennen konnte, als wenn er erst vor einer Stunde gestorben, oder ein wenig eingeschlafen wäre an der Arbeit. Als man ihn aber zu Tag ausgefördert hatte, Vater und Mutter, Gefreundte und Bekannte waren schon lange tot, kein Mensch wollte den schlafenden Jüngling kennen oder etwas von seinem Unglück

wissen, bis die ehemalige Verlobte des Bergmanns kam, der eines Tages auf die Schicht gegangen war und nimmer zurückkehrte. Grau und zusammengeschrumpft kam sie an einer Krücke an den Platz und erkannte ihren 5 Bräutigam; und mehr mit freudigem Entzücken als mit Schmerz sank sie auf die geliebte Leiche nieder, und erst als sie sich von einer langen, heftigen Bewegung des Gemüts erholt hatte, „Es ist mein Verlobter," sagte sie endlich, „um den ich fünfzig Jahre lang ge- 10 trauert hatte und den mich Gott noch einmal sehen läßt vor meinem Ende. Acht Tage vor der Hochzeit ist er unter die Erde gegangen und nimmer heraufgekommen." Da wurden die Gemüter aller Umstehenden von Wehmut und Tränen ergriffen, als sie sahen die ehe- 15 malige Braut jetzt in der Gestalt des hingewelkten, kraftlosen Alters und den Bräutigam noch in seiner jugendlichen Schöne, und wie in ihrer Brust nach fünfzig Jahren die Flamme der jugendlichen Liebe noch einmal erwachte; aber er öffnete den Mund nimmer zum 20 Lächeln oder die Augen zum Wiedererkennen; und wie sie ihn endlich von den Bergleuten in ihr Stüblein tragen ließ, als die einzige, die ihm angehöre und ein Recht an ihn habe, bis sein Grab gerüstet sei auf dem Kirchhof. Den andern Tag, als das Grab gerüstet war auf 25 dem Kirchhof und ihn die Bergleute holten, schloß sie ein Kästlein auf, legte sie ihm das schwarzseidene Halstuch mit roten Streifen um und begleitete ihn alsdann in ihrem Sonntagsgewand, als wenn es ihr Hochzeittag und nicht der Tag seiner Beerdigung wäre. Denn als

man ihn auf dem Kirchhof ins Grab legte, sagte sie: „Schlafe nun wohl, noch einen Tag oder zehn im kühlen Hochzeitbett und laß dir die Zeit nicht lang werden. Ich habe nur noch ein wenig zu tun und komme bald, und bald wird's wieder Tag. Was die Erde einmal wiedergegeben hat, wird sie zum zweitenmal auch nicht behalten," sagte sie, als sie fortging und noch einmal umschaute.

---

47. Unglück der Stadt Leiden

Diese Stadt heißt schon seit undenklichen Zeiten Leiden und hat noch nie gewußt, warum, bis am 12. Januar des Jahres 1807. Sie liegt am Rhein in dem Königreich Holland und hatte vor diesem Tag elftausend Häuser, welche von 40,000 Menschen bewohnt waren, und war nach Amsterdam wohl die größte Stadt im ganzen Königreich. Man stand an diesem Morgen noch auf, wie alle Tage; der eine betete sein: „Das walte Gott," der andere ließ es sein, und niemand dachte daran, wie es am Abend aussehen wird, obgleich ein Schiff mit siebzig Fässern voll Pulver in der Stadt war. Man aß zu Mittag und ließ sich's schmecken, wie alle Tage, obgleich das Schiff noch immer da war. Als aber nachmittags der Zeiger auf dem großen Turm auf halb fünf stand — fleißige Leute saßen daheim und arbeiteten; fromme Mütter wiegten ihre Kleinen, Kaufleute gingen ihren Geschäften nach; müßige Leute hatten Langeweile und saßen im Wirtshaus beim Kartenspiel und Weinkrug; ein Bekümmerter sorgte für den andern Morgen, was

er essen, was er trinken, womit er sich kleiden werde, und ein Dieb steckte vielleicht gerade einen falschen Schlüssel in eine fremde Türe, — und plötzlich geschah ein Knall. Das Schiff mit seinen siebzig Fässern Pulver bekam Feuer, sprang in die Luft, und in einem Augenblick (ihr könnt's nicht so geschwind lesen, als es geschah) in einem Augenblick waren ganze lange Gassen voll Häuser mit allem, was darin wohnte und lebte, zerschmettert und in einen Steinhaufen zusammengestürzt oder entsetzlich beschädigt. Viele hundert Menschen wurden lebendig und tot unter diesen Trümmern begraben oder schwer verwundet. Drei Schulhäuser gingen mit allen Kindern, die darin waren, zu Grunde, Menschen und Tiere, welche in der Nähe des Unglücks auf der Straße waren, wurden von der Gewalt des Pulvers in die Luft geschleudert und kamen in einem kläglichen Zustand wieder auf die Erde. Zum Unglück brach auch noch eine Feuersbrunst aus, die bald an allen Orten wütete, und konnte fast nimmer gelöscht werden, weil viele Vorratshäuser voll Öl und Tran mit ergriffen wurden. Achthundert der schönsten Häuser stürzten ein oder mußten niedergerissen werden. Da sah man auch, wie es am Abend leicht anders werden kann, als es am frühen Morgen war, nicht nur mit einem schwachen Menschen, sondern auch mit einer großen und volkreichen Stadt. Der König von Holland setzte sogleich ein namhaftes Geschenk auf jeden Menschen, der noch lebendig gerettet werden konnte. Auch die Toten, die aus dem Schutt hervorgegraben wurden, wurden

auf das Rathaus gebracht, damit sie von den Ihrigen zu einem ehrlichen Begräbnis konnten abgeholt werden. Viele Hilfe wurde geleistet. Obgleich Krieg zwischen England und Holland war, so kamen doch von London ganze Schiffe voll Hilfsmittel und große Geldsummen für die Unglücklichen, und das ist schön — denn der Krieg soll nie ins Herz der Menschen kommen. Es ist schlimm genug, wenn er außen vor allen Toren und vor allen Seehäfen donnert.

---

48. Rettung einer Offiziersfrau

Es muß manchmal recht wild und blutig in der Welt hergehen, daß die edle Denkungsart eines Menschen bekannt werde, den man nicht drum ansieht.

In Tirol, wo es während des letzten Krieges recht wild und blutig herging, da hatten sie eben einen bayrischen Stabsoffizier ermordet, und mit noch blutigen Säbeln und Mistgabeln drangen sie in das Gemach, wo seine Gattin mit ihrem Kind in dem Schoß weinte und ihr Leid Gott klagte, und wollten auch sie ermorden. „Ja," fuhr sie einer von ihnen wütend an und war der allerärgste, „für euer Leben gibt es kein Lösegeld, und euer Bürschlein da hat auch bayrisch Blut in den Adern. In einer Stunde müßt ihr sterben, zuerst euer kleiner Bube, hernach ihr. Laßt ihr eine Stunde Zeit," sagte er zu den andern, „daß sie noch beten kann."

Nach einer Viertelstunde aber, als sie allein war und betete, kam er wieder und sagte: „Gnädige Frau, ihr kennt mich noch, so bitte ich euch, ihr wollt ob mir nicht

erschrecken und nicht in bösem aufnehmen, was ich in guter Meinung gesagt habe. Gebt mir euer Kind unter den Mantel, so will ich es retten und zu meiner Mutter



bringen, und zieht unterdessen diesen Plunder an (den
5 er unter dem Mantel hervorzog,) so will ich's versuchen, ob ich euch mit Gottes Hilfe auch retten kann." Als er das Kind in Sicherheit gebracht hatte und wiederkam,

stand sie schon da, angekleidet wie ein Tiroler. Da drückte er ihr den schlappen Hut recht ins Gesicht, richtete ihr den Hosenträger besser zurecht und gab ihr seine Mistgabel in die Hand, als wenn sie zu den Leib-
5 gardisten und Hellebardieren des Sandwirts Hofer gehörte. „Kommt denn jetzt," sagte er, „in Gottes Namen und tretet herzhaft auf, wenn ihr hinauskommt, und macht euch ein wenig breit." Als sie aber miteinander die Treppe hinabgingen, kamen die andern wieder, und:
10 „Hast du ihr den Treff schon gegeben, Seppel?" fragte ihn einer. Da sagte er: „Nein, sie hat die Türe zugeschlossen und betet. Jetzt kann sie fertig sein. Ich hab' sie durchs Schlüsselloch gesehen, und sie stand eben auf, als ich durchsah." Also ging er mit ihr die Treppe
15 hinab, und die andern stürmten an ihr vorbei, die Treppe hinauf, und während sie vor der verschlossenen Türe lärmten und pochten und in das leere Gemach hineinriefen: „Seid ihr bald fertig? die Türe soll bald eingetreten sein," brachte er sie auch zu seiner Mutter
20 und gab ihr ihr Kindlein wieder, und das Kindlein lächelte, aber sie weinte und drückte es brünstig an ihr Gesicht und an ihren Busen. Also hatte sie der edle Tiroler glücklich und mit Gottes Hilfe aus den Händen ihrer Mörder errettet und hat sie hernach die Nacht
25 hindurch auf heimlichen Wegen fortgeführt und bis an ein bayrisch Pikett gebracht, als eben die Sonne aufging.

NOTES

Page 9

2. **Wer...darein:** cf. Psalm VII. 15.
8. **ob...beliebe:** *whether he would not like.*
12. **lassen:** the past participle of the modal auxiliaries omits ge- when used in connection with an infinitive.
14. **Was...heißen:** *what do you mean by that?*
20. **war nicht weit her:** *was nothing much, was not so very clever.*—**Es gehörte...dazu:** *it required.*
21. **wie...werde:** *to make it succeed.*

Page 10

3. **zur:** *about.*
12. **Herrn:** omit.
13. **eben der:** *he is the very one that.*
23. **Kaiser:** Francis II, born 1768, reigned 1792-1835.

Page 11

1. **in die Kirche:** *to church.*
13. **Stunden:** in German rural districts it is not unusual to measure distances by the time required instead of by miles.
16. **welschen Nuß:** the term welsch, originally meaning *Celtic,* then *foreign,* was later applied to the French and particularly to the Italians. The welsche Nuß was so called because it was introduced into the north of Europe from Italy.
23. **zwei Fuß tief:** *from a depth of two feet.*
24. **ließen...bewenden:** *contented themselves with the nearest place.*

Page 12

17. **recht...umzugehen:** *how to handle them.*
26. **keines:** *neither one.*

Page 13

4. **mir nichts, dir nichts:** *without ceremony.*

Page 14

2. **und nimmer:** i. e., once was enough to teach the lesson.
11. **wie...pflegt:** *as is customary.*

12. **und zwar von:** *and that of (no less than).*
13. **dahergegangen:** with kommen and gehen the perfect participle has the force of the present participle.
14. **Dies...sein:** *this must be it, I suppose.* The future is often used to express probability.
19. **verloren geschätztes:** *which he had looked on as lost.*
19. **wie es um...aussah:** *how matters stood in regard to.*
26. **werdet:** see note on line 14.

Page 15

3. **Ehrlich...längsten:** *honesty is the best policy.*
4. **dem es weniger...zu tun war:** *who was less concerned.*
9. **bestunden:** obsolete for bestanden.
13. **Da...teuer:** *here was a perplexing situation.*
16. **ließ sich...geben:** *procured.*
26. **dir...als:** *I don't know anything else for you to do than to.*
28. **dabei blieb es:** *that was the end of it.*

Page 16

12. **wäre...helfen:** *both of us could be provided for.*
13. **wenn du hast nichts:** colloquial for wenn du nichts hast.
19. **nahm...an:** *would not listen to any objections.*
21. **habe...lassen:** *had never yet left him in the lurch.*
25. **Nichts weniger:** *nothing of the sort.*

Page 17

5. **müsse:** subjunctive of indirect discourse. Supply some verb of saying before müsse.
9. **es...daß:** *he was quite ready to have.*
20. **Wollte...übel:** *whether he liked it or not.*

Page 18

5. **an...viel:** *even that one is too many.*
13. **leugnen:** render by the passive.

Page 20

27. **des Kuckucks...Lohn:** *injury instead of benefit.* The cuckoo deposits her egg in the nest of a smaller bird, where it is hatched. The young cuckoo then rewards the care of its foster mother by pushing out of the nest any eggs or the young birds which are the rightful owners.

Page 21

6. **wo nehmen:** *where to get any.*
18. **je...Päcklein:** *from six to eight in each package.*
24. **bald...hin:** *now to one side, now to the other.*
29. **schon:** *surely.*

Page 22

14. **so...sein:** *it won't be much of a trick for me.*

15. **zweien:** zwei is usually not inflected when its case is evident without an ending.

16. **Das...Gott:** *Heaven grant it.*

17. **saubere:** *nice;* used here ironically.

22. **einer...andern:** *one after another.*

Page 23

11. **ließen...sein:** *had a good time.*

Page 24

2. **nach...Tag:** *long afterward.*

14. **weiß:** *knows how to.*

Page 26

2. **nahm...Warnung:** *learned a lesson from it.*

14. **für Langeweile:** *for pastime, to kill time.*

18. **kam...auf:** *conceived.*

Page 27

8. **hinter...sucht:** *from whom we do not expect much.*

26. **pfändete ihn:** provincialism for *he had him fined.*

26. **tat's...ab:** *settled the matter.*

Page 28

5. **mit Fleiß:** *intentionally.*

6. **da...zustatten:** *something else happened that was for his benefit.*

Page 29

1. **die...gewesen:** *they have often before stood me in good stead.*

9. **war... zu Mute:** *after all did not feel at ease.*

19. **er...sich:** *that he does not betray himself.*

Page 31

13. **Bette:** an old form of Bett.

23. **was...führe:** *what an accurate stroke he had.*

24. **der Länge nach:** *lengthwise.*

26. **es...gelten:** *I'll wager you half a dollar.*

Page 32

2. **galt:** *was made.*

20. **Wie...heraus:** *tit for tat.*

Page 33

5. **keinen...Heller:** *not a red cent.*

8. **schon:** *somehow.*

9. **es...recht:** *they were very well pleased.*

11. **guten Mutes:** *with good spirits.*

28. **Schwenkfelder:** originally an adherent of Schwenkfeld, founder of a religious sect which still exists in Pennsylvania. The word also has the meaning *vagabond,* either on etymological grounds (schwenken, Feld; compare Landstreicher), or in allusion to the forced migrations of the sect.

29. **bis...stand:** *until they owed.* The phrase auf der Kreide comes from the old custom of chalking the guests' scores on the door or wall.

Page 34

2. **worauf...war:** *which had been their aim.*
4. **es steht...gut:** *our funds are rather low.*
12. **so...genommen:** *had been satisfied with so little.*

Page 35

3. **Zum Unglück:** *as ill luck would have it.*
8. **Es sei...wert:** *it was highly creditable.*
13. **besser...bei Batzen:** *more in funds.*

Page 36

14. **So weit:** *to such a point.*
15. **will recht machen:** *tries to please.*

Page 37

4. **wenn...hat:** *if one is well off.*
6. **woran...fehlte:** *in which they were not lacking either.*
24. **Bergfey:** old form of Bergfee.

Page 38

5. **zur...bringen:** *mention, say.*
7. **Acht...Zeit:** *you have one week's time.*
15. **keinen...Baßgeigen:** i. e., were intoxicated with their good prospects. The humorous expressions Der Himmel hängt ihm voller Baßgeigen, Er sieht den Himmel für eine Baßgeige an, mean *He can not see straight = he is drunk.*
24. **andern = nächsten.**

Page 39

10. **Wie...geschehen:** *no sooner wished than done.*

Page 40

8. **wie angewachsen:** *as if it had grown there.*
16. **Wollten...übel:** *whether they wanted to or not.*

Page 41

11. **es sah...Hof:** *he was no more welcome on a farm than a skunk.*
13. **bekam:** *got into.*

Page 42

16. **kennen mochte:** *probably knew.*

18. **Untreue...Herrn:** i. e., the dishonorable man is often paid back in his own coin.
19. **Krieg...Preußen:** in 1806, when Napoleon attacked Prussia and won the battle of Jena.
21. **rheinischen Bundesheer:** formed by Napoleon in the provinces of the Rhine and Westphalia.

Page 43

2. **zum:** *as a.*
10. **so...gemeint:** *that is not at all the meaning.*
13. **das...lieber:** *that did not make it any more agreeable.*
19. **gab...Gehör:** *paid no attention to it.*
20. **mehr...geriet:** *was becoming more uneasy.*

Page 44

25. **sage:** in imitation of a commercial formula intended to emphasize a number and to prevent error in amounts.
26. **lauter:** *all.*
28. **Das, beides:** the neuter singular form, with the force of the plural.

Page 45

5. **preußisch-russischen Krieg:** refers to the Napoleonic war mentioned in the last selection.
8. **Hessen:** at that time an independent principality, now incorporated in the Prussian province of Hesse-Nassau.
9. **Hersfeld:** a city of about 10,000 inhabitants, northeast of Frankfort on the Main.
10. **der Kaiser:** Napoleon.
12. **das Alte:** *the old order of things.*
17. **Das:** i. e. the clause daß Feindseligkeiten ausbrachen.
20. **ausbrachen:** *should break out.*

Page 46

11. **Kommandanten:** appointed by Napoleon for the annexed province. Kassel was at that time the capital of Hesse and the residence of Napoleon's brother Jerome as king of the newly created kingdom of Westphalia.
14. **bei...bleiben:** *the sacking was insisted on.*

Page 47

6. **niemand:** dative.
23. **wenn...herumfliegen:** *even though he has not many luxuries.*

Page 48

2. **fiel...Augen:** *met his gaze.*
3. **wie:** *such as.*

Page 49

19. **Gaß aus Gaß ein:** *through one street after another.*
23. **mit...Augen:** *with only two eyes.*

Page 50

7. **schaut's da heraus?** *is that how the land lies?*
9. **der hat gut:** *it is easy for him.*
15. **auch...bekäme:** *could for once be as well off.*
26. **Leiche:** here = *funeral.*
28. **machte sich an:** *attached himself to, joined.*

Page 51

1. **um:** *by.*
11. **einst:** *some time.*
14. **Rosmarin, Raute:** the herbs rosemary and rue are the symbols of remembrance and sorrow.
24. **wenn...wollte:** *if he was ever tempted to find it hard.*

Page 52

2. **letzten...Krieg:** 1806-1809. See page 42, line 19, note.
3. **Königs von Preußen:** Frederick William III, reigned 1797-1840.
6. **noch so gut:** *ever so carefully.*
17. **schlechten Dank:** *scanty thanks.*
21. **wieder...kommt:** Frederick William, his wife, Queen Louisa, and their children had left Berlin and taken refuge in the province of East Prussia.
24. **rheinländische Hausfreund:** this story first appeared in the periodical of that name, from which the *Schatzkästlein* was made up.
26. **wenn's...sollte:** *if there should be a lack of wood.*

Page 53

5. **der russische...Preußen:** this probably refers to Alexander I of Russia and Frederick William III of Prussia, who met in Memel, East Prussia, in June, 1802, for the purpose of concluding an alliance.
26. **da war's doch:** *then after all it seemed.*

Page 54

7. **grünen Baum:** name of a tavern.
15. **vor...Jahren:** *many years ago.*
23. **sei...gewesen:** *had been to see.*
25. **so sei:** *but there was.*

Page 56

3. **Item:** this word is almost untranslatable. It may be omitted or rendered by *well then* or *all right.*
7. **um so eher:** *so much the sooner.*

16. **von...war:** *the training of children was under discussion.*
24. **also...war:** *so that he did not inspire confidence.*

Page 57

15. **auf:** *for.*
16. **Kirchweihe:** a general harvest festival of German peasants, usually called Kirmes.
21. **als...wäre:** *as if nothing more than a sixpence were at stake.*

Page 58

12. **gesessen = gewesen.**
21. **herunterhängte:** incorrect for herunterhing.

Page 59

3. **Lamm:** the name of an inn.
3. **Saueressen:** German cookery is partial to meats prepared with vinegar.
6. **wurden...eins:** *they agreed.*
8. **solle...Zeche:** *should get off without paying.* Zeche is both the meal in an inn and the bill for it.
18. **bis...hinauf:** *up to the very tip.*
24. **daß...holte:** *that the old Nick would fly away with you.*

Page 60

5. **daß...könnte:** *that the tables might be turned.*
11. **ihm:** *from him.* The dative is so used with many verbs of depriving.
18. **Dolman:** a military jacket, the right side of which hangs loosely over the shoulder.
19. **Sodbrunnen:** a dug well, from which water must be drawn up, in contrast to an open flowing spring. Sod is connected with sieden, to boil.
20. **Nach...Tagen:** *after a time.*
21. **setzt sich:** peculiar use for läßt sich nieder, *settles.*

Page 61

1. **wird:** the future denotes probability.
25. **könne nichts dafür:** *it was not her fault.*

Page 62

5. **entschuldigen:** supply *on the ground that,* or *by saying that.*
7. **hole...anderer:** *another is sure to take.*
8. **lieber...selber:** *better take it one's self.*
14. **Es...helfen:** *it will not do much good.*

20. **brechen will:** *is breaking.*
20. **mag:** *cares to, desires to.*
28. **ist:** supply sie.

Page 63

2. **ward ihm...wohl:** *his heart was lightened.*
6. **soll:** *is said.*
9. **finden:** *he found out.*
12. **Moses Mendelssohn:** a distinguished German philosopher (1729-1786), undoubtedly the foremost Jewish figure of the eighteenth century. He was an intimate friend of Lessing, who took him as the model for Nathan der Weise.
14. **der...haben:** i. e., who was rather stupid.
18. **um...verachten:** i. e., judge a man by his clothes.
26. **der...kann:** *who can not hold a candle to you.*

Page 64

1. **so...ist:** *big as he is.*
2. **Einem...gewurmt:** *any other man would have been vexed by this.*
10. **ich...leben:** *I am provided for.*
14. **der letzte König von Polen:** Stanislaus August II, 1732-1798, in whose reign the Kingdom of Poland was divided among Prussia, Austria, and Russia.
15. **was:** *a thing that.* The antecedent of was is the idea contained in the preceding clause.

Page 65

3. **wurde...Magen:** *his stomach began to feel empty.*
4. **ließ...geben:** *ordered.*
22. **Suwarow:** a Russian general (1729-1800) of great valor, who rendered the Empress Catherine important service.

Page 66

2. **den die Türken...wohl kennen:** because he conducted successful wars against them.
28. **drum = darum weil.**

Page 67

3. **ob:** before ob supply um zu sehen.
10. **Brienne:** the military school no longer exists. On June 29, 1814, an indecisive battle was fought there between the armies of Napoleon and Blücher.
14. **gerne...aß:** *was fond of fruit.*
16. **Hatte...einmal:** *if ever he happened to have.*
22. **Beste:** *my dear woman.*
25. **wegen dessen:** *as far as that is concerned.*

Page 68

4. **wo...trieben**: a humorous allusion to the servitude of the Jews in Egypt.

Page 69

6. **soll**: *is said to.*

7. **er kommt erst**: *he is only coming.*

Page 70

1. **Fürs erste**: *in the first place.*

1. **ich bin's**: *I am he.* Notice the use of the neuter predicate pronoun instead of the masculine.

Page 71

17. **denen...ankam**: *who did not mind.*

26. **Es...kommen**: *somebody will be sure to come.*

Page 73

2. **Man...sein**: *one is always at a disadvantage.*

9. **wie...ist**: *where one is; i. e.,* what the right time is.

23. **zu...machen**: *make the best of a bad bargain.*

26. **auf...hatte**: referring to public benches in parks or squares. Persons using them are apt to have their pockets picked or in absentmindedness leave small articles on them.

Page 74

27. **Steinregen...in Mähren**: see page 10.

Page 75

1. **Machin in Frankreich**: this refers to a story contained in the original but omitted in this collection. Machin was a farmer in northern France who had a fierce combat with a wolf and killed him.

7. **zum Zuspitzen**: *to top off with.*

11. **sah...zu**: *happened to see.*

15. **Was...an?** *what business is it of mine?*

18. **was...kann**: *what trouble it may make.*

Page 76

2. **ist's...eigenen**: *is it possible that it can be one of my own.*

4. **geht ja drein**: *goes with it, of course.*

6. **So...vorgekommen**: *I never heard of such a thing.*

8. **Patentlöffel**: i. e., made of some cheaper metal.

22. **Handvoll...Asche**: i. e., a stick.

27. **Das...Knecht**: *right finds its knight,* i. e., the right always finds a champion.

Page 77

2. **gelben Vögel**: *gold coins.*

17. **bei ihm**: *with him, in his case.*

23. **wollte...schmecken**: *he no longer enjoyed.*

Page 78

8. **hundert Stunden:** about 300 miles. See note on page 11, line 13.

9. **sei:** *was said to be.*

11. **sich sehen lasse:** *showed himself.*

Page 79

6. **wird...sein:** *you can be helped.*

11. **auf...Rappen:** *on Shanks' mare,* i. e., on foot. The more usual expression is auf Schusters Rappen.

25. **salben = ölen,** *oil, grease.*

25. **machte...Weg:** *set out.*

Page 80

13. **soll:** supply gehen.

19. **so...freuen:** *I shall be glad.*

28. **ein feiner Kauz:** *a sly fellow.*

Page 81

14. **Muselmänner:** this word has no connection with Mann; it represents Turkish 'musulman,' Arabic 'moslem.'

23. **meinen...blau:** *my children's nails are turning blue.*

25. **mir...zusammenwachsen:** i. e., I shall forget how to eat.

26. **Heißt...geteilt:** *do you call that dividing.*

Page 82

1. **sage ja niemand:** *be sure not to tell any one.*

14. **um...willen:** *for charity.*

17. **für...nichts:** *for nothing at all.*

Page 83

11. **wieviel...sein:** *how much do you suppose I am worth.*

15. **so...hin:** *this way and that.*

15. **Doch auch:** *it must be as much as.*

Page 84

2. **was nicht etwa:** *except as to what.*

4. **Knicker:** the verb knicken has two meanings, *to crack* and *to be miserly.* Knicker may therefore be a stingy person or one who cracks something.

5. **wie oft...des Tages:** *how many times a day.*

11. **früh...Uhr:** *five o'clock the next morning.*

19. **auf die Kreide:** *on credit.*

Page 85

5. **Das...sagen:** *he did not wait to be told twice.*

Page 86

7. **des Daumens = des rechten Daumens.**

8. **einem gewissen Tierlein:** i. e., a flea.

9. **ihr Letztes:** *her last act* (calling him a **Knicker** by signs).
10. **auf...hält:** *holds to, values.*
11. **dürfen = müssen.**
17. **geräucherten Bug:** *smoked joint of pork.*
22. **eins...andere:** *one after the other.* The neuter form is used because Magd is feminine and Knecht masculine.
24. **er soll nur:** *just let him.*

Page 87

8. **Kaiser Josef:** Joseph II of Austria, 1741-1790.
20. **heim:** *on his way home.*
22. **ob er gleich = obgleich er.**
28. **Tut's...auch?** *wouldn't a cent or two twenty kreuzer pieces do as well?*

Page 88

4. **ließ...beschreiben:** *got full information from him.*
5. **wo sie wohnt:** at this time houses were not numbered.
10. **wer...ansah:** *if one did not suspect who he was.*

Page 89

9. **so einer:** *one of them,* i. e., a doctor.
18. **Herzsalbe:** a word coined for the occasion.
25. **stand...Beinen:** *she was on her feet again.*

Page 90

5. **nimmer:** colloquial for nicht sehr.
16. **hab'...sollen:** *ought I to have been in fear.*
28. **Bäume...kleine:** i. e., to hang great and small thieves.

Page 91

10. **werden = zuteil werden.**
15. **dreischläferig:** lit., 'with room for three sleepers.' Like zweischläferig, *double,* this adjective really applies only to a bed.
23. **Meines Orts:** *in my native place.*
27. **dabei...ausreden:** *he stuck to it and would not be dissuaded.*

Page 92

4. **Falun:** a city in Sweden celebrated for its copper mines. The real occurrence, turned by Rückert into a ballad and by E. T. A. Hoffmann into a novel, was that in 1670 a young miner perished in these mines, and that in 1719 his body was recovered in a perfect state of preservation and was recognized by an old woman as that of her early sweetheart. Hebel either did not know these dates or changed *them to* make an effective story.

4. **vor...Jahren:** *full fifty years ago.*

6. **Luciä:** genitive; supply Tag. Saint Lucia was a Christian martyr put to death in Syracuse in 304 A. D. Her feast day is December 13, among peasants a favorite day for weddings.

14. **ausgerufen:** according to old English and German custom, the names of those intending to marry must be announced from the pulpit on three successive Sundays.

14. **So...zusammenkommen:** compare the similar English formula, "If any of you know cause or just impediment, why these two persons should not be joined together in holy Matrimony, ye are to declare it."

24. **sondern:** for aber, because of the negative idea contained in vergeblich.

26. **Lissabon:** the disastrous earthquake here referred to destroyed Lisbon on November 1, 1755, with the loss of 40,000 inhabitants.

28. **siebenjährige Krieg:** an important war waged by Frederick the Great of Prussia against Austria, France, and Russia, 1756-1763.

28. **Franz der Erste:** Emperor of Austria, 1708-1765.

Page 93

1. **wurde aufgehoben:** in 1759.

2. **geteilt:** Poland was divided in 1772 between Prussia, Russia, and Austria.

2. **Maria Theresia:** Empress of Austria, 1717-1780.

3. **Struensee:** Count Johann Friedrich Struensee (1732-1772) after an eventful youth became prime minister of Denmark, made many enemies by his radical reforms, and was executed in 1772 on baseless charges of treason.

4. **die...erobern:** the siege of Gibraltar by the allied Spanish and French forces occurred in 1779-1783.

6. **Veteraner Höhle:** a cave on the left bank of the Danube, strategically important as commanding the river. It received its name from General Veterani, by whose orders a garrison of 300 men under Baron von Arnau in 1691 defended the cave against the Turks. In 1788 it was again successfully defended by the Imperial forces.

8. **Gustav:** Gustavus III, King of Sweden, 1771-1792. He was murdered as the result of a conspiracy of the nobles.

9. **französische Revolution:** the Revolution began in 1789.

10. **Leopold der Zweite:** brother of Joseph II and Emperor of Austria, 1790-1792.

11. **Napoleon...Preußen:** in 1806.
12. **bombardierten Kopenhagen:** September 2-5, 1807.
17. **Johannis:** supply Tag. St. John's Day is June 24.

Page 94

6. **und erst als:** *not until.*

Page 95

3. **lang werden:** *seem long.*
5. **Was...behalten:** i. e., she hopes for the resurrection.
10. **seit...Zeiten:** *from time immemorial.*
11. **hat...warum:** a play on the two meanings of Leiden.
17. **betete...Gott:** i. e., offered his morning prayer.
18. **ließ es sein:** *let it go, omitted it.*

Page 96

5. **sprang:** *was blown.*
26. **setzte:** *assigned.*

Page 97

10. **Rettung:** this story is an episode of the war fought by the Tyroleans for their liberty under Andreas Hofer against Napoleon. The Bavarians were allied with the French, and are said to have committed more atrocities against the peasants of Tyrol than even the French soldiers.
11. **Es...hergehen:** *there must be wild and bloody doings.*
13. **den...ansieht:** *of whom one does not expect it.*

Page 99

4. **als...gehörte:** the Tyrolean regiments, consisting largely of untrained peasants and shepherds, fought the French with pitchforks and similar implements.
5. **Hofer:** Andreas Hofer, the Tyrolese patriot, was born in 1767 in an inn called „zum Sand"; he is therefore sometimes called „Sandwirt Hofer." He was executed at Mantua, Italy, in 1810.
10. **ihr...gegeben:** *dealt her clubs;* i. e., given her the deathblow.

ABBREVIATIONS

acc. = accusative
adj. = adjective
adv. = adverb
art. = article
comp. = comparative
conj. = conjunction
dat. = dative
dem. = demonstrative
f. = feminine
gen. = genitive
i. = intransitive
impers. = impersonal
inf. = infinitive
interj. = interjection
m. = masculine
n. = neuter
num. = numeral
pers. = personal
pl. = plural
poss. = possessive
prep. = preposition
pron. = pronoun
refl. = reflexive
rel. = relative
t. = transitive
w. = with

Verbs requiring the auxiliary sein are indicated by **s.**

VOCABULARY

A

ab'=beißen, i, i, *t.*, bite off.
Abbitte, –, –n, *f.*, apology.
ab'=drücken, *t.*, pull (the trigger), fire.
Abend, –s, –e, *m.*, evening.
Abendessen, –s, –, *n.*, supper.
abends, *adv.*, in the evening.
aber, *conj.*, but, however.
ab'=fressen, a, e, *t.*, eat off, nibble.
abfrißt: abfressen.
abgelegen, *adj.*, remote, secluded.
abgenommen: abnehmen.
abgeschliffen: abschleifen.
abgetan: abtun.
ab'=handeln, *t.*, trade, bargain.
ab'=hauen, hieb, au, *t.*, cut, cut off, hew off.
ab'=holen, *t.*, fetch, get.
ab'=kaufen, *t.*, buy from.
ab'=laden, u, a, *t.*, unload.
ab'=laufen, ie, au, *i.*, s., run out, turn out, terminate, end.
ablief: ablaufen.
ab'=nagen, *t.*, gnaw off.

ab'=nehmen, a, genommen, *t.*, take from.
ab'=reisen, *i.*, s., travel off, depart.
Abschied, –(e)s, –e, *m.*, departure, farewell.
ab'=schlagen, u, a, *t.*, refuse.
ab'=schleifen, schliff, geschliffen, *t.*, efface, wear smooth.
ab'=sehen, a, e, *t.*, aim at.
absolvie'ren, *t.*, absolve, accomplish, finish.
ab'=stehen, stand, gestanden, *i.*, s., die.
ab'=steigen, ie, ie, *i.*, s., descend, dismount.
ab'=sterben, a, o, *i.*, s., wither, die.
ab'=trocknen, *t.*, dry.
ab'=tun, tat, a, *t.*, settle.
Abu Ilengi, *m.*, proper name.
ab'=wehren, *t.*, dissuade.
Abwesenheit, –, –en, *f.*, absence.
Achsel, –, –n, *f.*, shoulder.
acht, *num.*, eight.
Acht, –, *f.*, care.
acht'=geben, a, e, *i.*, pay attention (to, auf), watch.
achthundert, *num.*, eight hundred.
achtjährig, *adj.*, eight-year-old.
achtungswürdig, *adj.*, estimable, respectable.
achtzehn, *num.*, eighteen.
achtzehnt, *adj.*, eighteenth.
Ächzen, –s, *n.*, groaning, groans.
Acker, –s, ¨, *m.*, field, land; acre.
Ackerfeld, –(e)s, –er, *n.*, field.
Ackermann, –(e)s, Ackerleute, *m.*, farmer.
Ackerweg, –es, –e, *m.*, field path.
Ader, –, –n, *f.*, vein.
Adies, *colloquial for* **Adieu,** *interj.*, good-by.
Adjutant', –en, –en, *m.*, adjutant.
Advokāt', –en, –en, *m.*, lawyer.
Alkorān', –s, *m.*, the Koran.
all, **–er, –e, –es,** *adj.*, all, every; **—e Tage,** every day; **—es,** everything.
allein, *adj.*, alone; *adv.*, only; *conj.*, but, however.
allemal, *adv.*, always; **ein für —,** once for all.
allerärgst, *adj.*, worst of all.
allerdings, *adv.*, really, to be sure, of course, indeed.
allerlei, *adj.*, of all kinds, various, all sorts of things.
Allerlei, –s, *n.*, medley.
Almosen, –s, –, *n.*, alms, charity.
Alphonsus, *m.*, Alphonsus, Alphonso.
als, *conj.*, as, as if, when, after, than, but.
alsdann, *adv.*, then.
also, *adv.*, so, thus, in such a fashion; *conj.*, so, accordingly, therefore.

alt, *adj.*, old; **das Alte,** the old order.

Alter, -s, -, *n.*, age.

Altersschwäche, -, *f.*, feebleness of age; **an —,** of old age.

am = **an dem.**

Amerika, -s, *n.*, America.

Amsterdam, -s, *n.*, Amsterdam.

Amsterdamer, -s, -, *m.*, citizen of Amsterdam.

Amt, -es, ⸚er, *n.*, office; **von —s wegen,** officially.

an, *prep.*, *w. dat. and acc.*, at, on, in, by, near, over, in, of, to, in the case of.

an'=bieten, o, o, *t.*, offer.

an'=binden, a, u, *t.*, bind to, tie to.

Anblick, -es, -e, *m.*, sight.

andächtig, *adj. and adv.*, devout(ly), devotional.

Andenken, -s, -, *n.*, remembrance, souvenir.

ander, -er, -e, -es, *adj.*, other, different, next; **—s,** different.

anders, *adv.*, differently.

an'=fahren, u, a, *t.*, fly out at, break out at, address harshly.

Anfang, -(e)s, ⸚e, *m.*, beginning.

an'=fangen, i, a, *t. and i.*, begin, commence.

anfänglich, *adv.*, at first.

anfangs, *adv.*, at first.

anfing: anfangen.

an'=flehen, *t.*, implore.

an'=geben, a, e, *t.*, assign, set, give.

angeboten: anbieten.

an'=gehen, ging, gegangen, *t.*, concern; *i.*, f., catch fire.

an'=gehören, *i.*, belong.

angesehen, *adj.*, respected, esteemed.

Angesicht, -(e)s, *n.*, face, countenance, front.

angingen: angehen.

an'=greifen, griff, gegriffen, *t.*, attack, handle.

Angriff, -(e)s, -e, *m.*, attack.

Angst, -, ⸚e, *f.*, fear, anxiety.

ängstlich, *adj. and adv.*, anxious(ly).

Angstschweiß, -es, *m.*, sweat of fear.

an'=haben, hatte, gehabt, *t.*, have on.

anhaltend, *adj. and adv.*, continuous(ly).

an'=hängen, i, a, *t.*, hang.

ankam: ankommen.

an'=kleiden, *t.*, clothe, dress.

an'=kommen, kam, o, *i.*, f., arrive; *impers.*, depend on, rest with (auf), be of importance, matter.

Ankömmling, -s, -e, *m.*, newcomer.

an'=langen, *i.*, f., arrive.

an'=legen, *t.*, put on; plan.

an'=messen, ā, e, *t.*, take one's measure, fit.

an'=nehmen, a, genommen, *t.*, accept.

an'=reden, *t.,* address.
an'=richten, *t.,* serve.
an'=schauen, *t.,* look at, gaze at.
an'=schlagen, u, a, *t.,* rate, value, put.
an'=schreiben, ie, ie, *t.,* set down, charge; **wohl angeschrieben sein,** be in favor with, stand well with.
an'=sehen, a, e, *t.,* look at.
an'=sprechen, a, o, *t.,* address, appeal to.
Anstand, –es, ⁻̈e, *m.,* pause, delay.
an'=stehen, stand, gestanden, *i., w. dat.,* become, befit.
an'=stellen, *t.,* undertake, perform, make, do.
antat: antun.
an'=treffen, traf, o, *t.,* meet, find.
an'=tun, tat, a, *t.,* inflict.
Antwort, –, –en, *f.,* answer.
antworten, *t. and i.,* answer.
an'=wachsen, u, a, *i.,* s., grow to, grow on.
Anwesende, –n, –n, *m.,* one present.
an'=zeigen, *t.,* indicate, notify, announce.
an'=ziehen, zog, gezogen, *t.,* put on; **sich** —, dress.
an'=zünden, *t.,* light, set on fire.
Apfelbaum, –(e)s, ⁻̈e, *m.,* apple tree.
Apotheke, –, –n, *f.,* apothecary shop.
Apotheker, –s, –, *m.,* apothecary.
Appetit', –(e)s, *m.,* appetite.
April', –s, *m.,* April.
Arbeit, –, –en, *f.,* work, labor.
Arbeiten, –s, *n.,* working, labor.
arg, *adj. and adv.,* bad(ly).
ärgern, *t.,* vex, anger; **sich** —, be vexed.
arm, *adj.,* poor.
Arm, –(e)s, –e, *m.,* arm.
Armee', –, –n, *f.,* army.
Ärmel, –s, –, *m.,* sleeve.
Armut, –, *f.,* poverty.
Art, –, –en, *f.,* way, manner.
artig, *adj.,* well-mannered, kind.
Artigkeit, –, –en, *f.,* good manners, etiquette.
Arznei', –, –en, *f.,* medicine.
Arzneipille, –, –n, *f.,* pill.
Arzt, –es, ⁻̈e, *m.,* physician, doctor.
Asche, *f.,* ashes.
āß: essen.
auch, *conj.,* also, likewise, too; **was** —, whatever.
auf, *prep. w. dat. and acc.,* on, at, to, for, in; — **einmal,** all at once, suddenly; —...**zu,** to, up to, toward; *adv.,* up, on top; — **und davon,** up and away.
auf'=bringen, brachte, gebracht, *t.,* provoke, excite.
aufeinander, *adv.,* on one another, one on the other.

auf'=fahren, u, a, *i.*, s., flare up, break out, become angry, rise, be startled.
auf'=führen, *refl.*, behave, conduct one's self.
auf'=gehen, ging, gegangen, i., s., go up, rise.
aufgehoben: aufheben.
aufgerichtet, *adj.*, sitting up.
aufgestanden: aufstehen.
auf'=halten ie, a, *refl.*, stay, stop.
auf'=heben, o, o, *t.*, raise, pick up; dissolve.
auf'=heitern, *t.*, cheer up.
auf'=hören, *i.*, stop, cease.
auf'=klopfen, *t.*, crack.
auf'=künden, *t.*, give notice.
auf'=machen, *t.*, open.
aufmerksam, *adj. and adv.*, attentive(ly).
Aufmerksamkeit, –, –en, *f.*, attention.
auf'=nehmen, a, genommen, *t.*, take.
Aufruf, –(e)s, –e, *m.*, summons.
auf'=schlagen, u, a, *t.*, raise, increase.
auf'=schließen, o, o, *t.*, unlock.
auf'=schneiden, schnitt, geschnitten, *t.*, cut open.
auf'=sitzen, saß, gesessen, *i.*, s., mount.
aufstand: aufstehen.
auf'=stehen, stand, gestanden, *i.*, s., arise, get up.
auf'=steigen, ie, ie, *i.*, s., rise, ascend.
auf'=trennen, *t.*, rip, cut open.
auf'=treten, a, e, *i.*, s., step out.
auf'=warten, *i.*, wait on, care for.
Aufwärter, –s, –, *m.*, waiter, attendant.
Auge, –s, –n, *n.*, eye; **große —n machen,** open one's eyes (in astonishment).
Augenblick, –(e)s, –e, *m.*, instant.
augenblicklich, *adv.*, instantly.
Augentrost, –s, *m.*, eyebright, a plant formerly used in treating diseases of the eye.
aus, *prep. w. dat.* out, out of, from, through.
aus'=bezahlen, *t.*, pay out.
aus'=brechen, a, o, *i.*, s., break out.
aus'=denken, dachte, gedacht, *t.*, conceive, plan, contrive.
auseinan'der=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., expand, grow larger.
aus'=fördern, *t.*, get out, get up.
aus'=geben, a, e, *t.*, spend, give.
aus'=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., go out, be exhausted; **frei —,** get off scot-free.
ausgestreckt, *adj.*, outstretched.
ausging: ausgehen.
aus'=halten, ie, a, *i.*, hold out.

aus'=hauen, hieb, au, *t.*, hew out, carve, chisel.
aus'=kleiden, *t.*, undress.
aus'=kommen, kam, o, *i.*, s., get along, agree.
aus'=laden, u, a, *t.*, unload.
aus'=löschen, *t.*, extinguish.
aus'=machen, *t.*, complete.
aus'=rechnen, *t.*, calculate.
aus'=reden, *i.*, finish speaking; *t.*, dissuade.
aus'=rufen, ie, u, *t. and i.*, call out, publish the banns.
aus'=sagen, *t.*, state, testify.
aussah: aussehen.
aus'=schlagen, u, a, *i.*, bloom, bud; rise, increase in value.
aus'=schlüpfen, *i.*, s., slip out, creep forth.
aus'=sehen, a, e, *i.*, look, appear.
außen, von —, *adv.*, outside.
außer, *prep. w. dat.*, outside; — **sich,** beside one's self.
außerordentlich, *adv.*, extraordinarily, unusually.
aus'=setzen, *t.*, deposit.
aus'=söhnen, *t.*, reconcile; **sich —,** be reconciled.
Ausspruch, –es, ⁼e, *m.*, decision.
aus'=stehen, stand, gestanden, *t.*, endure.
aus'=strahlen, *i.*, beam forth, radiate.
aus'=suchen, *t.*, select.
aus'=treten, a, e, *t.*, trample down.
aus'=üben, *t.*, perform, do, exercise, apply.
auswendig, *adj. and adv.*, outer, outside.
au weh! *interj. of pain.*

B

Backen, –s, –, *m.*, cheek.
Bäckermeister, –s, –, *m.*, master baker.
Backstein, –es, –e, *m.*, brick.
badisch, *adj.*, Badensian, of the Grand Duchy of Baden.
bald, *adv.*, soon; — ..., — ..., now ..., now ....
Ballen, –s, –, *m.*, bale.
band: binden.
band fest: festbinden.
Bank, –, ⁼e, *f.*, bench.
bar, *adj.*, ready, cash; **—es Geld,** cash.
Barbier', –(e)s, –e, *m.*, barber.
barbieren, *t.*, shave.
Barbier'junge, –n, –n, *m.*, barber's apprentice.
Barbiers'dienst, –es, –e, *m.*, barber's function.
Barbier'stube, –, –n, *f.*, barber shop.
Bärenwirt, –es, –e, *m.*, landlord of the Bear.
barfuß, *adj.*, barefooted.
barmherzig, *adj.*, merciful, charitable.

Barmherzigkeit, –, *f.*, charity.
Bart, –(e)s, ⸚e, *m.*, beard.
Baßgeige, –, –n, *f.*, bass violin.
bat: bitten.
Batzen, –s, –, *m.*, Swiss coin = 4 kreuzers; farthing.
Bauch, –es, ⸚e, *m.*, belly.
bauen, *t.*, build.
Bauer, –s, –n, *m.*, peasant.
baufällig, *adj.*, dilapidated.
Bauholz, –es, *n.*, timber.
Baum, –es, ⸚e, *m.*, tree.
Baumpfahl, –es, ⸚e, *m.*, trunk of a tree, lumber.
Baumstamm, –es, ⸚e, *m.*, trunk of a tree.
Baumwolle, –, *f.*, cotton.
bayrisch, *adj.*, Bavarian.
bebend, *adj.*, trembling, quivering.
bedanken, *refl.*, thank; decline.
bedauern, *t.*, pity.
bedecken, *t.*, cover.
bedenken, bedachte, bedacht, *t. and refl.*, consider.
Bediente, –n, –n, *m.*, servant.
Bedrohung, –, –en, *f.*, threat.
Beerdigung, –, –en, *f.*, burial.
befahl: befehlen.
befand: befinden.
Befehl, –(e)s, –e, *m.*, order, command.
befehlen, a, o, *t.*, command, order.
befinden, a, u, *refl.*, find one's self, be.
befohlen: befehlen.
befolgen, *t.*, obey.
befreien, *t.*, free, relieve.
begeben, a, e, *refl.*, betake one's self to, go.
Begebenheit, –, –en, *f.*, occurrence, event.
begegnen, *i.*, ſ., encounter, happen, befall.
begehen, beging, begangen, *t.*, do, commit.
begierig, *adj.*, eager, greedy.
begleiten, *t.*, accompany.
Begleiter, –s, –, *m.*, companion.
Begleitung, –, *f.*, attendance, company.
begraben, u, a, *t.*, bury.
Begräbnis, –ſes, –ſe, *n.*, burial, funeral.
begreifen, begriff, begriffen, *t.*, grasp, comprehend.
begreiflich, *adj.*, comprehensible, easy to understand.
begriff: begreifen.
Begriff, –(e)s, –e, *m.*, idea; **im —,** on the point of.
behalten, ie, a, *t.*, keep.
behandeln, *t.*, treat.
behaupten, *t.*, assert, declare.
Behauptung, –, –en, *f.*, assertion.
behilflich, *adj.*, helpful, of assistance.
bei, *prep. w. dat.*, at, at the house of, on, by, in, to, with; — **sich,** to himself.
beide, *adj.*, both.
beieinander, *adv.*, together, side by side.

beim = bei dem.
Bein, –es, –e, *n.*, bone, leg.
Beinhaus, –es, ⁼er, *n.*, charnel house.
beisammen, *adj.*, together.
beisam'men=liegen, a, e, *i.*, lie together.
Beispiel, –(e)s, –e, *n.*, example.
beißen, i, i, *t.*, bite.
beizeiten, *adv.*, betimes, early.
bekam: bekommen.
bekannt, *adj.*, well-known, familiar.
Bekannte, –n, –n, *m. and f.*, acquaintance.
bekanntlich, *adv.*, as is well known.
Beklagte, –n, –n, *m.*, accused, defendant.
bekommen, bekam, o, *t.*, get; **Feuer —,** get on fire.
bekümmert, *adj.*, troubled, worried.
beladen, u, a, *t.*, load, burden.
belehren, *t.*, instruct.
beleidigen, *t.*, insult.
belieben, *i.*, *w. dat.*, be acceptable, please.
Belohnung, –, –en, *f.*, reward.
bemerken, *t.*, remark, notice.
benachbart, *adj.*, neighboring.
benötigt, *adj.*, in need of.
benutzen, *t.*, use.
berauben, *t.*, rob, deprive.
bereiten, *t.*, prepare.
bereuen, *t.*, regret.
Berg, –es, –e, *m.*, mountain.
Bergfey, –, –en, *f.*, **Bergfräulein,** –s, –, *n.*, mountain fairy.
Bergmann, –(e)s, Bergleute, *m.*, miner.
Bergmannskleidung, –, *f.*, miner's dress.
Bergwerk, –(e)s, –e, *n.*, mine.
Bericht, –(e)s, –e, *m.*, account, information, news.
Berlin', –s, *n.*, Berlin.
Bern, –s, *n.*, a city and canton in Switzerland.
besänftigen, *t.*, quiet, calm.
beschädigen, *t.*, injure.
Beschaffenheit, –, –en, *f.*, quality, constitution, composition.
beschauen, *t.*, view, examine.
Bescheid, –(e)s, –e, *m.*, answer, decision, news.
bescheiden, *adj.*, modest, humble.
bescheren, *t.*, bestow, give.
beschreiben, ie, ie, *t.*, describe.
Besenreis, –es, –er, *n.*, broom twigs, birch twigs.
besetzen, *t.*, occupy, garrison.
besinnen, *refl.* (auf), try to recall, recollect.
Besinnung, –, *f.*, consciousness, right mind, sense; **zur — kommen,** come to one's senses.
besonders, *adv.*, especially.

besonnen, *adj.*, resolved.
besser, *adj. and adv.*, better.
best, *adj. and adv.*, best; **zum —en haben,** mock, make game of; **das Beste,** the best thing.
beständig, *adj. and adv.*, constant(ly), continuous.
bestehen, bestand, bestanden, *t.*, insist (auf); **— mit,** be consistent with.
bestellen, *t.*, appoint, order.
Bestie, –, –en, *f.*, beast, brute.
bestimmen, *t. and i.*, decide, determine, intend.
bestreuen, *t.*, strew.
bestunden, *obsolete for* **bestanden: bestehen.**
Besuch, –(e)s, –e, *m.*, visit.
besuchen, *t.*, visit, frequent.
betagt, *adj.*, aged.
beten, *i.*, pray.
Beten, –s, *n.*, prayer.
beteuern, *t.*, assert, protest.
betrachten, *t.*, consider, observe, look at.
beträchtlich, *adj. and adv.*, considerable, considerably.
Betrachtung, –, –en, *f.*, consideration, meditation.
betragen, u, a, *t.*, amount to, come to.
betreten, a, e, *t.*, enter upon, step on.
betrogen: betrügen.
Betrogene, –n, –n, *m. and f.*, dupe.
betrüben, *t.*, trouble, distress.
betrübt, *adj.*, dismal.
Betrug, –(e)s, *m.*, deceit, swindle.
Betrüger, –s, –, *m.*, cheat, swindler.
Bett, –(e)s, –en, *n.*, bed.
Betteljunge, –n, –n, *m.*, beggar boy.
betteln, *i.*, beg.
Bettzeug, –(e)s, *n.*, bed clothes, bed linen.
Beute, –, –n, *f.*, booty, plunder.
bewahrt, *adj.*, guarded, safe, aloof.
Bewandtnis, –, –se, *f.*, relation, case, matter.
bewegen, *t.*, move.
beweglich, *adj.*, moveable.
Bewegung, –, –en, *f.*, motion, exercise, emotion.
Beweis, –es, –e, *m.*, proof.
beweisen, ie, ie, *t.*, prove.
bewenden, *i.* (*only inf.*); **es dabei — lassen,** go no further, let it rest there.
bewirten, *t.*, entertain.
bewohnen, *t.*, inhabit.
bezahlen, *t.*, pay for.
Bezahlung, –, –en, *f.*, payment.
biegsam, *adj.*, flexible.
Biene, –, –n, *f.*, bee.
bieten, o, o, *t.*, offer.
Bild, –es, –er, *n.*, picture, image.
bin: sein.
binden, a, u, bind, tie.
bis, — an, prep., until, to,

— **auf**, to, except; — **zu**, as far as, up to.
biß: beißen.
Bitte, –, –n, *f.*, request.
bitten, bat, gebeten, *t.*, beg, request, pray.
Bitten, –s, *n.*, begging, entreaty, request.
blaß, *adj.*, pale.
Blatt, –(e)s, –er, *n.*, leaf.
Blättlein, –s, –, *n.*, little leaf.
blau, *adj.*, blue.
bleiben, ie, ie, *i.*, s., remain, stay; **bewahrt** —, keep aloof; **stehen** —, stand still, stop.
blenden, *t.*, blind.
Blick, –(e)s, –e, *m.*, glance, look; **einen** — **tun**, give a look.
blieb: bleiben.
Blitz, –es, –e, *m.*, lightning, flash.
blühen, *i.*, bloom.
Blume, –, –n, *f.*, flower.
Blut, –(e)s, *n.*, blood.
blutig, *adj. and adv.*, bloody.
Boden, –s, ¨, *m.*, soil, ground, surface.
Bogen, –s, –, *m.*, sheet of paper.
bombardieren, *t.*, bombard.
borgen, *t.*, borrow, lend, give credit.
bös, **böse**, *adj.*, evil, bad, poor, wicked; **Böses**, evil.
bot: bieten.
bot an: anbieten.
Bouteille, –, –n, *f.*, bottle.
brach: brechen.
brach aus: ausbrechen.
brach heraus: herausbrechen.
brachte: bringen.
brachte zu: zubringen.
brannte: brennen.
Branntwein, –(e)s, *m.*, spirits, gin.
braten, ie, a, *t.*, roast.
Braten, –s, –, *m.*, roast.
Bratwurst, –, ¨e, *f.*, **Bratwürstlein**, –s, –, *n.*, small fried sausage.
brauchen, *t.*, need, use.
braun, *adj.*, brown, brown-haired.
brausen, *i.*, buzz, roar.
Braut, –, ¨e, *f.*, betrothed, bride.
Bräutigam, –s, –e, *m.*, betrothed, bridegroom.
brav, *adj.*, good, honest, brave.
brechen, a, o, *t.*, break.
breit, *adj.*, broad; **sich** — **machen**, give one's self airs, assume dignity.
brennen, brannte, gebrannt, *t. and i.*, burn.
Bretzel, –s, –, *m.*, pretzel, a kind of hard cake.
Brief, –(e)s, –e, *m.*, letter.
Brieflein, –s, –, *n.*, short letter, note.
Brienne, –s, *n.*, a small French town in the Department of Aube.

bringen, brachte, gebracht, *t.*, bring, take; — **um,** deprive of, cheat out of; **zur Sprache —,** mention.
Brot, -(e)s, -e, *n.*, bread.
Brotneid, -(e)s, *m.*, professional jealousy.
Bruder, -s, ¨, *m.*, brother; **unter Brüdern,** between friends, honestly.
brüderlich, *adv.*, like brothers, fraternally.
Brunnen, -s, -, *m.*, spring, well.
brünstig, *adv.*, ardently, eagerly.
Brust, -, ¨e, *f.*, breast.
Brusttuch, -es, ¨er, *n.*, kerchief.
Bube, -n, -n, *m.*, boy.
Büblein, -s, -, *n.*, little fellow.
Buch, -(e)s, ¨er, *n.*, book.
Buchbinder, -s, -, *m.*, bookbinder.
Büchsenschmied, -(e)s, -e, *m.*, gunsmith.
Bug, -(e)s, ¨e, *m.*, shoulder of meat.
Bündel, -s, -, *n.*, bundle.
bundesgenössisch, *adj.*, confederate, allied.
Bundesheer, -(e)s, -e, *n.*, confederate army.
Bürger, -s, -, *m.*, citizen.
Bursche, -n, -n, *m.*, boy, fellow.
Bürschlein, -s, -, *n.*, little fellow.
Busen, -s, -, *m.*, bosom, breast.
Butterbrot, -(e)s, -e, *n.*, bread and butter.

C

Carosman Oglu, fictitious proper name.
Champagne, a French province.
Christ, -en, -en, *m.*, Christian.
Christoph, -s, *m.*, Christopher.
Credit', -s, *m.*, credit.

D

da, *adv.*, there, here, then; — **und** —, here and there; *conj.*, as, since, when.
dabei, *adv.*, with this, with it, in it, by that; besides, at the same time; present; along.
Dach, -es, ¨er, *n.*, roof.
dachte: denken.
dachte nach: nachdenken.
dafür, *adv.*, for this, for it, for them, in place of it.
daheim, *adv.*, at home.
daher, *adv.*, from that place; *conj.*, therefore.
daher'gegangen: dahergehen.
daher'=gehen, ging, gegangen, i., f., come walking.

dahin'=gehen, ging, gegangen, *i.*, ſ., go along, walk along.
damalig, *adj.*, of that time.
damals, *adv.*, at that time, then.
damit, *adv.*, with this (that, it, them); *conj.*, in order that, so that.
dämmern, *i.*, dawn.
Dank, –es, *m.*, thanks.
Dankbarkeit, –, *f.*, thankfulness, gratitude.
danken, *i.*, *w. dat.*, thank.
dann, *adv.*, then.
daran, *adv.*, on it, on them, in that, of it, of them.
darauf, *adv.*, on it, of it, thereupon, afterward; — **zu tun,** be a question of, involve.
daraus, *adv.*, from it, from this, of that.
darein, *adv.*, in it, into it, to it, in them.
darin, *adv.*, in it.
darinnen, *adv.*, in it.
Darm, –(e)s, ⸚e, *m.*, intestine, bowels.
darnach, *adv.*, then.
darüber, *adv.*, over it, about it, concerning it, with this.
darum, *adv.*, about it, for that purpose.
darunter, *adv.*, below it, among them.
da'=sein, war, gewesen, *i.*, ſ., be there.
daselbst, *adv.*, there.
daß, *conj.*, that.
da'=stehen, stand, gestanden, *i.*, ſ., stand there.
dauern, *i.*, last, endure.
Daumen, –s, –, *m.*, thumb.
davon, *adv.*, of it, of that, of them, about it, away.
davon'=kommen, kam, o, *i.*, ſ., get away, get out.
davon'=schleichen, i, i, *i.*, ſ., sneak away.
davor, *adv.*, before it, for that, of it, from it.
dazu, *adv.*, to it, for it, about it, at that; moreover, in addition, besides.
dazwischen, *adv.*, between them.
dein, –e, –, *poss. adj.*, thy, your.
demnach, *adv.*, according to this, consequently.
demütig, *adv.*, humbly.
denen, *dat. pl. of pron.* der.
denken, dachte, gedacht, *t.*, think (of, an), imagine.
Denkungsart, –, –en, *f.*, manner of thinking, feelings.
denn, *conj.*, for; surely, why, then.
der, die, das, *art.*, the; *dem. pron.*, he, she, it, the one, this very one; *rel. pron.*, who, that, he who.
dergleichen, *indeclinable adj.*, the like, such.
derjenige, diejenige, dasjenige, *pron.*, he, the one.

derselbe, dieselbe, dasselbe, *adj. and pron.*, the same; he, she, it.
dessen, *gen. of pron.* der, das.
desto, *adv.*, so much the.
deswegen, *adv.*, so, therefore.
deuten, *i.*, point (to, auf).
deutsch, *adj.*, German.
Deutsch, *n.*, German (language).
diamanten, *adj.*, diamond.
dicht, *adj.*, thick, dense.
dick, *adj.*, fat.
Dieb, –(e)s, *–e, m.*, thief.
dienen, *i., w. dat.*, serve.
Diener, *–s, –, m.*, servant.
Dienst, *–es, –e, m.*, service, duty.
dienstbar, *adj.*, serviceable, ministering.
dies, –er, –e, –es, *adj. and pron.*, this, the latter.
diesmal, *adv.*, this time, this once.
Ding, –(e)s, *–e, n.*, thing, matter; **guter —e sein,** be in good spirits.
disputieren, *t. and i.*, dispute, discuss.
doch, *conj.*, yet, but, however, still, really, after all, you know.
Doktor, *–s, –en, m.*, doctor.
Dolman, *–s, –e, m.*, dolman, uniform jacket.
Donau, *f.*, Danube.
donnern, *i.*, thunder.
doppelt, *adj. and adv.*, double.
Dorf, –(e)s, *"er, n.*, village.
Dornenast, *–es, "e, m.*, twig of thorns.
dort, *adv.*, there, over there.
dran = daran.
drang ein: eindringen.
drauf = darauf.
draußen, *adv.*, outside.
drehen, *t.*, turn, roll.
drei, *num.*, three.
dreihundert, *num.*, three hundred.
drein = darein; geht —, goes with it.
dreischläferig, *adj.*, holding three, big enough for three.
Drescher, *–, –, m.*, thresher.
drin = darin.
dringen, a, u, *i.*, f., press, force one's way, penetrate.
dritt, *adj.*, third.
drohen, *t. and i.*, threaten, menace.
drücken, *t.*, press.
drum = darum.
du, *pron.*, thou, you.
Dublone, *–, –n, f.*, doubloon, a former Spanish gold piece.
duftend, *adj.*, fragrant.
dumm, *adj.*, stupid.
dunkel, *adj. and adv.*, dark, dim(ly), faint(ly).
durch, *prep. w. acc.*, through, by.

durch'=dringen, a, u, *i.*, s., penetrate, press through.
durchdrin'gen, a, u, *t.*, penetrate, pierce.
durch'=fechten, o, o, *t.*, fight through, manage.
durchgra'ben, u, a, *t.*, dig through, pierce.
durchlö'chern, *t.*, perforate, pierce; **durchlöchert,** full of holes.
durch'=sehen, a, e, *t.*, look over, examine.
durchtrie'ben, *adj.*, shrewd, cunning.
durchwüh'len, *t.*, fumble, ransack.
durch'=ziehen, zog, gezogen, *t.*, pull through, place through.
dürfen, durfte, gedurft, *i.*, be allowed, may, need, have to, must.
Dutzend, –, –e, *n.*, dozen.

E

eben, *adv.*, just, just then.
ebenfalls, *adv.*, likewise.
ebenso, *adv.*, just as, in the same way.
Ecke, –, –n, *f.*, corner.
Eckzahn, –(e)s, ⁻e, *m.*, eye tooth.
edel, *adj.*, noble.
Edelmann, –(e)s, ⁻er *or* Edelleute, *m.*, nobleman.
Egypten, *–s, n.,* Egypt.
ehe, *conj.*, before.
Ehe, –, –n, *f.*, marriage.
Eheleute, *pl.*, married people, couple.
ehelich, *adj.*, connubial; *adv.*, in marriage.
ehemalig, *adj.*, former.
Ehepaar, –(e)s, –e, *m.*, married couple.
eher, *adv.*, sooner, rather.
Ehre, –, –n, *f.*, honor; **aller —n wert,** praiseworthy.
Ehrenmann, –(e)s, ⁻er, *m.*, worthy man.
Ehrentitel, –s, –, *m.*, title of honor.
ehrenvoll, *adv.*, honorably, creditably.
Ehrenzeichen, –s, –, *n.*, badge of honor, insignia.
ehrerbietig, *adj.* *and* *adv.*, respectful(ly), deferential.
ehrlich, *adj.*, honest, honorable; simple-minded.
Ehrlichkeit, –, *f.*, honesty.
Ei, –(e)s, –er, *n.*, egg.
ei, *interj.*, oh, why.
eichen, *adj.*, (of) oak, oaken.
Eid, –(e)s, –e, *m.*, oath.
eigen, *adj.*, own.
eigensinnig, *adj.*, obstinate.
eigentlich, *adv.*, really, actually, after all.
Eigentum, –(e)s, ⁻er, *n.*, property.
Eigentümer, –s, –, *m.*, proprietor, owner.
eilen, *i.*, s. *or* h., hurry, hasten.

eilig, *adj. and adv.*, hurried (ly).

ein, *art.*, a; *num.*, one; **—er,** one man, some one.

einander, *pron.*, each other, one another.

ein'=bilden, *refl.*, imagine, pride one's self.

ein'=dringen, a, u, *i.*, ſ., force one's way in.

Einfall, –(e)s, ¨e, *m.*, idea, scheme.

Einfalt, –, *f.*, simplicity.

einfältig, *adj.*, simple-minded, dull-witted.

eingenommen: einnehmen.

Eingeweide, –s, –e, *n.*, intestines, entrails.

einiger, –s, –es, *adj. and pron.*, some; *usually pl.*, some, a few, several.

ein'=kehren, *i.*, ſ., turn in, stay, stop.

ein'=leuchten, *i.*, seem plausible.

einmal, *adv.*, once; **auf —,** all at once; **nicht —,** not even; **noch —,** once more.

ein'=mauern, *t.*, wall in.

ein'=nähen, *t.*, sew up.

ein'=nehmen, a, genommen, *t.*, take, receive, cast, occupy.

ein'=quartieren, *t.*, quarter, lodge.

Einquartierung, –, –en, *f.*, quartering of soldiers.

ein'=rücken, *i.*, ſ., enter, permeate, march into, invade.

eins, *num.*, one; **— werden,** agree.

einsam, *adj.*, lone, lonesome.

ein'=schlafen, ie, a, *i.*, ſ., go to sleep, fall asleep.

ein'=schließen, o, o, *t.*, shut in.

ein'=sehen, a, e, *t.*, understand.

einst, *adv.*, once.

ein'=stürzen, *i.*, ſ., fall in.

einstweilen, *adv.*, for the present.

eintausend, *num.*, one thousand.

ein'=treten, a, e, *t.*, smash in.

einundfünfzig, *num.*, fifty-one.

einundzwanzig, *num.*, twenty-one.

Einwohner, –s, –, *m.*, inhabitant.

ein'=ziehen, zog, gezogen, *t.*, get in, collect.

einzig, *adj.*, only, single.

Eisen, –s, –, *n.*, iron, steel.

Eisenvitriol, –s, *n.*, copperas.

elftausend, *num.*, eleven thousand.

Elle, –, –n, *f.*, ell, yard.

Ellenbogen, –s, –, *m.*, elbow.

Eltern, *pl.*, parents.

Emmendingen, –s, *n.*, a town in Suabia.

empfangen, i, a, *t.*, receive.

empfinden, a, u, *t.*, feel.

Empfindlichkeit, –, *f.*, sensitiveness.

empfunden: empfinden.

Empörung, –, –en, *f.*, rebellion.

Ende, –s, –n, *n.*, end; **am** —, finally.

endlich, *adv.*, finally.

eng, *adj.*, narrow.

Engerling, –s, –e, *m.*, June bug in the state of growth, grub.

England, –s, *n.*, England.

Engländer, –s, –, *m.*, Englishman.

entbrechen, a, o, *refl.*, forbear, refrain.

entdecken, *t.*, discover.

Entdecker, –s, –, *m.*, discoverer.

Entenei, –es, –er, *n.*, duck egg.

entgegen, *prep. w. dat.*, against, opposite, toward.

entge'gen=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., walk toward.

entgelten, a, o, *t.*, suffer for.

entlegen, *adj.*, distant, remote.

entschuldigen, *t.*, excuse.

Entsetzen, –s, *n.*, horror.

entsetzlich, *adj. and adv.*, awful(ly), terrible, terribly.

entstehen, entstand, entstanden, *i.*, s., arise, originate.

entweder, *conj.*, either.

Entzücken, –s, *n.*, delight.

entzünden, *t.*, ignite, kindle; *refl.*, burst out.

entzwei, *adv.*, in two, asunder.

er, *pron.*, he, it.

Erbe, –n, –n, *m.*, heir.

Erbe, –s, *n.*, inheritance.

erblicken, *t.*, perceive, behold.

erbost, *adj.*, infuriated.

Erbteil, –s, –e, *m.*, portion, share.

Erdbeben, –s, –, *n.*, earthquake.

Erde, –, –n, *f.*, earth, ground, soil.

erdrücken, *t.*, choke, crush.

erfahren, u, a, *t.*, learn, hear, experience.

erfahren, *adj.*, experienced.

erfinden, a, u, *t.*, invent.

erfordern, *t.*, require.

Erfrischung, –, –en, *f.*, refreshment.

erfuhr: erfahren.

erfüllen, *t.*, fulfill.

Erfüllung, –, –en, *f.*, fulfillment.

Erfund, –(e)s, ⁻e, *m.*, finding, report.

erfunden: erfinden.

ergab: ergeben.

ergeben, a, e, *refl.*, submit.

ergreifen, ergriff, ergriffen, *t.*, seize.

ergriff: ergreifen.

erhalten, ie, a, *t.*, receive, preserve, keep.

erheben, o, o, *t.*, raise, procure, collect (money); **sich** —, arise, rise.

erhielt: erhalten.

erhob: erheben.

erholen, *refl.*, recover.

erinnern, *t.*, remind (of, an); **sich —**, remember.
erkannte: erkennen.
erkennen, erkannte, erkannt, *t.*, recognize, realize.
erkenntlich, *adj.*, appreciative, grateful.
Erkenntnis, –, –se, *f.*, recognition.
erkundigen, *refl.*, inquire (about, nach).
erlangen, *t.*, attain, receive.
Erlaubnis, –, –se, *f.*, permission.
erleben, *t.*, experience.
erlegen, *t.*, pay.
ermahnen, *t.*, admonish.
ermorden, *t.*, slay, murder.
ernähren, *t.*, nourish.
Ernst, –es, *m.*, earnestness, seriousness.
ernsthaft, *adj. and adv.*, serious(ly).
erobern, *t.*, conquer, acquire.
erraten, ie, a, *t.*, guess.
erretten, *t.*, rescue, save.
erscheinen, ie, ie, *i.*, s., appear.
erschien: erscheinen.
erschrecken, *t.*, frighten, terrify.
erschrecken, erschrāk, o, *i.*, s., be terrified.
erschrocken, *adj.*, terrified, in terror.
erst, *adj. and adv.*, first, only; **am —en**, first of all; **— recht**, so much the more.
erstaunen, *i.*, s., be astonished, be amazed.
Erstaunen, –s, *n.*, astonishment.
erstaunend, *adj. and adv.*, astonishing(ly).
erstechen, a, o, *t.*, stab, run through.
erstenmal, zum, the first time.
erstere, *adj.*, former.
ersticken, *t. and i.*, suffocate, choke.
erstlich, *adv.*, first, in the first place.
erwachen, *i.*, s., awake, wake up.
erwarten, *t.*, await, expect.
erweisen, ie, ie, *t.*, show, render, perform.
erwerben, a, o, *t.*, acquire, gain, earn.
erwidern, *t.*, reciprocate, reply, return.
erzählen, *t.*, tell.
Erzählung, –, –en, *f.*, tale.
erziehen, erzog, erzogen, *t.*, bring up, train.
erzog: erziehen.
erzürnen, *refl.*, grow angry.
erzürnt, *adj.*, angry.
es, *pron.*, it; there.
Esel, –s, –, *m.*, donkey.
essen, āß, gegessen, *t.*, eat.
Essen, –s, *n.*, meal.
etliche, *adj. and pron.*, some, a few.
etwa, *adv.*, perhaps, about, nearly.

etwas, *pron.*, something; **ſo —**, something like that, the like, such a thing; *adv.*, somewhat, a little.

euch: *dat. and acc. of* **ihr**.

euer, *poss. adj.*, your.

eurige (der, die, das), *pron.*, yours.

Excuſe, –, –n, *f.*, excuse, pardon.

Exempel, –s, –, *n.*, example.

extra, *adv.*, extra, besides.

F

Fabrik', –, –en, *f.*, factory, manufactory.

fachkundig, *adj.*, expert.

fahren, u, a, *i.*, ſ., drive.

Fall, –(e)s, ⸚e, *m.*, case.

fallen, fiel, a, *i.*, ſ., fall.

Fallen, –s, *n.*, falling, fall.

fällen, *t.*, pass (judgment).

falſch, *adj.*, false, wrong, adulterated.

Falun, –s, *n.*, a town in Sweden.

Familie, –, –n, *f.*, family.

fand: **finden**.

fangen, i, a, *t.*, catch, capture.

Farbe, –, –n, *f.*, color, paint.

Faß, –es, ⸚er, *n.*, barrel.

faſſen, *t.*, grasp, take, entertain.

faſt, *adv.*, almost, nearly.

Fauſt, –, ⸚e, *f.*, fist.

Feder, –, –n, *f.*, feather, pen.

fehlen, *i.*, fail, be lacking, be the matter, ail.

Fehler, –s, –, *m.*, fault, mistake.

feierlich, *adj. and adv.*, solemn(ly).

feil, *adj. and adv.*, for sale.

fein, *adj.*, fine, subtle, thin.

Feind, –es, –e, *m.*, enemy.

Feindesland, –(e)s, *n.*, enemy's country.

feindlich, *adj.*, hostile.

Feindſchaft, –, –en, *f.*, hostility.

Feindſeligkeit, –, –en, *f.*, hostility.

Feld, –es, –er, *n.*, field.

Felddieb, –(e)s, –e, *m.*, poacher.

Feldweg, –(e)s, –e, *m.*, field path.

Feldzug, –(e)s, ⸚e, *m.*, campaign, expedition.

Fenſter, –s, –, *n.*, window.

fern, *adj.*, distant; *adv.*, far, far away.

Ferne, –, *f.*, distance.

ferner, *adv.*, furthermore, moreover.

fertig, *adj.*, ready, finished, through; — **ſein**, finish.

feſt, *adj. and adv.*, firm(ly).

feſt'=binden, a, u, *t.*, tie, fasten.

feſt'=halten, ie, a, *t.*, hold fast.

Feſtigkeit, –, *f.*, firmness.

feſt'=ſitzen, ſaß, geſeſſen, *i.*, be firmly fastened.

Festungsgraben, –s, ¨, *m.*, moat.
fett, *adj.*, fat, plump.
feucht, *adj.*, moist, damp.
Feuer, –s, –, *n.*, fire.
Feuereimer, –s, –, *m.*, fire bucket.
Feuerfünklein, –s, –, *n.*, spark.
Feuersbrunst, –, ¨e, *f.*, conflagration.
fiel: fallen.
fiel nieder: niederfallen.
finden, a, u, *t.*, find, find out; **das Gefundene**, the find, what he had found.
Finder, –s, –, *m.*, finder.
fing an: anfangen.
Finger, –s, –, *m.*, finger.
Fingerring, –(e)s, –e, *m.*, finger ring.
Finnland, –s, *n.*, Finland.
finster, *adj.*, dark, gloomy.
Fisch, –es, –e, *m.*, fish.
fl. = Florin = Gulden.
Flamme, –, –n, *f.*, flame.
Flasche, –, –n, *f.*, bottle.
flattern, *i.*, flutter.
Fleck, –(e)s, –e, *m.*, spot.
Flecken, –s, –, *m.*, borough, town.
Fledermaus, –, ¨e, *f.*, bat.
flehen, *i.*, implore, entreat.
Flehen, –s, *n.*, imploring, entreaty.
Fleisch, –es, *n.*, flesh, meat.
Fleischsuppe, –, –n, *f.*, **Fleischsüpplein**, –s, –, *n.*, meat soup, broth.
Fleiß, –es, *m.*, industry, intention.
fleißig, *adj. and adv.*, industrious(ly), diligent(ly).
fliegen, o, o, *i.*, ſ., fly.
Fliehende, –n, –n, *m. and f.*, fleeing one, fugitive.
Fließpapier, –s, *n.*, blotting paper.
Flintenfeuer, –s, *n.*, musketry fire, volley.
Fluch, –(e)s, ¨e, *m.*, curse.
Flüchtende, –n, –n, *m. and f.*, fugitive.
Folge, –, –n, *f.*, sequence; **in der —**, in future, subsequently.
folgen, *i.*, ſ., *w. dat.*, follow, obey; result.
folgend, *adj.*, following.
folglich, *adv.*, consequently.
fordern, *t.*, demand, order, call for.
fort, *adv.*, away, off.
fort'=fahren, u, a, *i.*, continue.
fort'=führen, *t.*, carry off, lead off.
fort'=gehen, ging, gegangen, *i.*, ſ., go off, leave.
fortging: fortgehen.
fort'=jagen, *t.*, chase away.
fort'=laufen, ie, au, *i.*, ſ., run away.
fort'=leben, *i.*, live on.
fort'=setzen, *t.*, continue.
fort'=springen, a, u, *i.*, ſ., run off.
fort'=trinken, a, u, *t.*, drink up, empty.

Frage, –, –n, *f.*, question.
fragen, *t. and i.*, ask.
Fragende, –n, –n, *m.*, inquirer.
Frank, –en, –en, *m.*, franc.
Frankfurt, –s, *n.*, Frankfort.
Frankreich, –s, *n.*, France.
Franz, –, *m.*, Francis.
Franzose, –n, –n, *m.*, Frenchman, French.
französisch, *adj.*, French.
Frau, –, –en, *f.*, woman, wife, lady.
Fräulein, –s, –, *n.*, young lady.
frech, *adj.*, bold, insolent.
frei, *adj.*, free, open.
freilich, *adv.*, of course, to be sure, indeed.
frei'=stellen, *t., w. dat.*, leave to (one's discretion), allow.
Freitag, –s, *m.*, Friday.
fremd, *adj.*, strange, foreign, another's.
Fremde, –, *f.*, foreign country; **in der —,** abroad.
Fremde, –n, –n, **Fremdling,** –s, –e, *m.*, stranger.
fressen, ā, e, *t.*, eat, devour.
Freude, –, –n, *f.*, joy, pleasure.
freudig, *adj. and adv.*, joyous(ly).
freuen, *refl.*, be glad, rejoice.
Freund, –es, –e, *m.*, friend.
Freundin, –, –nen, *f.*, friend.
freundlich, *adj. and adv.*, *friendly*, amiable, kind(ly).
Friede, –ns, **Frieden,** –s, *m.*, peace.
friedlich, *adj. and adv.*, peaceable, peaceful(ly).
frisch, *adj. and adv.*, fresh (ly).
frißt: fressen.
Frist, –, –en, *f.*, respite.
froh, *adj.*, glad.
fröhlich, *adj.*, gay.
fromm, *adj.*, devout, upright, brave.
Frosch, –es, ¨e, *m.*, frog.
fruchtbar, *adj.*, fruitful, fertile.
Fruchtfeld, –es, –er, *n.*, cornfield.
früh, *adj. and adv.*, early; in the morning.
Frühjahr, –(e)s, –e, *n.*, **Frühling,** –s, –e, *m.*, spring.
Frühlingshimmel, –s, –, *m.*, spring sky.
Frühstück, –s, –e, *n.*, breakfast.
fuhr an: anfahren.
fuhr auf: auffahren.
führen, *t.*, lead, bear, carry on (war).
fuhr fort: fortfahren.
fuhr vorbei: vorbeifahren.
fünf, *num.*, five.
fünfhundert, *num.*, five hundred.
fünfundzwanzig, *num.*, twenty-five.
fünfzig, *num.*, fifty.
Funke, –n, –n, *m.*, spark.

funkelnd, *adj.*, sparkling.
für, *prep. w. acc.*, for, to; — **sich**, to himself; **was** —, what kind of, what.
Fürbitte, –, –n, *f.*, intercession.
Furcht, –, *f.*, fear.
fürchten, *refl.*, fear, be afraid (of, vor).
fürchterlich, *adj.*, fearful, awful.
füreinander, *adv.*, for one another, for each other.
fürs = **für das**.
Fürst, –en, –en, *m.*, prince.
Fuß, –es, ⸚e, *m.*, foot; **zu** —, on foot.
fußfällig, *adv.*, on his knees.
Fußweg, –es, –e, *m.*, foot-path.

G

gab: **geben**.
Gabel, –, –n, *f.*, fork.
Galgen, –s, –, *m.*, gallows.
galt: **gelten**.
Gang, –es, ⸚e, *m.*, walk, passage, trip, path, visit.
ganz, *adj.*, whole, all; *adv.*, quite, very, altogether.
gar, *adv.*, very, quite, even; — **nichts**, nothing at all.
Garnison', –, –en, *f.*, garrison.
Garten, –s, ⸚, *m.*, garden.
Gaß = **Gasse**.
Gasse, –, –n, *f.*, alley, street.
Gassenjunge, –n, –n, *m.*, street urchin, gamin.
Gast, –(e)s, ⸚e, *m.*, guest.
Gattin, –, –nen, *f.*, wife.
Gaukelhans, –es, ⸚e, *m.*, fakir, impostor.
Gebäude, –s, –, *n.*, building.
geben, a, e, *t.*, give; **es gibt**, there is, there are.
Gebet', –(e)s, –e, *n.*, prayer.
gebeten: **bitten**.
gebieten, o, o, *t.*, command, rule.
Gebiß, –es, –e, *n.*, set of teeth.
gebracht: **bringen**.
Gebrauch, –(e)s, ⸚e, *m.*, usage, custom.
gebrauchen, *t.*, use.
gebrochen: **brechen**.
gebunden: **binden**.
Gedächtnis, –ses, –se, *n.*, memory.
Gedanke, –ns, –n, *m.*, thought, idea.
gedeihen, ie, ie, *i.*, s., thrive, prosper.
Geduld, –, *f.*, patience.
gedulden, *refl.*, have patience, wait.
geduldig, *adj. and adv.*, patient(ly).
Gefahr, –, –en, *f.*, danger.
gefallen, gefiel, a, *i.*, *w. dat.*, please.
Gefallen, –s, –, *m.*, favor.
Gefängnis, –ses, –se, *n.*, prison.
gefiel: **gefallen**.
Gefreundte, –n, –n, *m.*, intimate, friend.

Gefühl, –(e)s, –e, *n.*, feeling.
gefunden: finden.
gegen, *prep. w. acc.*, toward, against.
Gegend, –, –en, *f.*, region, place.
gegessen: essen.
Gegner, –s, –, *m.*, opponent, enemy.
Geheimnis, –ses, –se, *n.*, secret.
gehen, ging, gegangen, *i.*, s., go, walk.
Gehör, –(e)s, *n.*, hearing, attention.
gehorchen, *i.*, obey.
gehören, *i.*, belong.
Geist, –es, –er, *m.*, ghost, spirit.
Geisterbanner, –s, –, *m.*, exorcist.
geizig, *adj.*, avaricious.
gelassen, *adj. and adv.*, composed(ly), placid(ly).
gelb, *adj.*, yellow.
Geld, –es, –er, *n.*, money.
Geldbeutel, –s, –, *m.*, purse.
Geldeswert, *n.*, money's worth, valuables.
Geldsumme, –, –n, *f.*, sum of money.
Geldverlust, –es, –e, *m.*, loss of money.
Gelegenheit, –, –en, *f.*, occasion, opportunity.
gelehrt, *adj.*, learned.
Gelehrte, –n, –n, *m.*, learned *man, scholar.*
Gelenk, –(e)s, –e, *n.*, joint.
gelingen, a, u, *i.*, s., *w. dat.*, succeed.
gelten, a, o, *i.*, pass, be worth; **es soll —**, it is a wager of.
gelungen: gelingen.
Gemach, –(e)s, ¨er, *n.*, chamber, room.
Gemälde, –s, –, *n.*, painting.
gemein, *adj.*, common.
Gemüse, –s, –, *n.*, vegetable.
Gemüt, –(e)s, –er, *n.*, spirit, mind, feeling.
genau, *adj. and adv.*, exact (ly), just.
geneigt, *adj.*, inclined, friendly, kind; **—er Leser**, gentle reader.
General', –(e)s, ¨e, *m.*, general.
genießen, o, o, *t.*, enjoy, relish, eat.
genommen: nehmen.
genug, *adj. and adv.*, enough, sufficient(ly); however.
gerade, *adv.*, just.
geradezu, *adv.*, immediately, without ceremony.
geraten, ie, a, *i.*, s., get into, hit upon, come upon; turn, turn out well; *impers. w. dat.*, succeed.
geräuchert, *adj.*, smoked.
gerecht, *adj.*, just, upright.
Gerechtigkeit, –, *f.*, justice.
Gericht, –(e)s, –e, *n.*, judgment, court; **jüngste —**, last judgment.

Gerichtsdiener, -s, -, *m.*, bailiff, sheriff.
gering, *adj.*, small, low.
gern(e), *adv.*, with pleasure, gladly; — **essen**, like to eat; — **haben**, like to have.
Gerstenacker, -s, ", *m.*, field of barley.
Gerstensaat, -, -en, *f.*, crop of barley.
Geruch, -(e)s, "e, *m.*, odor, smell.
Gesandtschaft, -, -en, *f.*, delegation.
Geschäft, -(e)s, -e, *n.*, business, affair.
geschäftig, *adj.*, busy.
geschah: **geschehen**.
geschehen, a, e, *i.*, s., happen.
gescheit, *adj.*, sensible, clever, knowing.
Geschenk, -(e)s, -e, *n.*, present, gift.
Geschichte, -, -n, *f.*, story, matter.
geschickt, *adj.*, skillful, clever.
geschieht: **geschehen**.
geschwind(e), *adj. and adv.*, quick(ly), rapidly.
Gesell(e), -en, -en, *m.*, journeyman, assistant, fellow.
gesessen: **sitzen**.
Gesicht, -(e)s, -er, *n.*, face.
Gesichtszug, -(e)s, "e, *m.*, feature.
Gesims, -es, -e, *n.*, cornice.
Gesinnung, -, -en, *f.*, mind, disposition.
gesotten (**sieden**), *adj.*, boiled.
Gespenst, -es, -er, *n.*, specter, ghost.
Gespräch, -(e)s, -e, *n.*, conversation.
gesprungen: **springen**.
Gestalt, -, -en, *f.*, figure, form.
gestand: **gestehen**.
gestehen, gestand, gestanden, *t.*, confess, admit.
gestreng, *adj.*, severe, austere; —**er Herr**, your worship.
gesund, *adj.*, sound, well.
getan: **tun**.
getrieben: **treiben**.
Getümmel, -s, *n.*, turmoil, din.
Gewächs, -es, -e, *n.*, plant.
Gewalt, -, -en, *f.*, force.
gewaltig, *adj. and adv.*, powerful(ly), greatly.
gewalttätig, *adj.*, violent, cruel.
Gewand, -(e)s, "er, *n.*, garment.
gewesen: **sein**.
Gewicht, -(e)s, -e, *n.*, weight.
Gewinn, -(e)s, -e, *m.*, gain, profit.
gewinnen, a, o, *t.*, win, gain.
gewiß, *adj. and adv.*, certain (ly), for sure.
Gewissen, -s, *n.*, conscience.
Gewissensangst, *f.*, pangs of conscience.

gewöhnlich, *adj. and adv.*, usual(ly), ordinary.
gewonnen: gewinnen.
gewunden, *adj.*, winding.
gewußt: wissen.
gezogen: ziehen.
Gibraltar, -s, *n.*, Gibraltar.
gibt: geben.
ging: gehen.
ging aus: ausgehen.
ging dahin: dahingehen.
ging fort: fortgehen.
ging heim: heimgehen.
ging hin: hingehen.
ging hinab: hinabgehen.
gingen nach: nachgehen.
ging vorbei: vorbeigehen.
ging vorüber: vorübergehen.
gingen weiter: weitergehen.
ging zurück: zurückgehen.
glänzend, *adj.*, shining.
Glas, -es, ¨er, *n.*, glass.
Gläschen, -s, -, **Gläslein,** -s, -, *n.*, little glass.
Glasscherbe, -, -n, *f.*, fragment of glass.
glauben, *t. and i.*, believe, think.
gleich, *adj.*, alike, same; *adv.*, at once.
Glied, -(e)s, -er, *n.*, limb, rank.
glimpflich, *adj.*, moderate, lenient.
Glöcklein, -s, -, *n.*, little bell.
Glück, -(e)s, *n.*, happiness, good fortune; **es ist ein** —, it is fortunate, it is a good thing.
glücklich, *adj. and adv.*, happy, fortunate(ly), successful(ly), happily.
Gnade, -, -n, *f.*, favor, grace, mercy.
gnädig, *adj.*, kind.
Gold, -es, *n.*, gold.
golden, *adj.*, golden, gold.
goldgestickt, *adj.*, gold-embroidered.
Goldstück, -s, -e, *n.*, gold piece.
Gott, -es, ¨er, *m.*, god, God.
gottlob, *interj.*, thank Heaven, thank goodness.
Grab, -es, ¨er, *n.*, grave.
graben, u, a, *t.*, dig.
Gras, -es, ¨er, *n.*, grass.
grau, *adj.*, gray.
greifen, griff, gegriffen, *t. and i.*, grasp, snatch.
grenzen, *i.*, border; — **an,** meet.
griff: greifen.
griff an: angreifen.
grimmig, *adj.*, fierce, terrible.
grob, *adj.*, rough, rude.
Grobheit, -, -en, *f.*, rudeness, insolence, abuse.
groß, *adj.*, large, great, big; — **tun,** boast, brag.
Größe, -, -n, *f.*, size.
großmächtig, *adj.*, high and mighty, most potent.
Großmut, -es, *m.*, magnanimity, generosity.
großmütig, *adj.*, magnanimous, generous.

Großsultan, –s, –e, *m.*, sultan.
groß'=tun, tat, a, *i.*, boast, brag.
Großvater, –s, ¨, *m.*, grandfather.
Grube, –, –n, *f.*, pit.
gruben heraus: herausgraben.
grün, *adj.*, green.
Grund, –es, ¨e, *m.*, ground, bottom, foundation, reality; **zu —e gehen,** perish, be ruined; **vom —(e) aus,** from the beginning.
Grundhaufen, –s, –, *m.*, heap of earth.
grundreich, *adj.*, immensely rich.
Gruß, –es, ¨e, *m.*, greeting.
grüßen, *t.*, greet.
Guillotine, –, –n, *f.*, guillotine.
Gulden, –s, –, *m.*, florin = about 40 cents.
Gundelfingen, –s, *n.*, a town in Suabia.
Gurgel, –, –n, *f.*, throat, gullet.
Gustav, –s, *m.*, Gustavus.
gut, *adj.*, good; *adv.*, well.
Gut, –(e)s, ¨er, *n.*, property, possession, country estate.
gut'=heißen, ie, ie, *t.*, approve of.
gütig, *adj. and adv.*, kind (ly).

H

Haar, –(e)s, –e, *n.*, hair; **auf ein —,** to a hair's breadth.
Habe, –, *f.*, possession; **Hab' und Gut,** all one's belongings.
haben, hatte, gehabt, *t.*, have.
hacken, *t.*, hack, chop, pick.
halb, *adj. and adv.*, half; — **fünf,** half past four; — **sechs,** half past five.
halblaut, *adv.*, in an undertone.
half: helfen.
Hälfte, –, –n, *f.*, half.
Halstuch, –es, ¨er, *n.*, kerchief.
halten, ie, a, *t.*, hold, consider, think, take for, celebrate; *i.*, stop; **halt!** hold on.
Halunk(e), –n, –n, *m.*, rascal, ruffian, villain.
hämmern, *t.*, hammer.
Hand, –, ¨e, *f.*, hand.
Handel, –s, *m.*, traffic, business, affair; *pl.*, ¨, quarrel, brawl.
Handelsstadt, –, ¨e, *f.*, commercial city.
handfest, *adj.*, strong-fisted.
Handlungsbediente, –n, –n, *m.*, porter, messenger, clerk.
Handvoll, *f.*, handful.
Handwerksbursche, –n, –n, *m.*, journeyman.

Handwerksmann, -es, Handwerksleute, *m.*, mechanic.
hangen, i, a, *i.*, hang.
Hans, - *or* -ens, *m.*, John, Jack.
hart, *adj.*, hard, severe.
Haube, -, -n, *f.*, cap.
hauen, hieb, au, *t.*, strike, hew.
häufig, *adj. and adv.*, frequent(ly).
Haus, -es, ⁻er, *n.*, house; **nach —,** home.
Hausfrau, -, -en, *f.*, housewife, mistress.
Hausfreund, -(e)s, -e, *m.*, family friend.
Hausknecht, -(e)s, -e, *m.*, hostler, boots, menial.
Häuslichkeit, -, *f.*, domestic life, household.
Haustür, -, -en, *f.*, street door.
Hauswirt, -(e)s, -e, *m.*, host.
Haut, -, ⁻e, *f.*, skin.
heben, o, o, *t.*, raise, lift.
heftig, *adj. and adv.*, violent (ly).
heilen, *t.*, heal, cure.
heilig, *adj.*, holy.
Heilige, -n, -n, *m. or f.*, saint.
heim, *adv.*, home, homeward.
heim'=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., go home.
heim'=kommen, kam, a, *i.*, s., come home, reach home.
heimlich, *adj. and adv.*, secret(ly).
heim'=tragen, u, a, *t.*, carry home.
heimtückisch, *adj.*, malicious, treacherous.
Heimweh, -s, *n.*, homesickness.
heiß, *adj.*, hot.
heißen, ie, ie, *t.*, order, direct; *i.*, mean, be called, be said; **das heißt,** that is to say, that is.
heiter, *adj.*, cheerful, bright.
heitern, *t.*, cheer.
helfen, a, o, *i.*, *w. dat.*, help, be of use; **hilft nichts,** is of no use.
Helfershelfer, -s, -, *m.*, accessory, accomplice.
hell, *adj.*, light, bright.
Hellebardier, -s, -e, *m.*, halberdier.
Heller, -s, -, *m.*, a small coin, farthing.
Hemd, -(e)s, -en, *n.*, shirt.
henken, *t.*, hang.
Henken, -s, *n.*, hanging.
Henker, -s, -, *m.*, hangman; the deuce, dickens; **des —s Dank,** rank ingratitude.
her, *adv.*, hither, here; **von ... —,** from; **— und hin,** to and fro.
herab, *adv.*, down.
herab'=hängen, i, a, *i.*, hang down.
herab'=schneiden, schnitt, geschnitten, *t.*, cut, slice (bread).

herab'=steigen, ie, ie, *i.*, s., dismount.
herauf, *adv.*, up, upward.
herauf'=kommen, kam, o, *i.*, s., come up.
heraus, *adv.*, out, out of it; **aus** ... **—,** out of.
heraus'=brechen, a, o, *t.*, break out, pull out.
heraus'=bringen, brachte, gebracht, *t.*, get out, utter.
heraus'=fallen, fiel, a, *i.*, s., fall out.
heraus'=geben, a, e, *t.*, give out, hand out, pay.
heraus'=graben, u, a, *t.*, dig out.
heraus'=kommen, kam, o, *i.*, s., come forth.
heraus'=nehmen, a, genommen, *t.*, take out.
heraus'=quaken, *t.*, croak out, produce by croaking.
heraus'=rücken, *t.*, come out with, reveal.
heraus'=schallen, *i.*, reëcho, resound.
heraus'=stoßen, ie, o, *t.*, push out.
heraus'=tragen, u, a, *t.*, carry out.
heraus'=treten, a, e, *i.*, s., step out.
heraustrug: heraustragen.
heraus'=wälzen, *t.*, roll out.
heraus'=ziehen, zog, gezogen, *t.*. draw out, take out.
herbei'=eilen, *i.*, hurry up, hasten up.
herbei'=kommen, kam, o, *i.*, s., approach, come near.
Herberg(e), –, –n, *f.*, shelter, inn.
herein, *adv.*, in.
her'=geben, a, e, *t.*, give, contribute, give back.
her'=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., go, be the way.
hernach, *adv.*, afterward.
Herr, –n, –en, *m.*, master, lord, gentleman, Sir.
Herrschaft, –, –en, *f.*, mastery, sway, dominion.
herrschen, *i.*, rule, prevail.
Hersfeld, –s, *n.*, a city of Hesse.
her'=stellen, *t.*, make, construct.
herüber, *adv.*, over.
herum, *adv.*, around.
herum'=fliegen, o, o, *i.*, s., fly around.
herum'=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., walk about.
herumgezogen: herumziehen.
herumging: herumgehen.
herum'=laufen, ie, au, *i.*, s., rove, loaf.
herum'=spazieren, *i.*, s., take a walk about.
herum'=ziehen, zog, gezogen, *i.*, s., wander about.
herunter, *adv.*, down.
herun'ter=hängen, i, a, *i.*, hang down.
hervor'=bringen, brachte, gebracht, *t.*, produce, utter.
hervor'=graben, u, a, *t.*, dig out.

hervor'=heben, o, o, *t.*, raise, bring forward.
hervor'=kommen, kam, o, *i.*, s., come out.
hervor'=tun, tat, a, *refl.*, distinguish one's self.
hervor'=ziehen, zog, gezogen, *t.*, draw out.
herwärts, *adv.*, hither.
Herz, -ens, -en, *n.*, heart, courage; — **fassen,** take heart.
herzhaft, *adj. and adv.*, courageous(ly), bold(ly), hearty, heartily.
Herzog, -(e)s, ⸚e, *m.*, duke.
Herzsalbe, -, -n, *f.*, ointment, liniment for the heart.
Herzwasser, -s, *n.*, pericardial fluid.
Hessen, -s, *n.*, Hesse.
het (*Dutch*), the.
Heu, -s, *n.*, hay.
heulen, *i.*, howl.
heute, *adv.*, to-day; — **nacht,** to-night.
heutzutage, *adv.*, at the present time, to-day.
hieb: **hauen.**
Hieb, -es, -e, *m.*, stroke, blow.
hieher, *adv.*, hither, here.
hieher'=kommen, kam, o, *i.*, s., come hither.
hielt: **halten.**
hielt still: **stillhalten.**
hier, *adv.*, here.
hierauf, *adv.*, hereupon, then.
hieß: **heißen.**
Hilfe, -, *f.*, help.
Hilfsmittel, -s, -, *n.*, expedient, help.
hilft: **helfen.**
Himmel, -s, -, *m.*, sky, heaven.
hin, *adv.*, hither, over, down; — **und her,** to and fro; — **und wieder,** now and then.
hinab, *adv.*, down.
hinab'=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., go down, sink.
hinab'=jagen, *t.*, drive down.
hinab'=senken, *t.*, sink, lower.
hinab'=werfen, a, o, *t.*, throw down.
hinauf, *adv.*, up.
hinauf'=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., go up.
hinaus, *adv.*, out, outside, out of it; **zu** ... —, out of.
hinaus'=helfen, a, o, *refl.*, get out (of a scrape).
hinaus'=jagen, *t.*, drive out.
hinaus'=kommen, kam, o, *i.*, s., come out, get out.
hindern, *t.*, prevent.
Hindernis, -ses, -se, *n.*, obstacle.
hindurch, *adv.*, through, throughout.
hinein, *adv.*, in.
hinein'=klopfen, *t.*, knock in.
hinein'=rufen, ie, u, *i.*, call in.
hinein'=schlüpfen, *i.*, s., slip in.

hinein'=tragen, u, a, *t.*, carry in.
hinein'=treten, a, e, *i.*, ſ., step in, enter.
hing: hängen.
hin'=gehen, ging, gegangen, *i.*, ſ., go to.
hin'=gehören, *i.*, belong.
hingewelkt, *adj.*, withered.
hing herab: herabhängen.
hin'=richten, *t.*, execute, put to death.
hin'=schlagen, u, a, *t.*, strike, hit.
hinten, *adv.*, behind.
hinter, *prep. w. dat.*, behind, back of.
hinterdrein, *adv.*, behind, following.
hintere, *adj.*, hind, hinder.
hintergangen: hintergehen.
hintergehen, hinterging, hintergangen, *t.*, cheat, deceive.
hinzu'=laufen, ie, au, *i.*, run up to.
hob: heben.
hob hervor: hervorheben.
hoch, *adj. and adv.*, high(ly).
hoch'=achten, *t.*, esteem, respect.
hochgebietend, *adj.*, high and mighty, illustrious.
hochgelobt, *adj.*, blessed.
höchstens, *adv.*, at the most.
Hochzeit, –, –en, *f.*, wedding, marriage.
Hochzeitsbett, –(e)s, –en, *n.*, bridal couch.
Hochzeitstag, –(e)s, –e, *m.*, wedding day.
Hof, –es, ⁿe, *m.*, court, courtyard, farm.
Hofer, –s, *m.*, proper name.
hoffen, *t.*, hope.
Hoffnung, –, –en, *f.*, hope.
höflich, *adj. and adv.*, polite(ly).
Höflichkeit, –, *f.*, politeness.
Höhe, –, –n, *f.*, height; **in die —,** up.
höher, *comp. of* hoch.
Höhle, –, –n, *f.*, cave, grotto.
hold, *adj.*, friendly, lovely, charming.
holen, *t.*, fetch, bring, take, take away; — **lassen,** send for.
Holland, –s, *n.*, Holland.
holländisch, *adj.*, Dutch.
Hölle, –, –n, *f.*, hell.
Holz, –es, ⁿer, *n.*, wood.
hören, *t.*, hear.
Hosenträger, –s, –, *m.*, braces, suspenders.
hübsch, *adj.*, pretty.
Hund, –(e)s, –e, *m.*, dog.
hundert, *num.*, hundred.
hundertmal, *adv.*, a hundred times.
hunderttausend, *num.*, hundred thousand.
hundertundeinmal, *adv.*, a hundred and one times.
Hunger, –s, *m.*, hunger.
Hungersnot, –, *f.*, famine.
Husar, –en, –en, *m.*, hussar, light cavalryman.

Husarenschnurrbart, -es, ⁺e, *m.*, hussar mustache.
Hut, -(e)s, ⁺e, *m.*, hat.
hüten, *t.*, watch, guard; **sich —**, take care, guard against.

I (i)

ich, *pron.*, I.
ihm, ihn: er.
ihnen: sie.
ihr, *pers. pron.*, you; her (*dat.*); they; *poss. adj.*, her, their.
Ihr, *poss. adj.*, your.
ihrige (der, die, das), *pron.*, hers, theirs; **die Ihrigen**, their friends, their people.
Iltis, -ses, -se, *m.*, polecat, skunk.
im = in dem.
immer, *adv.*, ever, always; **— noch**, still; **noch — nicht**, not even now.
in, *prep. w. dat. and acc.*, in, into, to.
indem, *conj.*, while, as.
indessen, *adv.*, meanwhile, nevertheless.
ineinander, *adv.*, together; **—legen**, clasp.
Inhalt, -(e)s, *m.*, contents.
ins = in das.
Inventarium, -s, -ien, *n.*, inventory.
inwendig, *adv.*, inside.
irdisch, *adj.*, earthly.
irren, *refl.*, err, be mistaken.
Irrtum, -(e)s, ⁺er, *m.*, error.
Israel, -s, *m.*, Israel.
Italien, -s, *n.*, Italy.
Italiener, -s, -, *m.*, Italian.
item, *adv.*, item, also, after all.

J (j)

ja, *adv.*, yes, in fact, indeed, even, as you know, why.
jagen, *t. and i.*, chase, hunt.
Jäger, -s, -, *m.*, hunter, rifleman.
Jägerregiment, -(e)s, -er, *n.*, regiment of sharp-shooters.
Jahr, -(e)s, -e, *n.*, year.
Jahrmarkt, -es, ⁺e, *m.*, fair.
Januar, -s, *m.*, January.
je, *adv.*, *distributive*, each; *with comp.*, the.
jed-er, **-e**, **-es**, *adj. and pron.*, every, each, every one.
jedermann, *pron.*, everybody.
jedoch, *conj.*, however, yet, but.
jeglich, *adj.*, every.
jemand, *pron.*, anybody, somebody.
jen-er, **-e**, **-es**, *adj. and pron.*, that, that one, he.
Jesuitenorden, -s, -, *m.*, Order of Jesuits.
jetzig, *adj.*, present, of the present time.

jetzt, *adv.*, now.
Johannis = **Johannisfest,** St. John's Day, Midsummer Day (June 24).
Josef, **–s,** *m.*, Joseph.
Jude, –n, –n, *m.*, Jew.
jüdisch, *adj.*, Jewish.
Jugend, –, *f.*, youth.
jugendlich, *adj.*, youthful.
jung, *adj.*, young, early; **jüngste Gericht,** last judgment.
Junge, –n, –n, *n.*, young (of animals); *m.*, boy.
Jungfrau, –, –en, *f.*, maid, virgin.
Jüngling, –(e)s, –e, *m.*, youth, young man.
Justiz', –, *f.*, justice.

K

Kaffee, **–s,** *m.*, coffee.
kahl, *adj.*, bare, bald.
Kaiser, **–s,** –, *m.*, emperor.
Kaiserin, –, –nen, empress.
kaiserlich, *adj.*, imperial.
Kaiserthron, –(e)s, –e, *m.*, imperial throne.
kalt, *adj. and adv.*, cold, coolly.
kaltblütig, *adv.*, cold-bloodedly, coolly.
kam: kommen.
kam an: ankommen.
Kamerad', –en, –en, *m.*, comrade.
kam herbei: herbeikommen.
Kamin', –(e)s, –e, *m.*, chimney, fireplace, hearth.
Kamisol, –(e)s, –e, *n.*, jacket.
Kammer, –, –n, *f.*, room.
Kammerdiener, **–s,** –, *m.*, valet.
Kammertür, –, –en, *f.*, chamber door.
kam nach: nachkommen.
Kampf, –es, ¨e, *m.*, fight, battle.
kämpfen, *i.*, fight, struggle.
kam vor: vorkommen.
kam wieder: wiederkommen.
kam zurück: zurückkommen.
kann: können.
Kannitverstan (*Dutch*), can not understand.
kannte: kennen.
Kanton, **–s,** –e *or* **–s,** *m.*, canton.
Kapelle, –, –n, *f.*, chapel.
Kapital', –(e)s, –e *or* –ien, *n.*, capital.
Kapuzinergasse, –, *f.*, Street of the Capuchins.
karg, *adj.*, sparing, scanty; stingy, close-fisted.
Kartenspiel, –(e)s, –e, *n.*, card-playing, game.
Kartoffel, –, –n, *f.*, potato.
Käse, **–s,** –, *m.*, cheese.
Käsperlein, **–s,** –, *n.*, a small coin, cent.
Kassel, **–s,** *n.*, Cassel, a city in Hesse-Nassau.
Kästlein, **–s,** –, *n.*, little chest, casket.
kaufen, t., buy.

Kaufmann, -(e)s, **Kaufleute,** *m.*, merchant.

Kaufmannsdiener, *-s, -, m.*, clerk, messenger.

kaum, *adv.*, scarcely.

Kauz, *-es, ¨e, m.*, owl; fellow, codger.

keck, *adj.*, bold.

Kehl, *-s, n.*, a fortified town in Baden near Strassburg.

kehren, *t.*, turn; **sich** —, turn.

Keim, -(e)s, *-e, m.*, germ, shoot.

kein, *-e, -es, adj. and pron.*, not any, not a, none.

keiner, *pron.*, none, neither one.

kennen, kannte, gekannt, *t.*, know.

kenntnisreich, *adj.*, learned, well-equipped.

Kerkermeister, *-s, -, m.*, jailer, turnkey.

Kerl, -(e)s, *-e, m.*, fellow.

kernhaft, *adj.*, pithy, vigorous.

Kind, -(e)s, *-er, n.*, child.

Kinderzucht, *-, f.*, child training.

kindisch, *adj.*, childish.

Kindlein, *-s, -, n.*, little child.

Kindskopf, *-es, ¨e, m.*, child's head.

Kinnlade, *-, -n, f.*, jawbone.

Kirche, *-, -n, f.*, church.

Kirchhof, -(e)s, *¨e, m.*, churchyard, cemetery.

Kirchhoftür, *-, -en, f.*, churchyard gate.

Kirchhofweg, -(e)s, *-e, m.*, churchyard path.

Kirchweihe, *-, f.*, consecration of a church, Kirmess.

Kiste, *-, -n, f.*, chest, box.

kitzlich, *adj.*, ticklish.

klagen, *t. and i.*, complain, lament.

Klagen, *-s, n.*, lamentation.

Kläger, *-s, -, m.*, complainant, plaintiff.

Klaggeschrei, -(e)s, *n.*, wailing.

kläglich, *adj.*, pitiful, lamentable.

Klappern, *-s, n.*, rattling.

kleiden, *t.*, dress.

Kleiderstaat, *-es, m.*, fine clothes, display.

Kleidung, *-, -en, f.*, clothing, garment.

klein, *adj.*, small, little; **Kleine,** little one.

Kleinigkeit, *-, -en, f.*, trifle.

klingeln, *i.*, tinkle, ring.

klingen, a, u, *i.*, sound.

Klingenberger, *-s, m.*, a kind of wine.

klopfen, *t. and i.*, knock, slap.

klug, *adj.*, clever, wise.

Knabe, *-n, -n, m.*, boy.

Knall, -(e)s, *-e, m.*, explosion, report.

Knecht, -(e)s, *-e, m.*, servant.

kneipen, *t.*, pinch, nip; *i.*, carouse, drink.

kneten, *t.*, knead.

Knicker, –s, –, *m.*, skinflint, stingy person.
Knie, –(e)s, –e, *n.*, knee.
knien, *i.*, kneel.
Knopfloch, –(e)s, ⁼er, *n.*, buttonhole.
kochen, *t. and i.*, cook, boil.
Kommandant', –en, –en, *m.*, commandant, commander.
Kommando, –s, –e, *n.*, command, detachment.
kommen, kam, o, *i.*, s., come, go; — **in,** — **zu,** get, fall into.
Kommissarius, –, –ien, *m.*, commissioner, commissary.
Kompliment', –(e)s, –e, *n.*, respects, bow.
König, –s, –e, *m.*, king.
königlich, *adj.*, kingly, royal.
Königreich, –s, –e, *n.*, kingdom.
können, konnte, gekonnt, *i.*, can, be able, must.
Konsul, –s, –n, *m.*, consul.
Kopenhagen, –s, *n.*, Copenhagen, capital of Denmark.
Kopf, –es, ⁼e, *m.*, head; man of parts, genius.
Körbchen, –s, –, *n.*, little basket.
Körnlein, –s, –, *n.*, grain.
Kornrose, –, –n, *f.*, corn poppy.
Körper, –s, –, *m.*, body.
kostbar, *adj.*, precious, valuable.
Kostbarkeit, –, –en, *f.*, costliness, valuable.
kosten, *i.*, cost.
Kosten, *f. pl.*, cost, expense, charges.
kraftlos, *adj. and adv.*, without strength, weak(ly).
krank, *adj.*, sick; **Kranke,** sick man.
Krankheit, –, –en, *f.*, sickness.
Krebssuppe, –, –n, *f.*, crawfish soup, crab soup.
Kredit', –(e)s, –e, *m.*, credit.
Kreide, –, *f.*, chalk; score, credit.
Kreiskontingent, –en, –en, *n.*, quota for the district; recruiting place.
Kreuzer, –s, –, *m.*, a coin = about ¾ cent.
kreuzweise, *adv.*, crosswise.
kriechen, o, o, *i.*, s., creep, crawl.
Krieg, –(e)s, –e, *m.*, war.
kriegen, *t.*, get.
Kriegsmann, –es, ⁼er, *m.*, warrior, soldier.
Kriegsschule, –, –n, *f.*, military school.
Kristall', –(e)s, –e, *m.*, crystal.
kristallen, *adj.*, crystal.
kroch: kriechen.
Krone, –, –n, *f.*, crown, top.
Kronentaler, –s, –, *m.*, a former silver coin, = about $1.00.
Krücke, –, –n, f., crutch.

Küche, –, –n, *f.*, kitchen.
Küchenkästlein, –s, –, *n.*, kitchen box, pantry
Kuckuck, –s, –e, *m.*, cuckoo; **des —s Dank und Lohn**, just punishment.
Kügelein, –s, –, *n.*, little ball, little pill.
kühl, *adj.*, cool.
kühlen, *t.*, cool; **den Mut —**, vent one's anger.
kühn, *adj.*, bold, daring.
Kühnheit, –, *f.*, audacity.
Kunde, –n, –n, *m.*, customer.
künftig, *adj.*, future.
Kunst, –, ¨e, *f.*, art, trick.
Kunststück, –(e)s, –e, *n.*, trick, feat.
kurieren, *t.*, cure.
kurios', *adj.*, curious, strange, queer.
kurz, *adj. and adv.*, short (ly), briefly, abruptly, in short; **vor —em**, a short time before; **— besonnen**, with a quick decision; **es — fassen**, go straight to the point, waste no words.
kurzweg, *adv.*, briefly, in short.
küssen, *t.*, kiss.
Küste, –, –n, *f.*, coast.
Kutsche, –, –n, *f.*, coach.

L

lächeln, *i.*, smile.
Lächeln, –s, *n.*, smile.
lachen, i., laugh.
laden, u, a, *t.*, load.
Lad(e)stock, –(e)s, ¨e, *m.*, ramrod.
lag, läge: liegen.
Laiblein, –s, –, *n.*, small loaf, roll.
Lamm, –(e)s, ¨er, *n.*, lamb.
Lampe, –, –n, *f.*, lamp.
Land, –es, –e *or* ¨er, *n.*, land, shore.
Landleute, *pl.*, country people.
Landmann, –(e)s, Landleute, *m.*, peasant, countryman.
Landstraße, –, –n, *f.*, highway.
Landstreicher, –s, –, *m.*, tramp, vagabond.
Landwirt, –(e)s, –e, *m.*, agriculturalist, farmer.
lang, *adj.*, long.
lang(e), *adv.*, long, for a long time; **schon —**, long since.
Länge, –, –n, *f.*, length.
Lang(e)weile, –, *f.*, tedium, ennui, loneliness.
langsam, *adj. and adv.*, slow (ly).
Lärm, –(e)s, *m.*, noise, commotion.
lärmen, *i.*, make a noise, clamor.
lassen, ie, a, *t.*, let, cause; yield, let take; **sich schmecken —**, relish, enjoy.
Last, –, –en, *f.*, burden.

Laub, -es, *n.*, foliage.
Lauf, -(e)s, ⸗e, *m.*, course; (gun) barrel.
Laufbahn, -, *f.*, course of life, career.
laufen, ie, au, *i.*, f., run; — **lassen**, let go, set free.
laut, *adj.*, loud.
lauten, *i.*, sound.
läuten, *i.*, ring, peal, sound.
lauter, *adj.*, pure, sheer; *adv.*, nothing but, merely, a lot of.
leben, *i.*, live, dwell.
Leben, -s, *n.*, life; **am** —, alive, living.
lebendig, *adj.*, alive, living.
Leber, -, -n, *f.*, liver.
lebhaft, *adj.* *and adv.*, vivid (ly), lively.
leer, *adj.*, empty.
legen, *t.*, lay.
Lehnsessel, -s, -, *m.*, armchair.
Lehre, -, -n, *f.*, teaching, lesson, moral, warning.
lehren, *t.*, teach.
Lehrjunge, -n, -n, *m.*, apprentice.
Leib, -(e)s, -er, *m.*, body, stomach, paunch.
Leibgardist, -en, -en, *m.*, body guardsman.
Leiche, -, -n, *f.*, dead body, corpse.
Leichenpredigt, -, -en, *f.*, funeral sermon.
Leichenwagen, -s, -, *m.*, hearse.
Leichenzug, -(e)s, ⸗e, *m.*, funeral procession.
Leichnam, -(e)s, -e, *m.*, corpse.
leicht, *adj.* *and adv.*, easy, easily, light(ly).
Leichtsinn, -(e)s, *m.*, inconsiderateness, indiscretion, folly.
leid, *adj.*, *indeclinable*, **es ist mir** —, I am sorry for it.
Leid, -(e)s, *n.*, sorrow, pain, trouble.
Leiden, -s, -, *n.*, suffering, calamity.
Leiden, -s, *n.*, Leyden, a city in Holland.
Leidenschaft, -, -en, *f.*, passion.
leid'=tun, tat, a, *impers. w. dat.*, be sorry, regret.
Leintuch, -es, ⸗er, *n.*, linen.
leise, *adv.*, softly, quietly.
leisten, *t.*, render, perform, do.
Leopold, -s, *m.*, Leopold.
lernen, *t.*, learn.
lesen, a, e, *t.*, read.
Leser, -s, -, *m.*, reader.
letzt, *adj.*, last; **der** —**e**, the latter.
letztere, *adj.*, latter.
leugnen, *t.*, deny.
Leumund, -es, *m.*, reputation, fame.
Leute, *pl.*, people.
leutselig, *adv.*, affably, familiarly.

Levkoje, –, –n, *f.*, gillyflower.
licht, *adj.*, light.
Licht, –es, –er, *n.*, light.
lieb, *adj. and adv.*, dear, desirable, agreeable, convenient; **—er,** rather, better; **am —sten wollen,** like best, prefer.
Liebe, –, –n, *f.*, love.
lieben, *t.*, love.
lieblich, *adj. and adv.*, lovely, sweet(ly).
lief: laufen.
liefern, *t.*, deliver; **ein Treffen —,** give battle.
lief fort: fortlaufen.
lief hinzu: hinzulaufen.
liegen, a, e, *i.*, lie.
ließ: lassen.
liest: lesen.
Limburger, –s, *adj.*, (of) Limburg.
Lindwurm, –(e)s, ⁿer, *m.*, dragon.
link, *adj.*, left.
links, *adv.*, on the left, to the left.
Lippe, –, –n, *f.*, lip.
Lise, *f.*, Elizabeth.
Lissabon, –s, *n.*, Lisbon, capital of Portugal.
List, –, –en, *f.*, ruse, cunning.
listig, *adj.*, cunning, sly.
Livre (*French*), pound; franc.
loben, *t.*, praise.
Loch, –es, ⁿer, *n.*, hole.
Löffel, –s, –, *m.*, spoon.
Löffeldieb, –(e)s, –e, *m.*, spoon stealer.
Löffelschütz(e), –n, –n, *m.*, spoon hunter.
Lohn, –(e)s, ⁿe, *m.*, reward.
London, –s, *n.*, London.
los, *adj.*, loose, free; **— werden,** get rid of, dispose of; **—er Vogel,** scamp.
löschen, *t.*, extinguish, quench.
Lösegeld, –es, –er, *n.*, ransom.
lösen, *t.*, gain, take in.
los'=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., go off.
los'=schießen, o, o, *t.*, fire away.
los'=trommeln, *t.*, strike away.
Lot, –(e)s, –e, *n.*, a former weight = half an ounce.
Löwe, –n, –n, *m.*, lion.
Löwentaler, –s, –, *m.*, a former Dutch silver coin.
Löwenwirt, –(e)s, *m.*, landlord of the Lion Inn.
Lucia, –ä, *f.*, proper name.
Lücke, –, –n, *f.*, gap.
lud ab: abladen.
Luft, –, ⁿe, *f.*, air.
Lüge, –, –n, *f.*, lie.
lügen, o, o, *i.*, lie.
Lust, –, *f.*, desire, inclination.
lustig, *adj.*, gay, jolly.

M

machen, *t. and i.*, make, do; **sich auf den Weg —**, start.
Machin, **–s**, *m.*, proper name.
Macht, **–**, **"e**, *f.*, power, force.
mag: mögen.
Magd, –, **"e**, *f.*, maid, servant.
Magen, **–s**, –, *m.*, stomach.
Magenpflaster, **–s**, –, *n.*, stomach plaster.
mahlen, **mahlte**, **gemahlen**, *t.*, grind.
Mahomedaner, **–s**, –, *m.*, Mohammedan.
Mähren, **–s**, *n.*, Moravia, a province of Austria.
Mai, **–s**, *m.*, May.
Maikäfer, **–s**, –, *m.*, June bug, cockchafer.
Majestät, –, –en, *f.*, majesty.
Mal, –(e)s, –e, *n.*, time.
Malefikant', –en, –en, *m.*, malefactor.
Maltersack, –(e)s, **"e**, *m.*, meal bag.
man, *indef. pron.*, one, people, they.
manch, **–er**, **–e**, **–es**, *adj.*, many a; **—es**, much.
mancherlei, *adj.*, various, different, diverse.
manchmal, *adv.*, sometimes.
Mann, –es, **"er**, *m.*, man, husband.
Mannschaft, –, –en, *f.*, forces, troops.
Mantel, **–s**, **"**, *m.*, cloak.
Maria Theresia, empress of Austria.
Markt, –(e)s, **"e**, *m.*, market, market place.
Marktaffaire, –, –n, *f.*, market purchase.
Marktplatz, –es, **"e**, *m.*, market place.
Maß, –es, –e, *n.*, measure, pint.
Mäßigkeit, –, *f.*, moderation.
Mastbaum, –(e)s, **"e**, *m.*, mast.
Mauer, –, –n, *f.*, wall.
mauern, *t.*, wall in.
Maul, –(e)s, **"er**, *n.*, mouth.
Maulaffe, –n, –n, *m.*, jackanapes; **—n feil haben**, stand gaping.
Maulesel, **–s**, –, *m.*, mule.
Maulwurf, –(e)s, **"e**, *m.*, mole.
Maulwurfshügel, **–s**, –, *m.*, molehill.
Maurermeister, **–s**, –, *m.*, master mason.
Mauschel, *contemptuous for* Moses.
mausstill, *adj.*, still as a mouse.
Meer, –(e)s, –e, *n.*, ocean, sea.
Meerbusen, **–s**, –, *m.*, bay, gulf.
mehr, *adj. and adv.*, more, further, longer.
mehrere, *adj.*, several, a number of.

mein, –e, –, *adj.*, my.
meinen, *t.*, mean, think, suppose.
Meinung, –, –en, *f.*, meaning, intention, spirit.
Meister, –s, –, *m.*, master.
melden, *t.*, announce; **sich —**, present one's self, turn up.
Melone, –, –n, *f.*, melon.
Memel, –s, *n.*, the most northerly town of the German Empire, in Prussia.
Menge, –, –n, *f.*, multitude, number.
Mensch, –en, –en, *m.*, human being, man.
menschenfreundlich, *adj.*, philanthropic, humane.
Menschenherz, –ens, –en, *n.*, human heart.
menschlich, *adj.*, human.
merken, *t.*, notice, take notice of, see.
merkwürdig, *adj.*, remarkable.
Merkwürdigkeit, –, –en, *f.*, remarkable object, curiosity.
Messer, –s, –, *n.*, knife, razor.
Metall'ader, –, –n, *f.*, vein of metal, lode.
Miene, –, –n, *f.*, expression, face.
Milde, –, *f.*, kindness.
mildern, *t.*, mitigate, alleviate.
Million', –, –en, *f.*, million.
Minu'te, –, –n, *f.*, minute.
mißbrauchen, *t.*, misuse, abuse.
Missetäter, –s, –, *m.*, evildoer, malefactor.
mißhandeln, *t.*, ill-treat.
Mistgabel, –, –n, *f.*, manure fork.
mit, *prep. w. dat.*, with.
mit'=bringen, brachte, gebracht, *t.*, bring along, take with one.
miteinander, *adv.*, with each other, together.
mit'=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., go along, accompany.
mit'=helfen, a, o, *t.*, assist.
Mittag, –(e)s, –e, *m.*, midday, noon; **zu — essen**, dine.
mittags, *adv.*, at midday.
Mittag(s)essen, –s, –, *n.*, dinner.
Mitte, –, *f.*, middle, midst.
mittelmäßig, *adj.*, middling, middle-class.
mitten, *adv.*, in the middle, in the midst; **— durch**, through the midst.
Mixtur, –, –en, *f.*, mixture, draught.
mochte, möchte: mögen.
mögen, mochte, gemocht, *i.*, be able, may.
möglich, *adj.*, possible.
Möhre, –, –n, *f.*, carrot.
Monarch', –en, –en, *m.*, monarch.
Monat, –(e)s, –e, *m.*, month.
Mond, –es, –e, *m.*, moon.

Mopper, *–s, –, m., humorous for* Mops, pug dog.
Mörder, *–s, –, m.*, murderer.
Morgen, *–s, –, m.*, morning.
Morgenluft, *–, f.*, morning air.
Morgenrot, *–(e)s, n.*, morning glow, dawn.
Moses, *gen.*, Mosis, *m.*, Moses.
müd(e), *adj.*, tired, heavy.
Müdigkeit, *–, f.*, weariness.
Müller, *–s, –, m.*, miller.
Mund, *–(e)s, m.*, mouth.
Mündung, *–, –en, f.*, mouth, muzzle (of a firearm).
Münster, *–s, –, m.*, cathedral.
Münster, *–s, n.*, capital of Westphalia.
munter, *adj. and adv.*, gay (ly).
Münze, *–, –n, f.*, coin, money.
Muselmann, *–(e)s, –en or* ¨er, *m.*, Mussulman.
Musik, *–, f.*, music.
müssen, mußte, gemußt, *i.*, must, have to, be obliged to.
müßig, *adj.*, idle.
Muster, *–s, –, n.*, pattern, model, sample.
Mut, *–es, m.*, disposition, mood, courage, anger; **guten —es**, of good cheer; **zu —(e) sein, —(e) werden**, *impers. w. dat.*, feel; **wohl zu —**, at ease.
Mutter, *–, ¨, f.*, mother.
mutwillig, *adj.*, mischievous.

N

nach, *prep. w. dat.*, after, to, as to, according to, about, for.
Nachbar, *–s, –n, m.*, neighbor.
nachdem, *adv.*, after.
nach'=denken, dachte, gedacht, *i.*, reflect.
nachdenklich, *adv.*, thoughtfully.
nachdrücklich, *adj. and adv.*, impressive(ly).
nach'=folgen, *i.*, f., follow, succeed.
nachgebend, *adj.*, yielding.
nach'=gehen, ging, gegangen, *i.*, f., *w. dat.*, go about, attend to, pursue.
nachgehends, *adv.*, later, afterward.
nachher, *adv.*, afterward.
nach'=kommen, kam, o, *i.*, f., come along, follow.
nach'=lassen, ie, a, *t.*, leave behind, let go; *i.*, abate.
nach'=laufen, ie, au, *i.*, f., run after.
Nachmittag, *–s, –e, m.*, afternoon.
nachmittags, *adv.*, in the afternoon.
nach'=rufen, ie, u, *i.*, call after.
nach'=schicken, *t.*, send after.
nach'=sehen, a, e, *t. and i.*, look after, search.
nächst, *adj.*, nearest, next.

nächstens, *adv.*, shortly, soon.
Nacht, –, ⁿe, *f.*, night; **heute nacht,** to-night.
Nachtessen, –s, –, *n.*, supper.
nachts, *adv.*, at night.
nach'=werfen, a, o, *t.*, throw after.
Nadel, –, –n, *f.*, needle.
Nagel, –s, ⁿ, *m.*, nail.
nagelneu, *adj.*, brand new.
nagen, *t. and i.*, gnaw, nibble.
Nagen, –s, *n.*, gnawing.
nahe, *adj. and adv.*, near, close.
Nähe, –, *f.*, neighborhood; **in der —,** near by.
nähen, *t.*, sew.
nahm: nehmen.
nahm an: annehmen.
Nähnadel, –, –n, *f.*, needle.
Nahrung, –, *f.*, nourishment, food.
Naht, –, ⁿe, *f.*, seam.
Name, –ns, –n, *m.*, name.
Namensbuchstabe, –ns, –n, *m.*, initial.
namhaft, *adj.*, considerable.
nämlich, *adj.*, same; *adv.*, namely, that is, as it were.
nannte: nennen.
Napoleon, –s, *m.*, Napoleon.
Narr, –en, –en, *m.*, fool.
Nase, –, –n, *f.*, nose.
Nasenzierrat, –, ⁿe, *f.*, nose ornament.
naß, *adj.*, wet.
Natur', –, –en, *f.*, nature.
Naturbeobachter, –s, –, *m.*, observer of nature.
natürlich, *adv.*, of course.
natürlicherweise, *adv.*, naturally.
Nazareth, –s, *n.*, Nazareth.
Nebel, –s, –, *m.*, fog, mist.
neben, *prep. w. dat. and acc.*, by, near, close to.
nebeneinander, *adv.*, side by side.
nebenher, *adv.*, alongside.
nehmen, a, genommen, *t.*, take.
nein, *adv.*, no.
Neisse, –, *n.*, a Prussian town in Silesia.
nennen, nannte, genannt, *t.*, call, name.
Nestlein, –s, –, *n.*, little nest.
neu, *adj. and adv.*, new(ly); **von —em,** anew, again; **das Neue,** the new order.
neugierig, *adj.*, inquisitive, curious.
Neujahr, –es, –e, *n.*, New Year.
neunzig, *num.*, ninety; **in den —er Jahren,** in the nineties.
nicht, *adv.*, not.
nichts, *indeclinable*, nothing; **ich kann — dafür,** I can't help it.
nie, *adv.*, never.
nie'der=fallen, fiel, a, *i.*, f., fall down.
nie'der=knieen, *i.*, f., kneel down.
nie'der=reißen, i, i, *t.*, tear down.

nie'der=sinken, *a, u, i.*, f., sink down.
niemals, *adv.*, never.
niemand, *pron.*, no one, nobody.
nimm: nehmen.
nimmer, *adv.*, never, never again, not.
nimmermehr, *adv.*, never again.
noch, *adv.*, still, in addition, besides, even; — **ein**, one more, another; — **immer**, always, still, continually; — **nicht**, never before; — **so gut**, however good.
Not, –, ⁿe, *f.*, distress, need.
notwendig, *adj.*, necessary.
Numero = **Nummer**, –, –n, *f.*, number (in a series).
nun, *adv.*, now; well, very well.
nur, *adv.*, only, just.
Nuß, –, ⁿe, *f.*, nut.
Nutzen, –s, *m.*, use, profit, advantage.

O

O, *interj.*, oh.
ob, *prep. w. dat.*, on account of; *conj.*, whether, if.
Obdach, –(e)s, *n.*, shelter.
oben, *adv.*, above, at the top, upstairs.
obendrein, *adv.*, in addition.
Oberamtsschreiber, –s, –, *m.*, district clerk, chief clerk.
obere, *adj.*, upper.
Oberrock, –(e)s, ⁿe, *m.*, overcoat.
obgleich, **ob...gleich**, *conj.*, although.
Obrist = **Oberst**, –en, –en, *m.*, colonel.
Obst, –es, *n.*, fruit.
Obstfrau, –, –en, *f.*, fruit-seller, apple woman.
Obsthändlerin, –, –nen, *f.*, apple woman.
Ochs, –en, –en, *m.*, ox.
öd(e), *adj.*, desolate.
oder, *conj.*, or.
Ofen, –s, ⁿ, *m.*, stove.
Ofenrohr, –(e)s, ⁿe, *n.*, stovepipe.
offen, *adj.*, open.
offenbaren, *t.*, reveal, disclose.
Offizier', –(e)s, –e, *m.*, officer.
Offiziersfrau, –, –en, *f.*, officer's wife.
öffnen, *t.*, open.
Öffnung, –, –en, *f.*, opening.
oft, *adv.*, often.
ohne, *prep. w. acc.*, without.
ohnehin, *adv.*, anyway, as it is.
Ohr, –es, –en, *n.*, ear.
Ohrfeige, –, –n, *f.*, box on the ear.
Öl, –(e)s, –e, *n.*, oil.
Öldampf, –es, ⁿe, *m.*, oil smoke.
Ordensband, –es, ⁿer, *n.*, ribbon of an order.

Ordensstern, –(e)s, –e, *m.*, star of an order.
ordentlich, *adv.*, properly, all right.
Ordnung, –, –en, *f.*, order.
Ort, –(e)s, –e *and* ⁿer, *m.*, place, town.
Österreich, –s, *n.*, Austria.
Ostindien, –s, *n.*, East India.
Ostsee, –, *f.*, Baltic Sea.

P

Paar, –(e)s, –e, *n.*, pair, couple; **ein paar**, a couple, a few.
paarweise, *adv.*, in couples, by twos.
Päcklein, –s, –, *n.*, small package.
Pantoffel, –s, –, *m.*, slipper.
Papier, –(e)s, –e, *n.*, paper.
Pardon', –s, *m.*, pardon.
Paris', –, *m.*, Paris.
passieren, *i.*, ſ., pass, do, happen.
Patent'löffel, –s, –, *m.*, patent spoon, composition spoon.
Patient', –en, –en, *m.*, patient.
Person', –, –en, *f.*, person.
pfänden, *t.*, take as pledge, attach.
Pfanne, –, –n, *f.*, pan.
Pfarrer, –s, –, *m.*, parson, clergyman.
Pfeffer, –s, *m.*, pepper.
Pfeifen, –s, *n.*, whistling, piping.
Pferd, –(e)s, –e, *n.*, horse.
Pfirsich, –s, –e, *m.*, peach.
Pflanze, –, –n, *f.*, plant.
Pflanzenwerk, –(e)s, –e, *n.*, shrubbery.
Pflege, –, *f.*, care, nursing.
pflegen, *t.*, nourish, care for; *i.*, be accustomed, be in the habit.
Pfosten, –s, –, *m.*, post, door-post.
Pfund, –(e)s, –e, *m.*, pound.
Pikett', –(e)s, –e, *n.*, picket, outpost.
Pille, –, –n, *f.*, pill.
Pillelein, –s, –, *n.*, little pill, pellet.
Pisto'le, –, –n, *f.*, pistol.
Plättlein, –s, –, *n.*, little plate.
Platz, –es, ⁿe, *m.*, place, space, room; square.
plötzlich, *adv.*, suddenly.
Plunder, –s, *m.*, rubbish, trash; rags.
plündern, *t.*, plunder, ransack.
Plünderung, –, –en, *f.*, plundering, pillage, sacking.
pochen, *i.*, beat, rap.
Polack', –en, –en, *m.*, Pole.
Polen, –s, *n.*, Poland.
polnisch, *adj.*, Polish.
Portugal, –s, *n.*, Portugal.
Posten, –s, –, *m.*, post station.
Postpapier, –(e)s, *n.*, po paper.
Potentat', –en, –en, *m.*, p tentate.

prächtig, *adj.*, magnificent.
prasseln, *i.*, crackle.
Preis, -es, -e, *m.*, price.
Preuße, -n, -n, *m.*, Prussian.
Preußen, -s, *n.*, Prussia.
preußisch, *adj.*, Prussian; **—=russisch,** Prusso-Russian.
Priester, -s, -, *m.*, priest.
Prinz, -en, -en, *m.*, prince.
Probe, -, -n, *f.*, test.
Prophet', -en, -en, *m.*, prophet.
Provinz', -, -en, *f.*, province.
Prozeßkrämer, -s, -, *m.*, lover of lawsuits.
Prügel, -s, -, *m.*, blows, thrashing.
prügeln, *t.*, beat, thrash.
Pulver, -s, -, *n.*, powder.
pünktlich, *adv.*, punctually.

Q

Quabbe, -, -n, *f.*, = **Engerling.**
quaken, *i.*, croak.
Quantum, -s, Quanta, *n.*, quantum, amount.
Quartier', -(e)s, -e, *n.*, quarters.

R

Rache, -, *f.*, revenge, vengeance.
rädern, *t.*, break on the wheel.
Rädern, -s, *n.*, breaking on the wheel.
Rand, -(e)s, ⸗er, *m.*, border, rim.
Rappe, -n, -n, *m.*, (black) horse; **auf des Schuhmachers —n,** on Shanks' mare.
rar, *adj.*, rare.
rasieren, *t.*, shave.
Rat, (-e)s, Ratschläge, *m.*, advice; **zu —e halten,** be careful of.
raten, ie, a, *t.*, advise.
Rathaus, -es, ⸗er, *n.*, town hall.
Rattenpulver, -s, *n.*, rat poison.
Raub, -es, *m.*, plunder.
rauben, *t.*, rob.
Raubtier, -(e)s, -e, *n.*, beast of prey.
rauchen, *i.*, smoke.
Rausch, -es, ⸗e, *m.*, drunkenness.
Raute, -, -n, *f.*, rue (a plant).
Rebell', -en, -en, *m.*, rebel.
Rechen, -s, -, *m.*, rake.
Rechnung, -, -en, *f.*, reckoning, computation, account, bill.
recht, *adj. and adv.*, right (ly), real(ly), quite, very.
Recht, -(e)s, -e, *n.*, right, claim; **recht haben,** be right.
rechts, *adv.*, on the right, to the right.
rechtschaffen, *adj.*, upright, honest.

Rechtschaffenheit, –, *f.*, uprightness, honesty, integrity.
Rede, –, –n, *f.*, speech, remark.
reden, *t. and i.*, speak, talk, say.
Regen, –s, *m.*, rain.
Regenwurm, –(e)s, ⁻er, *m.*, earthworm.
regieren, *t. and i.*, rule, govern.
regnen, *i.*, rain.
reich, *adj.*, rich.
Reich, –(e)s, –e, *n.*, kingdom, realm, empire.
reichen, *i.*, reach, hold out, be enough, go around.
Reichtum, –(e)s, ⁻er, *m.*, riches, wealth.
reif, *adj.*, ripe.
Reihe, –, –n, *f.*, row, rank.
rein, *adj.*, clean.
reinigen, *t.*, clean.
reinlich, *adj.*, cleanly.
Reis, –es, *m.*, rice.
Reis, –es, –er, *n.*, twig.
Reise, –, –n, *f.*, journey.
reisen, *i.*, s., journey, travel, go.
Reisende, –n, –n, *m.*, traveler.
reiten, ritt, geritten, *i.*, s., ride.
Rekrut', –en, –en, *m.*, recruit.
Religion', –, –en, *f.*, religion.
Residenz'stadt, –, ⁻e, *f.*, capital.
Rest, –(e)s, –e, *m.*, remainder.
retten, *t.*, save, make off with.
Retter, –s, –, *m.*, rescuer.
Rettung, –, –en, *f.*, rescue, preservation.
Reue, –, *f.*, regret.
Revolution', –, –en, *f.*, revolution.
Rezept', –(e)s, –e, *n.*, receipt, prescription.
Rhein, –(e)s, *m.*, Rhine.
rheinisch, rheinländisch, *adj.*, Rhenish.
Rheinsand, –es, *m.*, Rhine sand.
richten, *t.*, point, set, judge.
Richter, –s, –, *m.*, judge.
Richterstuhl, –(e)s, ⁻e, *m.*, judgment seat, bar.
richtig, *adj. and adv.*, right(ly), correct(ly), sure enough.
rief aus: ausrufen.
rief zurück: zurückrufen.
Rinde, –, –n, *f.*, rind, bark, crust.
Rindfleisch, –es, *n.*, beef.
Ring, –(e)s, –e, *m.*, ring.
rings, *adv.*, round about; — **umher,** all around.
Rispe, –, –n, *f.*, panicle, cluster.
ritt: reiten.
Rock, –(e)s, ⁻e, *m.*, coat.
Rockärmel, –s, –, *m.*, coat sleeve.
Rollen, –s, *n.*, rolling.
Rosenduft, –(e)s, *m.*, perfume of roses.

Rosengebüsch, –(e)s, –e, *n.*, rose bushes.
Rosmarin', –s, *m.*, rosemary.
Roß, –es, –e, *n.*, horse, steed.
Rößlein, –s, –, *n.*, little steed.
rösten, *t.*, roast.
rot, *adj.*, red.
rotgefärbt, *adj.*, red.
Rückreise, –, –n, *f.*, return journey.
Ruhe, –, *f.*, rest, quiet.
ruhen, *i.*, rest, repose.
Ruhestätte, –, –n, *f.*, resting place, retreat.
ruhig, *adj. and adv.*, quiet (ly), calmly.
rühmen, *t.*, praise, extol; **sich —,** boast, pride one's self.
rühren, *t. and i.*, touch, move; **gerührt,** moved, affected.
Rührung, –, *f.*, emotion.
rußig, *adj.*, sooty.
russisch, *adj.*, Russian.
rüsten, *t.*, equip, prepare.

S

Saat, –, –en, *f.*, seed, field.
Säbel, –s, –, *m.*, saber, broadsword.
Sache, –, –n, *f.*, thing, matter, affair.
sachkundig, *adj.*, expert, adept.
sachte, *adv.*, gently.
Sackuhr, –, –en, *f.* (*provincial for* Taschenuhr), watch.
säen, *t.*, sow.
saftig, *adj.*, juicy.
sagen, *t.*, say.
sägen, *t.*, saw.
sah an: ansehen.
sah aus: aussehen.
sah ein: einsehen.
sah zu: zusehen.
salben, *t.*, anoint, grease.
sammeln, *t.*, collect.
Sammelplatz, –es, ⸚e, *m.*, meeting place.
samt, *prep. w. dat.*, together with.
sandartig, *adj.*, sandlike.
Sandwirt, –(e)s, –e, *m.*, landlord of the Sand Inn.
sanft, *adj.*, soft, gentle.
sank nieder: niedersinken.
Sankt, *uninflected*, Saint, St.
saß: sitzen.
Satan, –s, *m.*, Satan.
Sattel, –s, ⸚, *m.*, saddle.
sauber, *adj.*, clean, nice, fine.
Sauereſſen, –s, *n.*, roast cooked with vinegar.
saufen, soff, gesoffen, *i.*, drink hard, carouse.
Säufer, –s, –, *m.*, drinker, toper.
säugen, *t.*, suckle, nurse.
Säugetier, –(e)s, –e, *n.*, mammal.
säumen, *t.*, trim.
schaben, *t.*, shave, scrape.
schäbig, *adj.*, shabby, mean.

Schacht, -(e)s, -e *or* ¨e, *m.*, shaft, pit.
schade, *adj.;* **es ist —,** it is a pity.
Schaden, -s, ¨, *m.*, damage, harm, hurt.
schaffen, *t.*, get, bring; **auf die Seite —,** put aside, hide.
Schalk, -(e)s, -e, *m.*, rogue.
schamrot, *adj.*, blushing with shame.
Schande, -, *f.*, shame, disgrace.
scharf, *adj.*, sharp.
Scharfrichter, -s, -, *m.*, executioner.
Schatten, -s, -, *m.*, shadow, shade.
schätzen, *t.*, value, rate, estimate, consider.
Schatzkästlein, -s, -, *n.*, jewel box, treasure box.
Schätzung, -, -en, *f.*, estimate.
schauen, *t. and i.*, gaze, look; **schaut's da heraus?** is that the solution?
Schaufel, -, -n, *f.*, shovel.
scheinen, ie, ie, *i.*, seem.
Schelm, -(e)s, -e, *m.*, rogue, knave.
schenken, *t.*, give, present.
Scherbe, -, -n, *f.*, *or* **Scherben,** -s, -, *m.*, fragment, flower pot.
Schermaus, -, ¨e, *f.* (*obsolete for* Maulwurf), mole.
Schermäuser, -s, -, *m.*, mole *catcher.*
scherzweise, *adv.*, in jest.
Schicht, -, -en, *f.*, layer, stratum; day's work.
schicken, *t.*, send.
Schicksal, -(e)s, -e, *n.*, fate, lot.
schien: scheinen.
schier, *adj.*, sheer, pure; nearly, all but.
Schiff, -(e)s, -e, *n.*, ship.
Schild, -(e)s, -er, *n.*, signboard, sign.
Schildwache, -, -n, *f.*, sentinel.
Schimmer, -s, -, *m.*, glimmer, gleam.
schimmern, *i.*, glimmer.
Schimpf, -es, *m.*, abuse, disgrace, injury.
schimpfen, *t.*, abuse, call (names).
Schinder, -s, -, *m.*, flayer, skinner.
Schlaf, -(e)s, *m.*, sleep.
schlafen, ie, a, *i.*, sleep.
Schlag, -(e)s, ¨e, *m.*, blow, stroke, report.
schlagen, u, a, *t. and i.*, strike, kill.
schlapp, *adj.*, slouching; **—er Hut,** slouch hat; *interj.*, slap, dash.
schlau, *adj. and adv.*, sly(ly), cunning(ly), foxy.
schlecht, *adj. and adv.*, bad (ly), poor.
schleichen, i, i, *i.*, f., slink, sneak.
Schlesien, -s, *n.*, Silesia, a province in Eastern

Prussia bordering on Poland and Austria.

schlesisch, *adj.*, Silesian.

schleudern, *t.*, hurl.

schließen, o, o, *t. and i.*, shut, close, finish; **Ehe —,** make a marriage.

schlimm, *adj.*, bad.

Schloß, *-es, ⁿer, n.*, castle.

schloß: schließen.

schloß auf: aufschließen.

schloß ein: einschließen.

schluchzen, *i.*, sob.

schlug: schlagen.

schlug ab: abschlagen.

schlüpfrig, *adj.*, slippery.

Schlüssel, *-s, -, m.*, key.

Schlüsselloch, *-(e)s, ⁿer, n.*, keyhole.

schmal, *adj.*, narrow.

schmecken, *t. and i.*, taste; **sich — lassen,** enjoy; **wollten ihm nicht —,** did not taste good to him.

Schmerbauch, *-(e)s, ⁿe, m.*, fat paunch.

Schmerz, *-es, -en, m.*, pain.

Schmied, *-(e)s, -e, m.*, smith, blacksmith.

schmunzlich, *adj.*, smirking.

schmutzig, *adj.*, dirty.

Schnalle, *-, -n, f.*, buckle.

Schnaps, *-es, ⁿe, m.*, spirits, gin.

schnaufen, *i.*, puff, snort.

schnauzig, *adj. and adv.*, snappish(ly).

Schnauzius Rapunzius, a humorous fictitious name.

Schnecke, *-, -n, f.*, snail.

schneiden, schnitt, geschnitten, *t.*, cut, reap.

Schneider, *-s, -, m.*, tailor.

schnell, *adj. and adv.*, quick(ly).

Schnepper, *-s, -, m.*, snap, trigger; light crossbow.

schnitt: schneiden.

Schnitt, *-(e)s, -e, m.*, cut.

schnitt herab: herabschneiden.

Schnittlauch, *-es, m.*, chive (a plant similar to the onion), leek.

schnurren, *i.*, whir, whiz.

schon, *adv.*, already, once before, ever, surely; **— wieder,** again; **— lange,** long since.

schön, *adj.*, beautiful, nice.

Schöne, *-, f.*, beauty.

schonen, *t.*, spare.

Schonung, *-, -en, f.*, forbearance, mercy.

Schöpplein, *-s, -, n.*, small glass, half-pint.

Schoß, *-es, ⁿe, m.*, lap.

Schottland, *-s, n.*, Scotland.

Schrecken, *-s, -, m.*, terror.

Schreckenspost, *-, -en, f.*, terrible news.

Schrei, *-(e)s, -e, m.*, scream.

schreiben, ie, ie, *t.*, write.

Schreiber, *-s, -, m.*, writer, clerk.

Schreibzeug, *-(e)s, -e, n.*, writing material.

schreien, ie, ie, *t. and i.*, scream, cry, shout.

Schreiner, -s, -, *m.*, cabinet-maker, carpenter, undertaker.
ſchrie: ſchreien.
ſchrieb: ſchreiben.
Schritt, -(e)s, -e, *m.*, step, pace.
Schuh, -(e)s, -e, *m.*, shoe.
Schuhmacher, -s, -, *m.*, shoemaker.
Schuld, -, -en, *f.*, debt, indebtedness, fault.
ſchuldig, *adj.*, owing, indebted; — **ſein,** owe.
Schule, -, -n, *f.*, school.
Schulhaus, -es, ¨er, *n.*, schoolhouse.
Schulmeiſter, -s, -, *m.*, schoolmaster.
Schulze, -n, -n, *m.*, village magistrate, mayor.
Schüſſel, -, -n, *f.*, dish, platter.
Schutt, -(e)s, *m.*, rubbish.
ſchütteln, *t.*, shake.
ſchützen, *t.*, protect, guard.
ſchwäbiſch, *adj.*, Suabian.
ſchwach, *adj.*, weak.
Schwalbe, -, -n, *f.*, swallow.
ſchwarz, *adj.*, black.
ſchwarzſeiden, *adj.*, of black silk.
Schweden, -s, *n.*, Sweden.
ſchweigen, ie, ie, *i.*, be silent.
Schweizer, -s, -, *m.*, Swiss.
ſchwemmen, *t.*, water, wash, float, deposit.
Schwenkfelder, -s, -, *m.*, vagabond; see note, p. 33, l. 28.
ſchwer, *adj.*, hard, difficult, severe; *adv.*, severely; — **fallen,** be hard.
Schwere, -, -n, *f.*, weight.
Schwert, -(e)s, -er, *n.*, sword.
Schweſter, -, -n, *f.*, sister.
ſchwitzen, *i.*, sweat, perspire.
Schwung, -(e)s, ¨e, *m.*, swing, arc.
Se. = Seine.
ſechs, *num.*, six.
Sechſer, -s, -, *m.*, a silver coin = 6 kreuzers = 1¼ cents.
ſechſt, *adj.*, sixth.
ſechstauſend, *num.*, six thousand.
Sechziger, -s, -, *m.*, sexagenarian; **in den —n,** in the sixties.
ſechzigmal, *adv.*, sixty times.
Seehafen, -s, ¨, *m.*, seaport, harbor.
ſegnen, *t.*, bless.
Segringen, -s, *n.*, a provincial town in Württemberg.
ſehen, a, e, *t.*, see, look; **ſich — laſſen,** show one's self, appear.
ſehr, *adv.*, very, very much, greatly.
ſeiden, *adj.*, (of) silk.
ſein, war, geweſen, *i.*, ſ., be; — **laſſen,** neglect.
ſein, *adj. and pron.*, his, its.

seit, *prep. w. dat., and conj.,* since.
seitdem, *adv.,* since then; *conj.,* since.
Seite, –, –n, *f.,* side, part; **von seiten,** on the part of.
seitwärts, *adv.,* aside.
selbdritt, *adj.,* all three of them.
selber, *pron.,* self, myself, himself, one's self, *etc.*
selbige, *adj.,* same.
selbst, *pron.,* self, himself, herself, itself, themselves, *etc.*
selten, *adj.,* strange, unusual.
seltsam, *adj.,* peculiar, strange, queer.
senkrecht, *adv.,* perpendicularly.
Seppel, –s, *m.,* nickname for Josef, Joe.
Sergeant', –en, –en, *m.,* sergeant.
Sessel, –s, –, *m.,* armchair.
setzen, *t.,* set, set down, seat, place, put; **sich** —, settle.
seufzen, *i.,* sigh.
sich, *pron.,* himself herself, itself, themselves, one's self.
sicher, *ad.,* certain, sure, safe, accurate.
Sicherheit, –, *f.,* safety, certainty.
sichtbar, *adj.,* visible.
sie, *pron.,* she, they; **Sie,** you.
sieben, *num.,* seven.
siebenhundert, *num.,* seven hundred.
siebenjährig, *adj.,* (lasting) seven years.
Siebzehner, –s, –, *m.,* a coin = about 50 cents.
siebzig, *num.,* seventy.
sieden, sott, gesotten, *or weak, t. and i.,* seethe, boil.
Sieg, –(e)s, –e, *m.,* victory.
siegen, *i.,* conquer, be victorious.
sieht: sehen.
sieht aus: aussehen.
Silber, –s, *n.,* silver.
silbern, *adj.,* (of) silver.
silberrein, *adj.,* pure as silver.
singen, a, a, *t.,* sing.
sitzen, saß, gesessen, *i.,* sit, be.
so, *adv.,* so, thus; *conj.,* so, then, if; — **doch,** although, since; — **ein,** such a; — **etwas,** such a thing.
sobald, *conj.,* as soon as.
Sodbrunnen, –s, –, *m.,* dug well.
sogar, *adv.,* even.
sogleich, *adv.,* immediately, at once.
Sohn, –(e)s, ⸚e, *m.,* son.
solch, *adj.,* such.
solcherlei, *adj.,* of such a kind, such.
Soldat', –en, –en, *m.,* soldier.

sollen, *i.*, shall, must, be said to, be to.
Sommertag, –(e)s, –e, *m.*, summer day.
sonderbar, *adj.*, strange, peculiar.
sondern, *conj.*, but, on the contrary.
Sonne, –, –n, *f.*, sun.
Sonnenuhr, –, –en, *f.*, sun dial.
Sonntag, –(e)s, –e, *m.*, Sunday.
Sonntagsgewand, –(e)s, *n.*, Sunday clothes.
sonst, *adv.*, otherwise, else, formerly, usually.
sorgen, *i.*, care, provide, worry, be anxious.
sorgsam, *adv.*, carefully.
soviel, *adj.* *and* *adv.*, so much, as much, as many as.
spalten, *t.*, split.
spanisch, *adj.*, Spanish.
sparsam, *adj.*, frugal, scanty.
Spaß, –es, ⁼e, *m.*, joke, fun, jest.
spaßhaft, *adj.*, joking, jesting.
Spaßvogel, –s, ⁼, *m.*, joker, wag.
spätere, *adj.*, later.
Spätjahr, –(e)s, –e, *n.*, late season, fall.
spazieren, *i.*, s., *or* — **gehen,** take a walk, stroll.
Spazierritt, –(e)s, –e, *m.*, pleasure ride.
Speise, –, –n, *f.*, food.
speisen, *i.*, dine.
Spiegel, –s, –, *m.*, mirror.
spielen, *t.* *and* *i.*, play.
Spitzbube, –n, –n, *m.*, rascal, knave.
Spitzbubenstreich, –(e)s, –e, *m.*, thievish trick, piece of rascality.
spitzbübisch, *adj.*, rascally, thievish.
spitzig, *adj.*, pointed.
sprach an: ansprechen.
Sprache, –, –n, *f.*, speech, language.
sprang: springen.
sprechen, a, o, *t.* *and* *i.*, speak, say.
Sprichwort, –(e)s, ⁼er, *n.*, proverb.
springen, a, u, *i.*, s., jump, leap, run.
Sprung, –(e)s, ⁼e, *m.*, spring, leap.
Stabsoffizier', –(e)s, –e, *m.*, staff officer.
Stadt, –, ⁼e, *f.*, city.
Stadtapothe'ke, –, –n, *f.*, town apothecary shop.
Städtlein, –s, –, *n.*, small town.
Stadtrichter, –s, –, *m.*, town judge.
Staffel, –, –n, *f.*, step, rung.
Stämmlein, –s, –, *n.*, little trunk, stock, race.
stand: stehen.
stand auf: aufstehen.
Stannern, –s, *n.*, a town in Moravia.

starb: sterben.
stark, *adj.*, strong, heavy, loud.
statt, *prep. w. gen.*, instead of.
Statthalter, -s, -, *m.*, governor.
stattlich, *adj.*, stately, magnificent.
stechen, a, o, *t.*, stab, run through.
stecken, *i.*, stick, lurk, be; — **lassen,** leave.
Stecknadel, -, -n, *f.*, pin.
stehen, stand, gestanden, *i.*, s., stand; — **bleiben,** stand still.
stehlen, a, o, *t.*, steal.
steigen, ie, ie, *i.*, s., rise, go up.
Stein, -(e)s, -e, *m.*, stone.
steinern, *adj.*, (of) stone.
steinhart, *adj.*, hard as stone.
Steinhaufen, -s, -, *m.*, stone heap.
Steinregen, -s, -, *m.*, shower of stones.
Stelle, -, -n, *f.*, place, spot.
stellen, *t.*, place, put, set; **sich** —, act, pretend.
sterben, a, o, *i.*, s., die.
Stern, -(e)s, -e, *m.*, star.
Stern(en)blume, -, -n, *f.*, aster, narcissus.
Stiefel, -s, -, *m.*, boot.
stieg: steigen.
stieg ab: absteigen.
stieg auf: aufsteigen.
stieg herab: herabsteigen.
Stiel, -(e)s, -e, *m.*, handle, butt.
Stier, -(e)s, -e, *m.*, bull, steer, ox.
still(e), *adj. and adv.*, quiet(ly), silent; — **stehen,** stop.
Stille, -, *f.*, silence; **in der** —, quietly.
still'=halten, ie, a, *i.*, keep still; draw up, stop.
Stillung, -, -en, *f.*, quenching, appeasing.
Stimme, -, -n, *f.*, voice.
Stirn(e), -, -en, *f.*, brow, forehead.
Stock, -(e)s, ⁻e, *m.*, stick.
Stockzahn, -(e)s, ⁻e, *m.*, molar.
Stöhnen, -s, *n.*, moaning.
Stoß, -es, ⁻e, *m.*, push, thrust.
stoßen, ie, o, *t.*, push.
Strafe, -, -n, *f.*, punishment, fine.
strahlen, *i.*, beam, shine.
Straßburg, -s, *n.*, Strassburg, a city in Alsace.
Straßburger, *adj.*, (of) Strassburg.
Straße, -, -n, *f.*, street, road.
Strecke, -, -n, *f.*, stretch, distance.
strecken, *t.*, stretch.
Streich, -(e)s, -e, *m.*, stroke, blow, trick.
Streifen, -s, -, *m.*, stripe.
streifen, *t.*, stripe, graze, strip; *i.*, roam.
streng, *adj.*, severe, strict.
streuen, *t.*, strew.

Strickerei, –, –en, *f.*, knitting.
Struensee, –s, *m.*, proper name.
Strumpf, –es, ¨e, *m.*, stocking.
Strumpfband, –es, ¨er, *n.*, garter.
Stube, –, –n, *f.*, room.
Stubentür(e), –, –en, *f.*, door of the room.
Stüber, –s, –, *m.*, stiver (a small coin = about two cents).
Stüblein, –s, –, *n.*, little room.
Stück, –(e)s, –e, *n.*, piece.
Stücklein, –s, *n.*, little piece, scrap.
Student', –en, –en, *m.*, student.
stumm, *adj.*, dumb, mute.
stumpf, *adj.*, dull, blunt.
Stumpf, –es, ¨e, *m.*, stump; **mit — und Stiel,** root and branch, utterly.
Stunde, –, –n, *f.*, hour.
stürmen, *t. and i.*, storm.
suchen, *t.*, seek, look for.
Sultan, –s, –e, *m.*, Sultan.
Sündenregis'ter, –s, –, *n.*, register of sins.
Sünder, –s, –, *m.*, sinner.
Suppe, –, –n, *f.*, soup.
Suppenschüssel, –, –n, *f.*, soup tureen.
süß, *adj.*, sweet.
Suwarow, –s, *m.*, proper name.

T

Tabak', –(e)s, –e, *m.*, tobacco.
Tag, –(e)s, –e, *m.*, day, daylight; **alle —e,** every day.
Tagedieb, –(e)s, –e, *m.*, loafer, idler.
täglich, *adj. and adv.*, daily.
Taler, –s, –, *m.*, a coin = 75 cents.
tannen, *adj.*, (of) fir.
tanzen, *t. and i.*, dance.
Tasche, –, –n, *f.*, pocket.
tat: tun.
Tat, –, –en, *f.*, deed, action.
tat ab: abtun.
Tau, –(e)s, –e, *n.*, rope, cable.
Tau, –(e)s, *m.*, dew.
Taube, –, –n, *f.*, pigeon.
täuschen, *t.*, deceive.
tausend, *num.*, a thousand.
Teil, –(e)s, –e, *n.*, part.
teilen, *t.*, divide, share.
Teilung, –, –en, *f.*, division.
Telisch, –es, *n.*, a small town in Moravia.
Teller, –s, –, *m.*, plate.
Tempel, –s, –, *m.*, temple.
teuer, *adj.*, dear, expensive.
Thabbe, –s, *m.*, proper name.
tief, *adj. and adv.*, deep(ly).
Tier, –(e)s, –e, *n.*, animal.
Tierlein, –s, –, *n.*, little animal.

Tinte, –, –n, *f.*, ink.
Tintenfaß, –es, ¨er, *n.*, inkstand.
Tirol', –s, *n.*, Tyrol.
Tiroler, –s, –, *m.*, Tyrolese.
Tisch, –es, –e, *m.*, table.
Tischtuch, –es, ¨er, *n.*, tablecloth.
Tochter, –, ¨, *f.*, daughter.
Tod, –(e)s, *m.*, death.
Todesangst, –, *f.*, deadly fear.
Todesart, –, –en, *f.*, mode of death.
todesblaß, *adj.*, deathly pale.
Todesgefahr, –, –en, *f.*, peril of death.
Todesstrafe, –, –n, *f.*, death penalty, capital punishment.
Tor, –es, –e, *n.*, gate.
Tor, –en, –en, *m.*, fool.
töricht, *adj.*, foolish.
Tort, –(e)s, *m.*, wrong.
tot, *adj.*, dead.
totblaß, *adj.*, pale as death.
töten, *t.*, kill.
Totengebein, –(e)s, –e, *n.*, skeleton.
Totenkleid, –(e)s, –er, *n.*, shroud, winding sheet.
Totenkopf, –(e)s, ¨e, *m.*, skull.
Totenkreuz, –es, –e, *n.*, death cross.
Totenstille, –, *f.*, silence of death.
tot'=schießen, o, o, *t.*, shoot dead.
tot'=schlagen, u, a, *t.*, strike dead.
traf: **treffen.**
Trafalgar, –s, *n.*, a promontory on the coast of Spain.
träg(e), *adj.*, inactive, idle, lazy.
tragen, u, a, *t.*, carry, bear, wear.
Tran, –(e)s, *m.*, train oil, whale oil.
Träne, –, –n, *f.*, tear.
trank: **trinken.**
Trank, –(e)s, ¨e, *m.*, drink.
Tränklein, –s, –, *n.*, draft, medicine.
trat: **treten.**
trat heraus: **heraustreten.**
trat zurück: **zurücktreten.**
Traube, –, –n, *f.*, grape, bunch of grapes.
trauen, *i. w. dat.*, trust.
trauern, *i.*, mourn, grieve.
Traum, –(e)s, ¨e, *m.*, dream.
Träumer, –s, –, *m.*, dreamer.
traurig, *adj.*, sad.
Treff, –(e)s, –e, *n.*, clubs (in cards).
treffen, traf, o, *t.*, strike, hit; **sich** —, happen.
Treffen, –s, –, *n.*, engagement, battle.
treiben, ie, ie, *t.*, drive, carry on, keep up.
Treppe, –, –n, *f.*, stairs.
treten, a, e, *i.*, tread, step.
treu, *adj.*, faithful.
Treue, –, f., fidelity.

treuherzig, *adj. and adv.,* good-natured(ly).
trieb: treiben.
trinken, a, u, *t.,* drink.
Trinkgeld, -(e)s, -er, *n.,* fee, tip.
trocken, *adj.,* dry.
trotz, *prep. w. gen. or dat.,* in spite of.
trotzig, *adj. and adv.,* defiant(ly), spiteful(ly), haughtily.
Trommel, -, -n, *f.,* drum.
Tropf, -(e)s, ⁼e, *m.,* simpleton, fellow.
Tropfen, -s, -, *m.,* drop.
trösten, *t.,* console, comfort.
trug: tragen.
trug hinein: hineintragen.
Trümmer, *n. pl.,* fragments, ruins.
Truppe, -, -n, *f.,* troops, regiment, army.
Tuch, -es, -e, *n.,* cloth.
Tulipane, Tulpe, -, -n, *f.,* tulip.
tun, tat, a, *t. and i.,* do, make (a wish).
Tür(e), -, -en, *f.,* door.
Türke, -n, -n, *m.,* Turk.
Türkei', -, *f.,* Turkey.
türkisch, *adj.,* Turkish.
Turm, -(e)s, ⁼e, *m.,* tower, prison.
Tuttlingen, -s, *n.,* a town in Württemberg.
Tuttlinger, -s, -, *m.,* inhabitant of Tuttlingen.

U

übel, *adj. and adv.,* bad(ly), evil; — **dran,** badly off; **wohl oder** —, willing or not, willy-nilly; — **aufnehmen,** take amiss, take offense at.
ü'bel=nehmen, a, genommen, *t.,* take ill, take amiss, be offended.
über, *prep. w. dat. and acc.,* over, about, at, across.
überall, *adv.,* everywhere.
übereilen, *refl.,* be too hasty, over-hasten.
übereinan'der=schlagen, u, a, *t.,* cross.
überfallen, überfiel, a, *t.,* attack, overtake, overcome.
Überforderung, -, -en, *f.,* overcharge.
überlegen, *t.,* consider, reflect.
übernachten, *i.,* pass the night.
übernehmen, a, übernommen, *t.,* overtake, overcome.
Überraschung, -, -en, *f.,* surprise.
übertünchen, *t.,* whitewash.
überziehen, überzog, überzogen, *t.,* cover, spread, drape.
überzog: überziehen.
Überzug, -(e)s, ⁼e, *m.,* bed covering.
üblich, *adj.,* customary.

übrig, *adj.*, left over, remaining.
Ufer, -s, -, *n.*, bank, shore.
Uhr, -, -en, *f.*, clock; o'clock.
Uhrenkette, -, -n, *f.*, watch chain.
Ulm, -s, *n.*, an old city in Württemberg.
um, *prep. w. acc., and adv.*, about, around, at, for, as to, in regard to; — ... **her,** — ... **herum,** about; **einer — den andern,** one after the other; **so** (*w. comparative*), so much the; — **zu,** in order to.
um'=drehen, *refl.*, turn about, turn.
um'=gehen, ging, gegangen, *i.*, *s.*, go about; — **mit,** deal with, handle, practice, stick to.
um'=kehren, *t.*, reverse, turn inside out.
Umkreis, -es, -e, *m.*, circle, extent.
um'=legen, *t.*, put about.
ums = um das.
um'=schauen, *i. and refl.*, look about.
umsonst, *adv.*, for nothing, in vain.
Umstand, -(e)s, ⸚e, *m.*, circumstance, condition.
Umstehende, -n, -n, *m. and f.*, bystander.
Umweg, -(e)s, -e, *m.*, way around, detour.
um'=wenden, wandte, gewandt, *or weak, refl.*, turn about.
unangenehm, *adj.*, unpleasant.
unbarmherzig, *adj. and adv.*, pitiless(ly), cruel(ly).
unbedeutend, *adj.*, unimportant, insignificant.
unbeholfen, *adj.*, awkward, clumsy.
unbekannt, *adj.*, unknown.
unbekümmert, *adj.*, unconcerned.
unbescholten, *adj.*, unblemished.
Unbestand, -(e)s, *m.*, changeableness, inconstancy.
unbetastet, *adj.*, untouched.
und, *conj.*, and.
undenklich, *adj.*, unthinkable; (time) immemorial.
Unehre, -, *f.*, dishonor, discredit.
unehrlich, *adj.*, dishonorable, dishonest.
unerwartet, *adj.*, unexpected.
Unfrieden, -s, *m.*, discord, discussion, hostility.
ungangbar, *adj.*, impassable.
Ungarn, -s, *n.*, Hungary.
Ungarwein, -(e)s, -e, *m.*, Hungarian wine.
ungebeten, *adj.*, uninvited, unsolicited.
ungebrannt, *adj.*, unburned, hot.
ungefähr, *adv.*, about.
Ungefähr, -s, *n.*, chance.

von ungefähr, by chance, accidentally.
Ungeschicklichkeit, –, *f.*, clumsiness, awkwardness.
ungeschickt, *adj.*, unskilled, awkward.
ungewischt, *adj.*, unwiped.
Ungeziefer, –s, *n.*, vermin, noxious insects.
unglaublich, *adj.*, unbelievable, incredible.
Unglück, –(e)s, *n.*, misfortune, accident; **zum —,** unfortunately.
unglücklich, *adj.*, unfortunate, unhappy.
ungut, *adv.*, ill, amiss; **nichts für —,** no offense.
Unmensch, –en, –en, *m.*, monster.
unmöglich, *adj.*, impossible.
Unordnung, –, *f.*, disorder.
Unrecht, –(e)s, –e, *n.*, wrong, injury; **unrecht haben,** be wrong.
Unruhe, –, *f.*, disquiet, restlessness.
unruhig, *adj. and adv.*, restless(ly).
Unschuld, –, *f.*, innocence.
unschuldig, *adj.*, innocent.
unser, *adj.*, our.
unsicher, *adj.*, unsafe.
unsichtbar, *adj.*, invisible.
Untat, –, –en, *f.*, misdeed.
unten, *adv.*, below.
unter, *prep. w. dat. and acc.*, under, below, among, *amid.*
unterdessen, *adv.*, in the meantime.
untere, *adj.*, lower.
untereinander, *adv.*, together.
unterhalten, ie, a, *refl.*, converse.
unterirdisch, *adj.*, underground, subterranean.
Unterschied, –(e)s, –e, *m.*, difference.
unterstehen, unterstand, unterstanden, *refl.*, dare, presume.
Untersuchung, –, –en, *f.*, investigation.
Untertan, –s, –en, *m.*, subject.
unterwegs, *adv.*, on the way.
Untreue, –, *f.*, faithlessness, dishonesty.
unüberlegt, *adj.*, thoughtless, rash.
unverändert, *adj.*, unchanged.
unverantwortlich, *adj.*, inexcusable, unjustifiable.
unverhofft, *adj.*, unhoped-for.
unvermerkt, *adj.*, unnoticed.
unverraten, *adj.*, undisclosed, untold.
unverschämt, *adj.*, shameless.
Unverschämtheit, –, –en, *f.*, impertinence.
unversehrt, *adj.*, safe, unimpaired, unconsumed.
Unverstand, –(e)s, *m.*, stupidity.

unverständig, *adj.*, unreasonable, thoughtless.
unverwest, *adj.*, undecayed.
Unvorsichtigkeit, –, –en, *f.*, carelessness.
Unwillen, –s, *m.*, anger.
unwillig, *adj.*, indignant.
Ursache, –, –n, *f.*, cause.
Urteil, –(e)s, –e, *n.*, verdict.

V

Valuta, –, Valuten, *f.*, value.
Vater, –s, ¨, *m.*, father.
Vaterland, –(e)s, –e, *n.*, native land, country.
verachten, *t.*, despise.
verächtlich, *adj. and adv.*, contemptible, contemptuous(ly).
Veranlassung, –, –en, *f.*, occasion, cause.
verbergen, a, o, *t.*, conceal, hide.
verborgen, *adj.*, hidden, concealed.
Verbrechen, –s, –, *n.*, crime.
verbrennen, verbrannte, verbrannt, *t.*, burn.
Verdacht, –(e)s, *m.*, suspicion.
verdächtig, *adj.*, suspicious.
verdächtlich, *adj.*, suspicious.
verdienen, *t.*, deserve, earn.
Verdienstorden, –s, –, *m.*, order of merit.
verdrießen, o, o, *t.*, annoy, vex.
verdrießlich, *adj.*, ill-humored.
verdroß: **verdrießen.**
Verdruß, –es, ¨e, *m.*, annoyance, trouble, row.
vereinigen, *t.*, unite.
verfolgen, *t.*, pursue, persecute, haunt.
vergaß: **vergessen.**
vergeblich, *adj.*, vain, futile; *adv.*, in vain.
Vergebung, –, *f.*, forgiveness.
vergehen, verging, vergangen, *i.*, s., pass away.
vergelten, a, o, *t.*, requite, repay, reward.
Vergeltung, –, *f.*, requital, retaliation.
vergessen, a, e, *t.*, forget.
Vergeßlichkeit, –, *f.*, forgetfulness.
Vergeuderin, –, –nen, *f.*, spendthrift, waster.
Vergnügen, –s, –, *n.*, pleasure.
vergnügt, *adj.*, pleased, cheerful.
vergoldet, *adj.*, gilded.
verheiraten, *refl.*, marry.
verhüllen, *t.*, veil, wrap.
verjubeln, *t.*, spend in pleasure, squander.
verkaufen, *t.*, sell.
Verkäufer, –s, –, *m.*, seller.
Verkehr, –(e)s, *m.*, traffic, intercourse.
verlangen, *t.*, demand.
verlassen, ie, a, *t.*, leave, abandon.

verlieren, o, o, *t.*, lose.
Verlobte, –n, –n, *m.*, fiancé; *f.*, fiancée, betrothed.
verlor: verlieren.
verloren, *adj.*, lost.
Verlust, –(e)s, –e, *m.*, loss.
vermaledeien, *t.*, curse.
vermeint, *adj.*, supposed, pretended.
vermögen, vermochte, vermocht, *t.*, be able.
vermummen, *t.*, veil, mask, drape.
vermutlich, *adv.*, presumably, probably.
vernehmen, a, vernommen, *t.*, hear, learn.
vernünftig, *adj. and adv.*, sensible, sensibly.
verordnen, *t.*, prescribe, direct.
verraten, ie, a, *t.*, betray, discover.
Verräter, –s, –, *m.*, traitor.
Verräterei, –, –en, *f.*, treason, treachery.
verrichten, *t.*, perform.
versagen, *t. and i.*, fail, miss.
versammeln, *t.*, gather, assemble.
Versatz, –es, *m.*, pawn.
verschaffen, *t.*, procure, provide.
verschließen, o, o, *t.*, lock.
verschlucken, *t.*, swallow, gulp down.
verschreiben, ie, ie, *t.*, write *out, transfer.*
verschrieen, *adj.*, in ill repute.
verschwenderisch, *adj.*, extravagant, lavish.
Verschwiegenheit, –, *f.*, secrecy.
verschwinden, a, u, *i.*, s., disappear.
versehen, a, e, *t.*, make a mistake, do wrong.
versehren, *t.*, injure, omit.
versichern, *t.*, assure.
Versicherung, –, –en, *f.*, assurance.
versorgen, *t.*, care for, provide for.
verspäten, *refl.*, be behind time, be belated.
versprechen, a, o, *t.*, promise.
versprochenermaßen, *adv.*, as promised.
Verstand, –(e)s, *m.*, intelligence, intellect.
verstand: verstehen.
verständig, *adj.*, sensible, clever, clear.
verständlich, *adj.*, comprehensible.
verstehen, verstand, verstanden, *t.*, understand.
verstorben, *adj.*, deceased.
versuchen, *t.*, try, tempt.
vertieft, *adj.*, absorbed, buried.
Vertiefung, –, –en, *f.*, hollow, cavity.
vertilgen, *t.*, exterminate.
Vertrauen, –s, *n.*, confidence.

verüben, *t.*, commit, practice.
verurteilen, *t.*, condemn, sentence.
Verwahrung, –, *f.*, safe keeping, guard.
verwegen, *adj.*, bold, daring.
verwischen, *t.*, wipe out, efface.
verwunden, *t.*, wound.
Verwunderung, –, *f.*, wonder, astonishment, admiration.
verwüsten, *t.*, ruin, desolate.
verzehren, *t.*, consume, eat, destroy.
verzeihen, ie, ie, *t.*, pardon, forgive.
verziehen, verzog, verzogen, *t.*, withdraw.
verzweifelt, *adj.*, desperate.
Veteraner Höhle, a cave near the Danube.
vexieren, *t.*, hoax, fool, say in fun.
Vieh, –(e)s, *n.*, cattle.
viel, *adj. and adv.*, much; **—e**, many.
vielleicht, *adv.*, perhaps.
vielmehr, *adv.*, rather, on the contrary.
vier, *num.*, four.
vierfüßig, *adj.*, four-footed.
viert, *adj.*, fourth.
Vierteljahr, –(e)s, –e, *n.*, quarter of a year.
Viertelstunde, –, –n, *f.*, quarter of an hour.
Vierundzwanzigkreuzerstück, –(e)s, –e, *n.*, 24 kreuzer piece.
Vitriolwasser, –, *n.*, vitriol water.
Vogel, –s, ¨, *m.*, bird; **loser —**, scamp.
volkreich, *adj.*, populous.
voll, *adj.*, full, full of.
voller, *adj.*, full of.
völlig, *adv.*, fully.
vollkommen, *adj. and adv.*, perfect(ly).
volltönig, *adj.*, full-toned, sonorous.
vollziehen, vollzog, vollzogen, *t.*, perform, execute.
vom = von dem.
von, *prep. w. dat.*, of, from, by, about; — ... **an**, from ... on.
vor, *prep. w. dat. and acc.*, before, in front of, in the presence of, from, with, of; ago.
voraus, *adv.*, ahead, in advance; **zum —**, in advance, in anticipation.
voraus'=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., go before, precede.
vorbei, *adv.*, past, over, finished; **an ... —**, past.
vorbei'=fahren, u, a, *i.*, s., drive past.
vorbei'=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., pass by.
vorbei'=reiten, ritt, geritten, *i.*, s., ride by.

vordere, *adj.*, in front, foremost.

Vorderzahn, –(e)s, ⸚e, *m.*, front tooth.

Vorfall, –(e)s, ⸚e, *m.*, occurrence, incident.

vor'=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., occur.

Vorgesetzte, –n, –n, *m.*, magistrate.

vor'=haben, hatte, gehabt, *t.*, intend, plan.

vorher, *adv.*, before, previously.

vorig, *adj.*, previous, former, last.

vor'=kommen, kam, o, *i.*, s., happen, appear, seem.

vorlieb nehmen, *i.*, put up with, be satisfied with.

Vormittag, –(e)s, –e, *m.*, forenoon.

vorne, *adv.*, in front.

vornehm, *adj. and adv.*, noble, distinguished, elegant(ly), select, aristocratic.

vor'=nehmen, a, genommen, *t.*, undertake, perform.

Vorrat, –(e)s, ⸚e, *m.*, supply.

Vorratshaus, –es, ⸚er, *n.*, storehouse, warehouse.

Vorreiter, –s, –, *m.*, outrider, postilion.

Vorschein, –(e)s, *m.*, appearance.

Vorsehung, –, *f.*, providence.

Vorsicht, –, *f.*, precaution, *care.*

vorsichtig, *adj. and adv.*, careful(ly), cautious(ly).

Vorspiegelung, –, –en, *f.*, deception, pretence.

vor'=stellen, *t.*, present, describe; **sich** —, imagine.

Vorstellung, –, –en, *f.*, objection.

vortrefflich, *adj.*, excellent.

vorüber, *adv.*, past, by.

vorü'ber=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., pass by.

Vorübergehende, –n, –n, *m.*, passer-by.

vorü'ber=schnurren, *i.*, dash by, hurry past.

Vorwurf, –(e)s, ⸚e, *m.*, reproach.

W

wach, *adj.*, awake.

wachsen, u, a, *i.*, s., grow.

Wachstum, –(e)s, *n.*, growth.

Wachtelschlag, –(e)s, *m.*, call of the quail.

Wachthaus, –es, ⸚er, *n.*, guardhouse.

wacker, *adj.*, stout, brave, honest.

Wagen, –s, –, *m.*, wagon.

wagen, *t.*, chance, risk.

Wahl, –, –en, *f.*, choice.

wählen, *t.*, select, choose.

wahr, *adj.*, true; **nicht** —, doesn't it.

währen, *i.*, last, continue.

während, währenddem, *conj.*, while.

wahrhaftig, *adj.*, true; *adv.*, truly.
Wahrheit, –, –en, *f.*, truth.
waih = **weh.**
Wald, –es, ¨er, *m.*, forest.
Wallfahrt, –, –en, *f.*, pilgrimage.
walten, *i.*, rule, prevail.
Wand, –, ¨e, *f.*, wall.
wandeln, *i.*, walk, wander.
Wanderer, –s, –, *m.*, traveler, pedestrian.
Wandernde, –n, –n, *m.*, passer-by.
Wanderschaft, –, –en, *f.*, wandering, journey.
Wandersmann, –es, ¨er, *m.*, traveler.
Ware, –, –n, *f.*, ware, goods.
warf: werfen.
warf hinab: hinabwerfen.
warf nach: nachwerfen.
warm, *adj.*, warm.
warnen, *t.*, warn.
warnend, *adv.*, warningly.
Warnung, –, –en, *f.*, warning.
warten, *i.*, wait (for, auf).
warum, *adv.*, why.
was, *pron.*, what, which, why; — **für**, what kind of.
Wasser, –s, –, *n.*, water.
Wechselbrief, –(e)s, –e, *m.*, bill of exchange, note.
wecken, *t.*, awaken.
Weg, –(e)s, –e, *m.*, way, road.
weg, *adv.*, away.
wegen, *prep. w. gen.*, because of, for the sake of.
weg'=führen, *t.*, lead away, take away.
weg'=hauen, hieb, au, *t.*, hew, cut away.
weg'=nehmen, a, genommen, *t.*, take away; carry off.
weg'=tragen, u, a, *t.*, carry away.
weg'=wischen, *t.*, wipe away.
weh, *interj.*, woe, alas.
Wehmut, –, *f.*, sadness; melancholy.
wehmütig, *adj. and adv.*, sad(ly), doleful(ly), pitiful(ly).
Weib, –es, –er, *n.*, woman, wife.
Weiblein, –s, –, *n.*, little woman.
weich, *adj.*, soft.
Weichbrotkügelein, –s, –, *n.*, pellet of soft bread.
weiden, *t. and i.*, pasture, feed.
weil, *conj.*, because.
Weile, –, –n, *f.*, while, time; **lange** — (= **Langweile**), ennui, boredom.
Wein, –(e)s, –e, *m.*, wine.
weinen, *i.*, weep, cry.
Weinkrug, –(e)s, ¨e, *m.*, wine jug.
weise, *adj. and adv.*, wise(ly).
weiß: wissen.
weiß, *adj.*, white.
weit, *adj.*, far, distant; *adv.*, far, by far.

weiter, *adj. and adv.*, further; — **nichts,** nothing else.
wei'ter=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., go on, go away.
Weizenkorn, -(e)s, ⸚er, *n.*, grain of wheat.
welch, **-er,** **-e,** **-es,** *adj. and pron.*, which, what, that.
welsch, *adj.*, foreign; **—e Nuß,** walnut.
Welt, -, -en, *f.*, world.
wenden, wandte, gewandt *or weak*, *t.*, turn; *refl.*, turn.
wenig, *adj. and adv.*, little; **—e,** few, a few; **—er,** less.
wenigstens, *adv.*, at least.
wenn, *conj.*, if, when, whenever; — **auch,** — **schon,** although, even if.
wer, *pron.*, who, whoever.
werden, u *or* ward, geworden, *i.*, s., become, grow, be; **es ward ihm,** he felt.
werfen, a, o, *t.*, throw.
Werkstatt, -, ⸚en, *f.*, workshop.
wert, *adj.*, worth, dear.
Wert, -(e)s, -e, *m.*, worth, value.
Westindien, -s, *n.*, West Indies.
wett, *adj.*, even, equal.
Wette, -, -n, *f.*, wager.
Wetter, -s, *n.*, weather.
wett'=machen, *t.*, equalize, get even for, make one quits for.
wichtig, *adj.*, important.
wickeln, *t.*, wrap.
Widersetzlichkeit, -, *f.*, act of insubordination.
widerspenstig, *adj.*, obstinate.
wie, *adv. and conj.*, how, as, like, when.
wieder, *adj.*, again.
wie'der=erkennen, erkannte, erkannt, *t.*, recognize.
Wiedererkennen, -s, *n.*, recognition.
wie'der=erzählen, *t.*, tell again, repeat.
wie'der=geben, a, e, *t.*, give back, return.
wie'der=haben, hatte, gehabt, *t.*, have back, get back.
wiederher'=stellen, *t.*, restore.
wiederholen, *t.*, repeat.
wie'der=kommen, kam, o, *i.*, s., come back, return.
Wiedersehen, -s, *n.*, meeting again.
wiegen, *t.*, rock.
Wien, -s, *n.*, Vienna.
Wiese, -, -n, *f.*, meadow.
wieviel, *adv.*, how much.
wild, *adj. and adv.*, wild(ly).
Wille(n), -ns, *m.*, will; **um ... willen,** for the sake of, for the love of.
Wind, -(e)s, -e, *m.*, wind.
winden, *impers.*, **es windet,** the wind is blowing.
Winkel, -s, -, *m.*, corner.
winken, *t.*, beckon.
winseln, *i.*, whimper, whine.
Winseln, -s, *n.*, whimpering, whining.

wir, *pron.*, we.
wirbeln, *i.*, whirl, rattle.
Wirbeln, –s, *n.*, rolling.
wirf: werfen.
wirklich, *adj. and adv.*, real (ly).
Wirkung, –, –en, *f.*, effect.
Wirt, –(e)s, –e, *m.*, host, landlord, innkeeper.
Wirtin, –, –nen, *f.*, hostess.
Wirtshaus, –es, ¨er, *n.*, inn, tavern.
Wirtszeche, –, –n, *f.*, tavern bill, reckoning.
wischen, *t.*, wipe.
wissen, wußte, gewußt, *t.*, know, be able, can.
Witlisbach, –s, *n.*, a Swiss village.
Witterung, –, –en, *f.*, weather.
witzig, *adj.*, witty, bright.
wo, *adv.*, where.
Woche, –, –n, *f.*, week.
wofür, *adv.*, for what, for which, why.
wogen, *i.*, wave, surge, rock.
woher, *adv.*, whence, from what source, how so.
wohin, *adv.*, whither, where.
wohl, *adj.*, well, good; *adv.*, well, really, probably, perhaps, do you suppose, I wonder; — **oder übel**, willing or not.
wohlbezahlt, *adj.*, well-paid.
wohlfeil, *adj.*, inexpensive, cheap.
wohlgefällig, *adv.*, approvingly.
wohlgekleidet, *adj.*, well-dressed.
wohlgewachsen, *adj.*, well-grown, sturdy.
wohlhabend, *adj.*, wealthy, well-to-do.
Wohlsein, –s, *n.*, welfare, good health.
Wohltat, –, –en, *f.*, good deed, benefit.
wohltätig, *adj.*, beneficent, charitable.
wohl=tun, tat, a, *i.*, do good, benefit, please.
wohnen, *i.*, dwell, live.
Wohnung, –, –en, *f.*, dwelling.
Wolf, –(e)s, ¨e, *m.*, wolf.
Wolke, –, –n, *f.*, cloud.
wollen, *i.*, will, wish, want, intend; be going to, be about to, try to.
womit, *adv.*, with which, with what.
woran, *adv.*, on which, in which, of which, of what.
worauf, *adv.*, upon which, at which.
woraus, *adv.*, out of which, from which.
worden: werden.
Wort, –es, ¨er *and* e, *n.*, word.
worüber, *adv.*, over which, about which.
wozu, *adv.*, for what.
Wunder, –s, –, *n.*, wonder.
Wunderkur, –, –en, *f.*, miraculous cure.

wunderlich, *adj.*, queer, peculiar, strange.
wundern, *refl.*, wonder.
wunderschön, *adj.*, marvelously beautiful, exquisite, magnificent.
wundersüß, *adj.*, wonderfully sweet.
Wunsch, –es, ¨e, *m.*, wish.
wünschen, *t.*, wish.
wurden: werden.
wurmen, *t.*, annoy, pique.
Würmlein, –s, –, *n.*, little worm.
Wurmmehl, –(e)s, *n.*, worm dust.
Wurst, –, ¨e, *f.*, sausage.
Würstlein, –s, –, *n.*, small sausage.
Wurzel, –, –n, *f.*, root.
Wurzelfaser, –, –n, *f.*, root fiber.
wußten: wissen.
wüten, *i.*, rage.
wütend, *adj. and adv.*, raging, furious(ly).

Y

Ypsilon, –s, *n.*, the letter Y.

Z

Zahl, –, –en, *f.*, number.
Zahlamt, –(e)s, ¨er, *n.*, treasury.
zählen, *t.*, count.
zahlreich, *adj.*, numerous.
Zahn, –(e)s, ¨e, *m.*, tooth.
Zahnarzt, –(e)s, ¨e, *m.*, dentist.
Zahnpille, –, –n, *f.*, tooth pill.
Zahnschmerzen (*pl.*), **Zahnweh,** –(e)s, *n.*, toothache.
Zeche, –, –n, *f.*, reckoning, score, bill.
zehn, *num.*, ten.
zeichnen, *t.*, draw, mark.
Zeigefinger, –s, –, *m.*, index finger.
zeigen, *t.*, show, demonstrate; *i.*, point (at, auf).
Zeiger, –s, –, *m.*, pointer, hand (of a clock).
Zeit, –, –en, *f.*, time.
zeitlich, *adj. and adv.*, early.
Zentner, –s, –, *m.*, hundredweight.
zerfetzt, *adj.*, tattered.
zerfressen, a, e, *t.*, gnaw away.
zerschmettern, *t.*, shatter, crush.
zerschneiden, zerschnitt, zerschnitten, *t.*, cut in pieces.
zerstören, *t.*, destroy, ruin.
zertreten, a, e, *t.*, trample down.
zerwühlen, *t.*, crumble.
Zeuge, –n, –n, *m.*, witness.
Zieglerhandwerk, –(e)s, *n.*, brickmaker's trade.
ziehen, zog, gezogen, *t.*, draw, pull, get, attract; *i.*, s., move, march.
ziemlich, *adv.*, rather, quite, pretty much.

Zierrat, –, –en, *f.*, ornament.
Zimmer, –s, –, *n.*, room.
Zins, –es, –en, *m.*, interest.
zittern, *i.*, tremble.
zog: **ziehen**.
zog durch: **durchziehen**.
zog heraus: **herausziehen**.
zog hervor: **hervorziehen**.
Zögling, –(e)s, –e, *m.*, pupil.
Zorn, –(e)s, *m.*, anger.
zornig, *adj. and adv.*, angry, angrily.
zu, *prep. w. dat.*, to, at, for, as; *adv.*, too, in the direction of; **auf ... zu**, toward, to.
zu'=bringen, brachte, gebracht, *t.*, pass (time).
Zucht, –, *f.*, discipline, propriety, decency.
Zuchthaus, –es, ⸚er, *n.*, house of correction, penitentiary.
zucken, *i.*, twitch.
Zucker, –s, *m.*, sugar.
zuerst, *adv.*, at first, first of all.
zu'=fallen, fiel, a, *i.*, s., fall to, close.
zufrieden, *adj.*, content, satisfied.
Zufriedenheit, –, *f.*, contentment.
Zug, –(e)s, ⸚e, *m.*, procession; stroke, blow.
zugegen, *adv.*, present.
zu'=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., go to, walk toward, happen.
zugleich, *adv.*, at the same time.
zu'=hören, *i.*, listen.
Zukunft, –, *f.*, future.
zuleide tun, *w. dat.*, harm, injure.
zuletzt, *adv.*, at last, finally.
zum = **zu dem**.
zumal, *adv.*, especially.
zu'=mauern, *t.*, wall up.
Zunder, –s, *m.*, tinder.
Zunge, –, –n, *f.*, tongue.
züngeln, *i.*, shoot out, wave.
zur = **zu der**.
zurecht'=kommen, kam, o, *i.*, s., agree.
zurecht'=richten, *t.*, adjust.
zu'=reden, *i.*, *w. dat.*, persuade.
zurück, *adv.*, back.
zurück'=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., go back.
zurück'=kehren, *i.*, s., turn back, return.
zurück'=kommen, kam, o, *i.*, s., come back.
zurück'=rufen, ie, u, *t.*, call back.
zurück'=schauen, *i.*, look back.
zurück'=treten, a, e, *i.*, s., step back, retreat.
zusammen, *adv.*, together.
zusam'men=binden, a, u, *t.*, bind together.
zusam'men=fallen, fiel, a, *i.*, s., fall away, collapse.
zusam'men=gehen, ging, gegangen, *i.*, s., contract, dwindle.

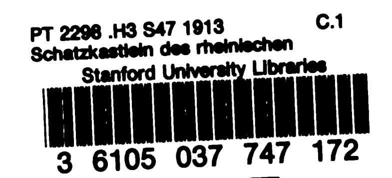
zusam'men=hauen, hieb, au, *t.*, cut to pieces.
zusam'men=kommen, kam, o, *i.*, s., come together, be united.
zusam'men=schrumpfen, *i.*, s., shrivel, shrink.
zusam'men=stürzen, *i.*, s., fall down, dash.
zusam'men=wachsen, u, a, *i.*, s., grow together.
zu'=schließen, o, o, *t.*, close, shut up, lock up.
zu'=sehen, a, e, *i.*, look on, observe, see, watch.
zu'=spitzen, *t.*, point, sharpen.
Zustand, –(e)s, ⸚e, *m.*, condition, state, circumstance.
zustatten, *adv.*, handy, apropos.
zu'=stellen, *t.*, deliver, hand over.
zuteil werden, be allotted, be given as a share, be one's lot.
zu'=tragen, u, a, *refl.*, happen.
Zutrauen, –s, *n.*, confidence, faith.
zuvor'=kommen, kam, o, *i.*, s., come before, get ahead of.
zuweg(e) bringen, bring about.
Zwanziger, –s, –, *m.*, 20-kreuzer piece.
zwar, *adv.*, indeed, it is true, in fact, though, as it is, at that.
zwei, *num.*, two.
Zweibatzenkrämer, –s, –, *m.*, petty tradesman.
zweibeinig, *adj.*, two-legged.
zweierlei, *indecl. adj.*, of two kinds, two kinds of.
zweifelhaft, *adj.*, doubtful.
zweihundert, *num.*, two hundred.
zweimal, *adv.*, twice.
zweistöckig, *adj.*, two-story.
zweit, *adj.*, second.
zweitenmal, zum —, *adv.*, for the second time.
zweitens, *adv.*, secondly.
zweiundzwanzig, *num.*, twenty-two.
Zwergsack, –(e)s, ⸚e, *m.*, dwarf's sack.
zwischen, *prep. w. dat. and acc.*, between.
zwischendrein, *adv.*, between.
Zwist, –(e)s, –e, *m.*, quarrel.
zwölf, *num.*, twelve.

2½	zweiundeinhalb	22sten	zweiundzwanzigsten
5	fünf	24	vierundzwanzig
6	sechs	62	zweiundsechzig
8	acht	96	sechsundneunzig
16	sechzehn	100	hundert
17ten	*siebzehnten*	130	hundertunddreißig

700	siebenhundert
800	achthundert
1795	siebzehnhundertfünfundneunzig
1800	achtzehnhundert
1805	achtzehnhundertundfünf
1806	achtzehnhundertundsechs
1807	achtzehnhundertundsieben
1808	achtzehnhundertundacht
1809	achtzehnhundertundneun
20,000	zwanzigtausend
40,000	vierzigtausend






PT 2298 .H3 S47 1913 C.1
Schatzkastlein des rheinischen
Stanford University Libraries
3 6105 037 747 172

